

Das Buch der Wünsche 2024

WIE GERNE WÜRD E ICH NOCH EINMAL ...
LAUTHALS LACHEN AM MEER!



Der Wünschewagen
Letzte Wünsche wagen



EIN DICKES DANKESCHÖN AN UNSERE SPENDERINNEN UND
SPENDER FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN.

Bitte helfen auch Sie uns zu helfen und Sterbenskranken ein Lächeln
ins Gesicht zu zaubern.

Spendenkonto „Der Wünschewagen“ Niedersachsen

ASB-Landesverband Niedersachsen e.V.

Sparkasse Hannover

IBAN: DE32 2505 0180 0910 5662 67

BIC: SPKHDE2HXXX

Wenn Sie uns im Verwendungszweck Ihre Adresse mitteilen, schicken
wir Ihnen selbstverständlich gerne eine Zuwendungsbescheinigung.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	9
WUNSCHFAHRTEN 2024	
Januar	
Ragnhilds Reise in die Vergangenheit	12
Februar	
Für Herbi siegt Schalke 1:0	15
Sabrina, Delfine und ganz viel Familie	16
Julia – lebenslang grün-weiß	18
Andrea liebt Samtpfoten	19
Ankes letztes Mittagessen mit der Familie	20
Sonja nimmt noch einmal ein Bad in der Sonne	22
März	
Elisabeth ist dabei, als ihre Tochter „Ja!“ sagt	23
Bummel, Boutique und Mettwurstbrötchen	24
Susanne und Nadine – eine Freundschaft fürs Leben	25
Zur eisernen Hochzeit kommt Kurt als Überraschungsgast	26
Ein bayerisches Fußballfest für Eckhard	28
Erika kann ihren Sohn ein letztes Mal drücken	30
Ingeborgs fröhliche Familienzusammenführung	31
Einmal noch Geburtstag mit der Tochter feiern	33
Nach 36 Jahren: Achim verabschiedet sich von der Wohnung	34
Norbert wird an seinem Geburtstag zum Reisenden ans Meer	35
April	
Einmal noch kuscheln mit „Balu“	37
Flittertag an der Ostsee	39
Wellen, Salz und Meeresrauschen	40
Werners Mini-Ausflug wird zur Tagestour	42
Anton schlägt noch einmal sein Bett im Vorzelt auf	44
Curt trifft seine alte Liebe	46
Für einen letzten Cappuccino nach Hause	47
Else ist 102. Ihr Geburtstagswunsch: Die beste Freundin sehen!	49
Ulla hat Meerweh!	50

Inhaltsverzeichnis

Werner lässt die Erinnerungen nur so sprudeln	52
Birgits Wille ist wichtig	53
Kerstins „Place to be“: Dangast!	54
Sascha feiert den 9. Geburtstag seines Sohnes	57
Karen reist türkis-blau	58
Mai	
Zwillingssopa Frank ist bei der Konfirmation dabei	59
Eis & Elefanten: Heidis Besuch im Magdeburger Zoo	60
Bianca macht den Wünschewagen zum Partymobil	62
Fußball & Freundschaft: Ein grandios-guter Tag für Gerhard	64
Abschied vom Kiez : Ex-Polizist Gerhard noch einmal in seinem Revier	67
Ein rotes Fußballfest für Axel	68
Paulas Sehnsuchtsort liegt an der Weser	71
Walters Hund hat ein feines Gespür	72
Bei Kerstins Wunschfahrt geht es hoch hinaus	73
Juni	
Christopher feiert das Leben – in Berlin!	74
Strand – das ist Rosis Ding	77
Einmal noch Hundedame Lucy toben sehen	78
Klaus-Peter will das Meer sehen.	81
Von Claudia gibt es einen Crashkurs in Sachen Pferde ABC	82
Von Martin gibt es Futter für die Wildschweine	84
Kerstin hat es eilig zu den Harpyien zu kommen	85
Von seiner Bank aus hat Paul alles im Blick	87
Omi Maria wird schmerzlich vermisst.	88
Die 50. Wunschfahrt des Jahres macht eine Wiedervereinigung möglich	90
Roswitha hat Fernweh	92
Horst kennt Cuxhaven wie seine Westentasche.	94
Für Arne werden aus Wunscherfüllerinnen Shoppingberaterinnen	96
Senem nimmt ihren ganzen Mut zusammen.	98
In der Bonbonkocherei wird Ulrich fündig	99
Kurts Reisegruppe steht im Stau.	101
Juli	
Monaco im Mini-Format – das ist Antons Wunschziel	102

Axel will Erinnerungen für seine Enkelchen schaffen	104
Emma fährt mit „Sonne in der Nacht“ ans Meer	105
Heiligenhafen ist Stellas Ankerplatz	107
Auf Marita wartet in Cuxhaven eine Überraschung	108
Monika ist seefest bis Windstärke 9	110
Alfons ist verzaubert von seiner Schwiegertochter	111
Gimme All Your Lovin – Greta rockt bei zzTop	112
Klaus hat den Schalk im Nacken	113
Ahoi! Ex-Matrose Paul sticht noch einmal in See.	115
Heinos letzter Klönschnack am Gartenzaun.	116
Ines wünscht sich noch einmal Zeit zu zweit	117
Tiere und Meer – ein perfekter Tag für Bettina	118
32 Stufen trennen Walter von seinen Herzensmenschen	121
Bei Rosi kullern Tränen – vor Glück!	122
Boris taucht noch einmal die Hände ins Ostseewasser	125
Jürgens Wunschfahrt wird zur Familienzusammenführung	126
Gabriele feiert ihren letzten Geburtstag in Neuharlingersiel	128
Wenigstens einmal Aal-Hinnerk & Bananen-Fred mit eigenen Augen sehen	129
„Sterben ist schwer“	132
August	
Für Heike macht Adel Tawil die Musik ihres Lebens.	135
Abschied vom privaten Paradies	136
Ulrike reist mit den Besten	137
Für Sigrid steht das ASB-Team sogar am Grill	138
Tierisch gut im Doppelpack	139
Das größte Geschenk: Einmal noch nach Hause	141
Damit Connys Wunsch wahr werden kann, ist Teamwork gefragt.	142
Barbara nimmt Kurs auf die Wasserkante	143
Ein Kölsch und drei Engel für Birgitta.	145
Karla hat ein ganzes Potpourri an Gefühlen im Gepäck.	147
Trotz Abschied von Mama Melli – für Sonja soll es herrlich alltäglich sein.	149
Max ist gerüstet für die Stürme des Lebens	151
Walter ist nervös wie ein Backfisch	152
Petra sagt dem Meer Lebewohl – lachend, jauchzend, hüpfend!	155

Inhaltsverzeichnis

Frank hält Hof!	156
Cuxhaven ist Ursulas Hotspot des Glücks	158
September	
Kurt will keinen Cent verschenken – und macht seine Steuererklärung . . .	160
Levins Mama kann noch seinen 4. Geburtstag mit ihm feiern.	161
Christine braucht keine Zootiere, um glücklich zu sein.	162
Konzertbesuch mit Heimatgefühlen	164
Seebär Peter vertieft im Schifffahrtsmuseum seine Liebe zum Meer	167
Für Christine lässt sich die Sonne noch einmal blicken.	168
Britta in Heiligenhafen: Shoppen für die letzte Reise	172
Caro und ihre Freundinnen halten feste zusammen.	174
Nach ihrer Wunschfahrt hat Gabriele keinen Schiss mehr	175
Für Helge gibt es an der Mosel Lichtblicke in dunklen Zeiten	177
Wolle reist Hand in Hand mit seiner Liebsten.	179
Daniel ist bereit zu Reisen	180
Roses Wunschfahrt ist wahrlich wild-romantisch	182
Cut & Shave: Cords letzter Frisörbesuch	184
Für Hans war es „ein wunderschöner Tag“!	186
Mama Gritt hat beim „König der Löwen“ noch einmal Zeit mit ihrer Tochter. . .	188
Oma Heidemarie feuert ihre Enkelin beim Fußball an	189
Katrins Fotoshooting im Friedwald	191
Oktober	
Malte genießt Dangast schaukelnd	194
Für den letzten Wunsch überwindet Iris sogar ihre Flugangst	195
Elli ist ein echtes Küstenkind	197
Die 500. Wunschfahrt bringt gleich zwei Hospizgäste dem Himmel ganz nah . .	199
An Jürgens Wunschfahrttag bleibt die Krankheit zu Hause	201
Bauchtanz und Buffet: Lisas letzter Geburtstag wird orientalisches gefeiert . .	203
Genuss pur für Gerhard	204
November	
Heidemarie hat eine Wünschewagen-Familie	206
Claus ist im grün-weißen Fußball-Glück	209
Jens hat die Sonne im Herzen	210
Paula erkundet den Zoo am Meer	211

Glitzer, Glamour und große Show-Momente	212
Beim zweiten Versuch klappt's!.	214
Rebekka und der Silberrücken.	217
„Totti“ ist Schrauber durch und durch	218
Susanne ist sturmfest!.	219
Dezember	
Am ersten Advent kann Maria mit ihrer Familie zusammen sein.	220
Rudi will noch einmal unter Menschen.	221
Sabine feiert das Leben!	222
Rainer erforscht das Miniatur Wunderland hinter den Kulissen	223
Jörg ist ein richtig cooler Fußball-Opi!.	224
Michael ist auf Kuschelkurs unterwegs	225
Ein letztes Glas Portwein am Balkon	227
Silja sehnt sich nach Familienzeit.	228
20.000 stimmen „Last Christmas“ (fast nur) für Tanja an	230
Wenn Julia feiert, ist Papa Karl dabei.	232



Im Februar ist unser neuer Wünschewagen an den Start gegangen, wurde feierlich eingeweiht.



Der Wunschewagen
Lass die Wünsche regnen

DANKE

AMT DER
Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Liebe Leserin und lieber Leser,

was muss das für ein Gefühl sein, wenn man weiß: Heute geht für mich ein letzter großer Wunsch in Erfüllung? Wir können es nur erahnen. Freude, Trauer, Dankbarkeit, Schmerz, Hoffnung, Wut, Angst, Glück: Es wird ein bunter Mix an Emotionen sein, mit denen unsere besonderen Fahrgäste in den ASB-Wünschewagen einsteigen. Ein Gefühlscocktail, der sie begleitet auf ihrem Wunschweg. Am Sehnsuchtsort selbst. Auf der Rückfahrt. Diese Reisen in der allerletzten Lebensphase – sie bedeuten für Todkranke ein Abschiednehmen vom Leben. Von den Liebsten. Von Orten, die eine wichtige Rolle gespielt haben. Manchmal bedeutet es auch eine Chance zu erhalten, lang gehegte Streitigkeiten beilegen zu können, Unausgesprochenes zu sagen. Oder das zu tun, wofür man sich nie Zeit genommen hat.

Was am Ende der Wunschfahrt bleibt, ist oft das Gefühl des inneren Friedens – so jedenfalls erleben es unsere ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller, die jede dieser besonderen Reisen mit ganz viel Herz, Hand und Sachverstand begleiten. Die dazu beitragen, dass Jemand loslassen kann, wenn seine Zeit gekommen ist.

73.490 Kilometer – eine lange Strecke Wunschweg haben die beiden Wünschewagen in 2024 zurückgelegt. Ein 13-jähriger Teenager war an Bord. Eine 102-Jährige. Eine junge Mama. Ein Zwilling-Opa. Ein Fußballfan. Eine, die Delfine liebte. 136 Mal hat ein sterbenskranker Mensch in 2024 all seinen Mut und seine Kraft zusammengenommen und es gewagt, sich einen letzten Herzenswunsch zu erfüllen.

Viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichsten Träumen. Dass wir Ihnen zur Seite stehen, das Abschiednehmen leichter machen konnten, macht uns – Ehrenamtliche, wie Hauptamtliche – im Team WüWa froh.

Wir bedanken uns bei Denen, die in den Kliniken, Hospizen, Einrichtungen und im häuslichen Umfeld ein offenes Ohr für letzte Wünsche haben, sie an uns herantragen. Und ganz besonders auch bei unseren Spenderinnen und Spendern, ohne die Herzenswünsche unerfüllt blieben.

*Ihr Wünschewagen-Team,
Julia-Marie Meisenburg &
Maren Meier*

2024

The image features a solid light blue background. In the center, the year '2024' is written in a dark blue, hand-drawn, sans-serif font. Surrounding the text are several small, white, circular dots of varying sizes, scattered across the upper and right portions of the frame, creating a minimalist, starry effect.

20. Januar 2024

RAGNHILDS REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Einen bunten Blumenstrauß legt sie aufs schneebedeckte Grab ihrer Eltern. Hält inne. Sagt sichtlich bewegt: „Mama, bald sehen wir uns wieder.“ Es ist ein inniger Moment. Einer, bei dem Ragnhild nach der langen Reise zur Ruhe kommen, bei ihrer Familie und endlich auch einmal wieder im geliebten Schleswig-Holstein ankommen kann. Seit September hat sie wegen der schweren Erkrankung ihre Wohnung in Goslar nicht verlassen können, braucht mittlerweile rund um die Uhr Sauerstoff. Die Wunschfahrt – es ist ein Angehen für sie. Emotional und kräftemäßig. Und ist ihr doch so wichtig.

Alleine geht sie natürlich nicht auf Reisen, sondern bestens begleitet! Tochter Nicole und Schwiegersohn Andreas sind dabei, unsere wunderbaren ASB-Wunscherfüllerinnen Nicole und Melina und die beiden Pflegekräfte Denise und Daniela vom Harzer Pflorgeteam. Die Begleiterinnen wissen, wie sehr Ragnhild vor allem das Abschiednehmen von ihrem Bruder Reinhard am Herzen liegt. Der ist ebenfalls schwer erkrankt. Fünf Jahre haben sich die Kindheitsgefährten nicht mehr gesehen, hängen sehr aneinander.

Und so geht es vom Friedhof aus weiter. Denn jetzt kann unser Gast noch ein bisschen tiefer in die Vergangenheit eintauchen. Ihr Bruder Reinhard wohnt mit seiner Frau Karin im Elternhaus der Geschwister. Dort ziert im Eingangsbereich ein großer Korke-zieherhaselbaum das Grundstück. Der Baum hat für die Familie eine große Bedeutung. Er wurde vom Vater gepflanzt, geliebt, umsorgt, wird auch nach dessen Tod mit großer Sorgfalt gehegt und gepflegt.

Drinnen wartet schon eine leckere Hühnersuppe mit Griesklößchen auf die Reisegruppe. Eine Familienspezialität! Es wird erzählt, gelacht gegessen. Im Anschluss machen sich unsere drei ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen zusammen mit den Pflegekräften auf den Weg in die Stadt, um den wiedervereinten Geschwistern noch einmal Zeit und Raum für sich und innige Gespräche zu geben.

Nach zwei Stunden möchte Ragnhild dann aber doch wieder gen Heimat aufbrechen – sie ist glücklich! Und erhascht dank Umleitung auf der Rückreise einen Blick auf das abendliche Hamburger Lichtermeer.



2024 IN ZAHLEN

An uns wurden **392 Wunschfahrt-Anfragen** herangetragen. Am Ende waren wir **136 Mal** unterwegs, haben **4 Mal** sogar auf Wunschwegen übernachtet

55 Mal ging es ans Wasser – Nordsee, Ostsee, Steinhuder Meer, Mosel und Müritz waren die Ziele. Und **3 Mal** sind unsere besonderen Reisen dabei sogar „in See“ gestochen.

10 Mal wollten unsere Gäste ihre Lieblingself im Fußball-Stadion anfeuern – einmal sogar die eigene Enkelin.

Romantisch: **4 Mal** durften wir beim „Ja-Sagen“ dabei sein – die Verwandten unsere Gäste haben geheiratet.

Unser jüngster Fahrgast war **13 Jahre** alt. Die Älteste **102**.

Gleich **2** Gäste waren dem Himmel ganz nah:
Im Heißluftballon!

61.846 km hat der eine niedersächsische Wünschewagen in diesem Jahr zurückgelegt, **11.644 km** der andere.

An Bord waren **76** weibliche und **60** männliche Reisende.

Bei **14** Fortbildungsveranstaltungen über **164,5** Stunden haben wir insgesamt **135** ehrenamtliche Wunscherfüller:innen geschult und weitergebildet.

03. Februar 2024

FÜR HERBI SIEGT SCHALKE 1:0

Mit 12 ist Herbi* zum Schalke04-Fan geworden. Das war vor einem halben Jahrhundert. Seitdem fiebert er bei jedem Spiel seiner königsblauen Elf mit. Freut sich bei Toren. Geht durchs Tal der Tränen bei Niederlagen.

Jetzt kann der so schwer erkrankte Schüttorfer ein letztes Mal in der Vel-tins-Arena mitjubeln – unsere Ehrenamtlichen Julia und Severin begleiten den Fußballfreund und dessen Frau Antje*. Sie erleben, wie Herbi bei jedem Duell auf dem Rasen fast aus seinem Rolli abhebt, die Arme in die Höhe reißt. Wie er trotz Luftnot beim „Steigerlied“ leise mitsingt. Sich über das 1:0 am Ende und die drei Zähler auf dem Gelsenkirchener Punkte-konto freut. Antje kann es kaum glauben, wie glücklich ihr Mann ist.



*Name geändert



Gezittert haben sie, ob dieser letzte große Wunsch überhaupt wahr werden kann. Einmal nämlich musste die Wunschfahrt bereits abgesagt werden. Herbi musste in die Klinik.

Ob sie wohl noch kurz zu McDonalds fahren können, traut sich Herbi nach Abpfiff unsere ASB-Crew zu fragen. Pommes mit Mayo und nen Burger – das habe nach dem Stadionbesuch eigentlich Tradition. Und mit diesem kulinarischen Ritual will unsere ASB-Crew natürlich auch bei Herbis letzter Fußballsause nicht brechen. „Ich habe euch ins Herz geschlossen“, sagt der COPD-Patient nach dem Essen zu Severin und Julia. Und das beruht auf Gegenseitigkeit. In königsblauer!

09. Februar 2024



SABRINA, DELFINE UND GANZ VIEL FAMILIE

Da liegt sie auf der Rolltrage. Lauscht den fröhlichen Gesprächen. Hört das Lachen ihrer Herzensmenschen und sieht unendlich zufrieden aus. Es ist offensichtlich: Für Sabrina geht ein Wunschfahrttag zu Ende, der sie glücklich macht. Einer, der erst am späten Abend im Kebab-Haus in Osnabrück einen wunderbaren Abschluss findet. Einer, der absolut zweigeteilt ist: Denn mittags noch erlebt die Palliativpatientin etwas ganz Besonderes: Sie kommt Delfinen ganz nah. Kann zusehen, wie die putzigen Tiere durch das Wasser der Showarena im Duisburger Zoo sausen, sich mit

Kunststücken überbieten. Das war schon immer ein großer Traum der jungen Mutter, die so fasziniert ist von Anmut und Eleganz der Meeressäuger. Alle Menschen, die ihr wichtig sind, sind mit ihr gereist. Wollen dabei sein, sie noch einmal strahlen sehen: Ihr 14-jähriger Sohn Jamal Hussain, Ehemann Khaled, Schwester Sandra. Und natürlich Ann-Kathrin, die beste Freundin. Sie hat den Wunsch an uns herangetragen.

Nach dem besonderen Erlebnis möchte die beinahe vollständig gelähmte Krebspatientin, die nun schon so lan-

ge in der Klinik ist, nur eines: Einmal noch so etwas wie Alltag erleben. Ins Café gehen alle zusammen, lassen sich Kuchen schmecken.

Sabrina bekommt von Wunscherfüllerin Julia „Kirschtraum“ und Latte Macchiato angereicht, genießt. Freut sich über das letzte unbeschwertere Beisammensein mit ihren Liebsten jenseits von Patientenzimmer und Co. Und um das noch ein kleines bisschen in die Länge zu ziehen, fragt sie unsere ASB-Crew, ob sie nicht auf dem Rückweg noch „auf einen Döner“ einkehren wollen. „Natürlich, sehr gerne“, lautet die Antwort von Julia, Bärbel und Dennis, die diesen Wunschfahrttag möglich machen. Im Kebab-Haus werden kurzerhand alle Tische zur Seite geräumt, damit Sabrina,



die Rolltrage und alle Mitreisenden auch ausreichend Platz finden. Serviert wird die türkische Leckerei dann direkt auf der Rolltrage. Und damit Wunscherfüllerin Bärbel, die Sabrina beim Essen hilft, selber auch nicht hungern muss, wird sie kurzerhand von Kollege Dennis „gefüttert“ – unter großem Gelächter. Das setzt sich auch im ASB-Wünschewagen fort. Da gibt es Schlager und jede Menge Gespräche über diesen ausgesprochen ausgelassenen Delfin-Döner-Disco-Tag. Sabrinas Schwester Sandra sagt: „Ich möchte mich beim gesamten Wünschewagen-Team bedanken. Es gab keine Grenzen, keine Hürden. Nur ganz viel Liebe von Mensch zu Mensch.“

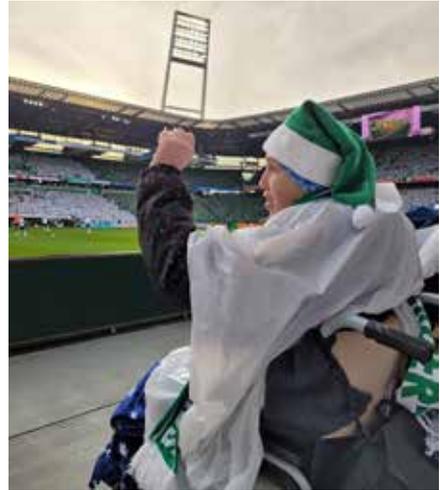


10. Februar 2024

JULIA – LEBENSLANG GRÜN-WEISS

Gaaaaanz laut müssen Alina, Stefanie und Lena die Musikbox auf der Hinfahrt aufdrehen. So laut, dass eine Unterhaltung beim besten Willen nicht mehr möglich ist. Julia gefällt das. Sie spürt das Dröhnen der Bässe. Liegt auf der Wünschewagen-Rolltrage, guckt nach Draußen und wippt im Takt. „Lebenslang grün-weiß“ – die Werder-Hymne ist der Song ihres Lebens!

Seit frühen Kindheitstagen ist die heute 29-jährige Leukämiepatientin eingefleischter SV Werder Bremen-Fan. Zig mal war sie schon im Weser-Stadion. An der Seite der ASB-Wunschefüllerinnen und in Begleitung ihrer Betreuerin Gabriele nun zum letzten Mal. Dafür darf sie jetzt zum allerersten Mal direkt am Spielfeldrand sitzen. Ist ihrer Elf ganz nah. Das gefällt ihr gut.



Die stille Zurückhaltung der Hinfahrt weicht totaler Ekstase: Julia jubelt. Feuert ihr Team an. Schimpft, als die Bremer zwei Tore kassieren. Kann sich kaum halten im Rolli. Und ist dabei, als die Ultras eine fette Fan-Aktion starten, grüne und weiße Regenponchos und Banner verteilen, so das Stadion in ein cooles Kunstwerk verwandeln. Einmal noch ist Julia so Teil der Fangemeinschaft. Das überwältigt sie völlig. Auf dem Rückweg nach Oldenburg sind die Kräfte der jungen Frau dementsprechend erschöpft. Es dauert nicht lange, da schläft sie.

Wenige Tage nach der Reise stirbt Julia.



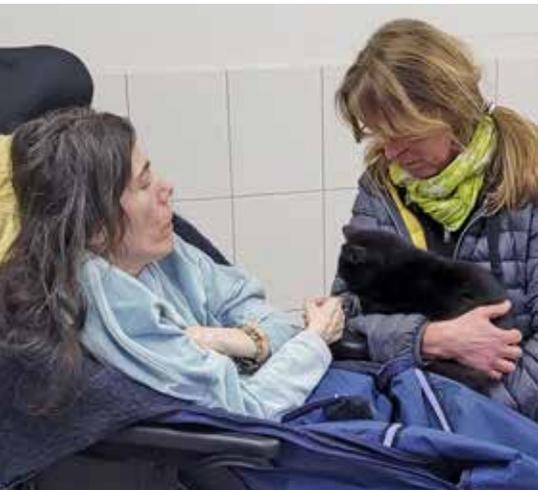
11. Februar 2024

ANDREA LIEBT SAMTPFOTEN

Eine ganze Tüte mit Leckerlis hat sie mitgebracht, sich auf diesen Ausflug ins Tierheim Eckertal mächtig gut vorbereitet. Einmal noch Katzen streicheln. Einmal noch das flauschige Fell unter den Fingern spüren, einmal noch hören, wie die anmutigen Tiere schnurren – das hat sich Andrea so sehr gewünscht. Früher, als sie noch zu Hause gelebt hat, gehörten die schönen Samtpfoten zur Familie. Wurden geliebt, haben Kraft und Trost gespendet. Seit anderthalb Jahren aber ist die 57-Jährige wegen ihrer schweren Autoimmunerkrankung in einer Pflegeeinrichtung, kann nicht mehr laufen, hat kaum noch Muskel-

kraft. Umso schöner ist es, dass dieser tierische Wunsch nun dank der drei ASB-Wunscherfüller:innen Marion, Manuela und Stephan und dank des großen Engagements der Tierheimmitarbeiterinnen Anna-Lena und Birgit doch noch einmal wahr werden kann. Die sorgen dafür, dass die vorsichtigen Mieziis keine Angst vor dem fremden Besuch im sperrigen Pflege-rollstuhl haben. Dass sie sich mit Leckerlis locken lassen, das Streicheln mitmachen, neugierig an Andreas Fingern schnuppern. Und die so zurückhaltende Palliativpatientin taut auf. Flüstert den Kätzchen leise Worte zu, genießt jede Berührung. Und ist nach dem tierischen Treffen so guter Dinge, dass sie unbedingt noch eine hausgemachte Lasagne beim Italiener essen möchte. Auf einen Grappa wird sie vom Restaurant-Chef eingeladen, regelrecht hofiert. Auf dem Rückweg nach Goslar macht die Reisegruppe noch an ihrem Elternhaus Halt. Fürs Aussteigen reicht die Kraft jetzt nicht mehr. Aber gucken möchte sie.

Am Tag nach der Wunschfahrt ruft Julia im WüWa-Büro an, sagt: „Danke, dass ich noch einmal Mensch sein durfte!“



18. Februar 2024

ANKES LETZTES MITTAGESSEN MIT DER FAMILIE

Liebevoll haben Fred* und seine beiden Söhne den Tisch gedeckt: Rote Platzsets, grüne Servietten, Rosenblätter. Göttinger Gänseliesel Secco steht bereit. Es ist deutlich zu sehen: Ein Ehrengast wird erwartet! Zum letzten Mal nämlich kommt Ehefrau und Mama Anke* aus dem Hospiz nach Hause. Fast vier Jahre hat die Mittfünfzigerin tapfer gegen den Krebs gekämpft. Lange mit großer Hoffnung. Vor Weihnachten dann aber die traurige Gewissheit: Der Krebs ist weit vorangeschritten, es gibt keine Heilung mehr. Er drückt mittlerweile auf Teile des Bewegungsapparates – ein Leben

zu Hause ist nicht mehr möglich. Aber noch einmal ein gemeinsames Mittagessen mit der Familie! Dafür sorgen Katharina, Martina und Basti, die Anke mit dem ASB-Wünschewagen abholen, umsorgen.

Fred hat gekocht. Darauf freut sich Anke ganz besonders. Das Paar hat sich durch seine Kochkünste kennen- und liebengelernt. Seit fast 30 Jahren sind sie ein Paar. Damals hat er sie mit „gefüllten Paprika“ begeistert. Heute, bei ihrem letzten gemeinsamen Essen rund um den Familientisch, wird leckeres Filet und Pommes serviert. Auch Ankes Mutter kommt vorbei, bringt Schokotorte für ihr Kind mit. Sie wohnt nebenan, hat gerade erst ihren Mann verloren. Unsere ASB-Crew ist herzlich eingeladen, zieht sich aber nach dem Essen zurück, gibt der Familie Raum für sich. Die Drei warten in einem nahegelegenen Café an der Weser, spielen einige Zeit Mau-Mau. Sind froh, ihren Gast so glücklich zu wissen.

Ehe es dann zurück ins Hospiz geht, stoßen Anke, ihre Herzensmenschen und zwei enge Freunde noch mit dem Secco auf das Leben an.



*Name geändert



24. Februar 2024

SONJA NIMMT NOCH EINMAL EIN BAD IN DER SONNE

„Was möchtest du gerne machen?“, fragt Christiane ihren schwerkranken Gast. Und Sonja* muss keine Sekunde nachdenken, sagt: „Schwimmen gehen!“ Zugeben: Dazu ist es am Strand von Neuharlingersiel viel zu kalt. In Kontakt mit ihrer geliebten Nordsee kommt die Mittvierzigerin trotzdem.

Kurzerhand füllen unsere ASB-Wunscherfüllerinnen Anni und Christiane einen Spuckbeutel mit Meerwasser. Darin kann Sonja ihre Hände baden, benetzt schließlich auch das Gesicht. „Schön kalt“, freut sie sich. Und sieht dabei sehr glücklich aus. Laut Wettervorhersage soll es heute regnen. Doch wie so oft auf Wunschfahrt, zeigt sich die Sonne. Sonja rutscht im Rolli ganz weit nach vorne, schließt die Augen, lässt sich von Sonnenstrahlen an der Nase kitzeln. Ihrem Mann Matthias* und Teenager-Tochter Mia* ist anzusehen, wie gut es ihnen tut, sie noch einmal so zu sehen. Das Familienleben war in den letzten fünf Jahre geprägt von der schweren Krebserkrankung. Seit gestern ist Sonja nun im Hospiz ZUGvogel, ahnt dass es wohl nicht mehr lange dauert. Umso wichtiger ist ihr diese Reise mit dem ASB-Wünsche-



wagen. Diese Zeit mit ihren Herzensmenschen. Ihre Mutter, der Bruder samt Familie ist dabei. Die beiden kleinen Nichten. Dass sie im Sand spielen, lässt diesen letzten Ausflug wie einen Urlaubstag wirken. Um alle herum tobt Sonjas Hund Argus. Auch das findet sie wunderbar.

Als es anfängt zu hageln, möchte Sonja nach Hause. Ist guter Dinge! Weil Mia bei einer Freundin übernachtet, schläft Matthias bei ihr im Hospiz. Wir sind sicher: Die Zwei tauschen jede Menge Meer-Erinnerungen aus.

Kurz nach der Fahrt stirbt Sonja.

*Name geändert

02. März 2024

ELISABETH IST DABEI, ALS IHRE TOCHTER „JA!“ SAGT

Elisabeth* aus dem Landkreis Celle kämpft schon seit Jahren gegen den Krebs. Inzwischen steht fest, dass dieser Kampf keinen positiven Ausgang für sie haben wird. Denn die schlimme Erkrankung schreitet immer weiter fort. Eine Siegerin ist die 54-Jährige trotzdem! Denn heute ist sie noch einmal über sich hinausgewachsen. Hat ignoriert, dass sie starke Schmerzen und kaum noch Kraft hat. Dass sie nur noch wenig Luft bekommt, ausschließlich liegen kann. Denn heute ist Elisabeth die Mutter der Braut! Ihre Tochter Mayleen* heiratet im Standesamt von Bergen. Ganz in weiß. Ganz glücklich. Elisabeth will sehen und hören, wie sich ihr Kind und der Schwiegersohn

das Ja-Wort geben. Und deswegen mobilisiert sie ein letztes Mal alles, was geht. Unsere Wunscherfüllerinnen Alina und Olga kämpfen an ihrer Seite, tragen sie im Tragetuch aus der engen Wohnung, versorgen sie. Als das geschafft ist und Elisabeth endlich entspannt auf der Rolltrage liegt, möchte sie für einen Moment die Sonnenstrahlen genießen, die sie im Gesicht kitzeln. Das tut ihr gut. So lange schon hat sie ihre Wohnung nicht verlassen können.

Cindy*, ihre Schwester, ist bei dieser Wunschfahrt natürlich mit dabei, kümmert sich liebevoll. Sie hat diesen berührenden Herzenswunsch an uns herangetragen. Im ASB-Wünschewagen geht es zum Standesamt Bergen, wo die kleine Gesellschaft nach und nach eintrudelt. Elisabeth ist glücklich ihre Tochter zu sehen. Wie schön sie in ihrem tollen Kleid aussieht. Wie sie strahlt. Die Brautmama ringt mit den Tränen. Die Zeremonie verfolgt sie von der Rolltrage aus. Ist mit dabei. Nach der Trauung sind jedoch alle Kräfte aufgebraucht. Unser Gast möchte wieder heim, ist nun wunschlos glücklich. Und unseren Ehrenamtlichen über alle Maßen dankbar für deren Begleitung.



*Name geändert

09. März 2024

BUMMEL, BOUTIQUE UND METTWURSTBRÖTCHEN

Seit neun Jahren haben Elke* und ihre Tochter Andrea* ein festes Ritual: Sie gehen auf den Göttinger Markt und kehren anschließend in der Konditorei Cron&Lanz ein. Ein Mettwurstbrötchen isst die alte Dame dann. Und – ganz wichtig – guckt dem bunten Treiben zu.

Seit sie so schwer erkrankt ist, die Wohnung nicht mehr aus eigener Kraft verlassen kann und sich Tochter und Schwiegersohn mit der Versorgung abwechseln, ist dieses liebgezwungene Ritual nicht mehr möglich. Elke vermisst es sehr. Heute aber (und dann noch bei schönstem Frühlingwetter) kann das Mutter-Tochter-Duo ein letztes Mal gemeinsam in ihrer Lieblingslokalität Station machen. Unsere drei ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller, Sandra, Benedikt und Julian, begleiten sie. Helfen dabei, die zwölf Treppenstufen aus der 1. Etage zu überwinden. Nehmen Ängste.

Und so sitzt Elke dann auch sehr fröhlich in ihrem Stammlokal und sagt: „Hier könnte ich den ganzen Tag sitzen und Leute beobachten!“ Für den ganzen Tag reicht die Kraft der Palliativ-

patientin nicht. Wohl aber für ein Mettwurstbrötchen, eine Stück Torte und für einen anschließenden Bummel durch die Innenstadt. Verwandte trifft sie noch unterwegs. Guckt in ihrer ehemaligen Lieblingsboutique vorbei, genießt die Sonne. Dann möchte sie zurück in ihre Wohnung. Müde. Und ausgesprochen guter Dinge.



*Name geändert

10. März 2024

SUSANNE UND NADINE – EINE FREUNDSCHAFT FÜRS LEBEN

Früher hat sie sich einfach aufs Rad gesetzt und ist die 13 Kilometer aus ihrem Heimatdorf Lensahn bis ans Meer zum Schwimmen gefahren. Ihren Segelschein hat sie dort gemacht. Viel Zeit im Jachthafen mit ihrem Papa verbracht. Der war ebenfalls leidenschaftlicher Segler. All diese Erinnerungen sprudeln nur aus Susanne* heraus, als sie mit dem ASB-Wünschewagen in Grömitz vorfährt.

Ihre beste Freundin Nadine* ist bei ihr. Auf dem Hinweg aus dem Landkreis Rotenburg haben die Frauen schon jede Menge Geschichten aus der Vergangenheit ausgetauscht, einen Piccolo getrunken. Diese letzte gemeinsame Reise ist ihnen ausgesprochen wichtig. Die Beiden kennen sich seit 46 Jahren, haben sich im Internat ein Zimmer geteilt. Das verbindet fürs Leben. Am Sehnsuchtsort wartet schon Susannes Tochter Jette* mit Mann Fritz* und den Enkeln Lasse*, Fiete* und Wim*. Die Jungs, 2, 4 und 6 Jahre alt, bringen die ganze Reisegruppe zum Lachen. Halten die Erwachsenen ordentlich auf Trab. Flitzen auf der Seebrücke in alle Richtungen. Genießen den unverhofften Tag am Meer. Und lenken auch ein bisschen ab.

Denn die ganze Familie steht noch unter Schock. Erst im Januar hat die Anfangsechzigjährige die Diagnose erhalten. Weil die Krankheit so schnell voranschreitet, ist sie bereits im Hospiz. Einmal aber noch sollen Schmerzen und Ängste in den Hintergrund treten. In die Strandhalle möchte sie. Fish & Chips essen. Die ASB-Wünscherefüllerinnen Friederike und Julia nehmen am Nachbartisch Platz, lassen der Familie Raum für sich.

Später bringen sie ihren besonderen Gast noch nach Lensahn. Dort möchte Susanne ans Grab ihrer Eltern, legt Blumen nieder. Hält lange inne – angekommen bei Ihren Wurzeln.



*Name geändert

14. März 2024

ZUR EISERNEN HOCHZEIT KOMMT KURT ALS ÜBERRASCHUNGSGAST



Kaum, dass der ASB-Wünschewagen vorm Restaurant in Thüringen vorfährt, fliegt Kurt* förmlich aus dem Auto. Vergessen scheint die schlimme Krebserkrankung. Vergessen sind Übelkeit und Schmerzen. Kurt hat ein Ziel: Seine Eltern überraschen! Die beiden alten Leute, 88 und 85 Jahre alt, feiern ihre eiserne Hochzeit. Und rechnen überhaupt nicht damit, dass ihr schwerkranker Sohn aus dem Schaumburger Land dabei sein wird, nur für sie so viele Kilometer zurücklegt. Nicht zu knapp fließen dann auch die Tränen, als sich Eltern und Kind in den Armen liegen! Was für eine Freude. Welch berührender Moment.

*Name geändert

Gemeinsam geht es anschließend zum Essen. Erinnerungen austauschen, feiern. Kurt ist mittendrin. Genießt sichtlich das Zusammensein mit seinen Herzensmenschen, lässt sich sogar ein wenig Roulade schmecken. Das letzte Mal war der 58-Jährige vor über einem Jahr in der alten Heimat, dann hat die fiese Erkrankung die Reise unmöglich gemacht. Wenn seine Eltern ihn besuchen wollen, müssen sie mit dem Taxi reisen, weil auch sie den Weg alleine nicht mehr schaffen.

Ein Foto machen sie schließlich noch zum Abschied. Einmal noch alle zusammen. Auch Christiane und Henrik, unsere beiden ASB-Wunscherefüller:innen sollen mit drauf – ohne sie hätte sich die Familie schließlich gar nicht mehr sehen können. „Danke, dass es euch gibt. Dass Ihr mir ermöglicht, meinen Eltern persönlich zur ‚Eisernen Hochzeit‘ zu gratulieren. Da lag mir viel dran. Denn keiner weiß, wo und wann mein Weg endet“, bedankt sich Kurt am Ende dieser 700-Kilometer langen Wunschfahrt zurück in Bad Nenndorf noch bei unseren beiden Ehrenamtlichen.



16. März 2024

EIN BAYERISCHES FUSSBALLFEST FÜR ECKHARD



Einen dicken Edding muss sein Sohn Carsten* extra noch einpacken, ehe Eckhard in den ASB-Wünschewagen einsteigt. Man kann ja schließlich nicht wissen, ob sich nicht vielleicht doch die Möglichkeit für ein Autogramm von Lieblingsspieler Thomas Müller ergibt... Eckhard will vorbereitet sein. Denn noch eine Chance wird es für ihn nicht geben. Das weiß er. Zu weit ist die schwere Krebserkrankung fortgeschritten. Doch heute spielt sie

keine Rolle. Heute ist Eckhard einfach nur Fan. Ein glücklicher!

Sonst guckt er die Sportschau immer nur im TV, verpasst keine Partie seines FC Bayern München. Mächtig aufgeregt sei er, erzählt er unseren Wunscherfüller:innen Anni und Dennis bei der Abfahrt nach Darmstadt. Noch nie sei er live bei einem Fußballspiel dabei gewesen. Und so sitzt er dann auch während der vierein-

*Name geändert

halbstündigen Fahrt aus dem Landkreis Osnabrück wie ein Flitzbogen im Wünschewagen-Sessel, beobachtet alles ganz genau. Will nichts verpassen. Genießt. Von Schmerzen und Luftnot heute keine Spur, Notfall und Bedarfsmedis bleiben in der Tasche.

Als der Wünschewagen bei Sonnenschein vorm Stadion einfährt, wird unsere Reisegruppe von den Ordnern freundlich begrüßt. Alle wissen Bescheid. Thorsten Vollmar, Behindertenfahrbeauftragter vom SV Darmstadt 1898 e.V., dem heutigen Bayern-Gegner, empfängt die Gruppe höchstpersönlich, bringt sie zum Platz und schaut mehrfach nach dem Rechten. Was für ein Service! Eine Bratwurst gibt's noch zur Stärkung.

Dann startet die Fußballsause! Eckhard verfolgt den Ball, lässt seinen Thomas Müller nicht aus den Augen. Zu Anfang fällt ein Gegentor, am Ende gewinnt Bayern 5:2. Besser geht es für Eckhard nicht!

Zurück beim Wünschewagen entdecken unsere Reisenden, dass der Bus der Bayern-Elf in der Nähe parkt, die Spieler gerade einsteigen wollen. Diese Gelegenheit gilt es zu nutzen! Anni und Carsten schnappen sich Edding, Tickets und die drei mitgebrachten Trikots für Eckhards Enkelkinder und bitten Thomas Müller um ein Autogramm. Bekommen sie natürlich! Was für ein gelungener Abschluss eines fantastischen Fußballwunschtages!



17. März 2024

ERIKA KANN IHREN SOHN EIN LETZTES MAL DRÜCKEN

Am Gehstock kommt Erika* unseren Wunscherrückerinnen Sandra und Karo entgegen, als die mit dem ASB-Wünschewagen vordahren, um sie abzuholen. Begrüßt die ihr noch gänzlich Unbekannten herzlich mit einem Küsschen auf die Wange. Hat offenbar alle Kräfte mobilisiert. Und ist wild entschlossen, sofort zu starten. Dabei ist die schwerstkranke Anfangneunzigjährige in ausgesprochen trauriger Mission unterwegs. Denn Erika wird heute ein letztes Mal ihren Sohn Ludwig* in der Lüneburger Heide sehen, von ihm Abschied nehmen. Im letzten Oktober hat der die schlimme Diagnose bekommen. Krebs. Unheilbar und aggressiv. Seitdem geht es mit ihm zusehends bergab. Ihre beiden Enkelkinder komplettieren die besondere Reisegruppe. Haben des Nachts noch Mengen an Kuchen gebacken, weil sie vor lauter Sorge und Aufregung nicht schlafen konnten.

Während der Reise ist die Stimmung an Bord unseres ASB-Wünschewagens heiter. Die drei Damen unterhalten sich im Fahrgastraum. Lenken sich gegenseitig ab. In der Lüneburger Heide angekommen, begleiten unsere Ehrenamtlichen Erika im Tragestuhl

zu ihrem Sohn, helfen der alten Dame, die rund 30 steilen Treppenstufen bis in die zweite Etage zu überwinden. Ludwig liegt im Pflegebett im Wohnzimmer. Ein bedrückender Anblick für eine Mama. Sandra und Karo helfen ihrem Gast auf einem bequemen Stuhl Platz zu nehmen, ziehen sich dann zurück. Die Familie soll Zeit für sich haben.

In der nahegelegenen Innenstadt gehen sie ein Eis essen, bummeln ein bisschen. Und holen nach etwa zweieinhalb Stunden Erika wieder ab. Es ist ein tränenreicher Abschied. Einer, bei dem dennoch Erleichterung mitschwingt. Mama und Sohn sind miteinander im Reinen.



*Name geändert

17. März 2024

INGEBORG'S FRÖHLICHE FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG

„Aufregend und wunderschön“, sei dieser Tag gewesen, sagt Ingeborg. Und strahlt dabei übers ganze Gesicht. Ihren Sohn Matthias* hat die Palliativpatientin noch einmal in Nordrhein-Westfalen besuchen wollen. Das hat sie sich ganz fest gewünscht. Einfach nur noch mal sehen, wie der jetzt so wohnt mit seiner Liebsten. Was er so macht. Wie sich sein Garten verändert hat.

Und so schnallt sie sich auch sofort ab, als unser Wünschewagen vorm Haus des Sohnes nach fast fünf Stunden Fahrzeit anhält. Schnappt sich den mitgebrachten Blumenstrauß für Schwiegertochter Gisela* und will los. Unsere drei Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller, Bärbel, Inga und Gerrit, müssen sich ordentlich sputen – so groß ist die Sehnsucht der 81-jährigen Krebspatientin.

Unsere drei Ehrenamtlichen lassen Ingeborg und ihren Lieben ein bisschen Zeit für sich, gehen Pizza essen. Ingeborg tauscht derweil mit ihrem Sohn Urlaubserinnerung aus, begutachtet den Garten. Bummelt mit ihm durch die Siedlung. Macht ein Mittagspäuschen. Herrlich alltäglich ist

*Name geändert



das. Genauso hat sie es sich vorgestellt. Gemeinsam mit der ASB-Crew wird noch Apfel-Crumble gegessen, dann nähert sich die fröhliche Familienzusammenführung dem Ende. Und Ingeborg steigt ausgesprochen glücklich wieder in unseren ASB-Wünschewagen.



20. März 2024

EINMAL NOCH GEBURTSTAG MIT DER TOCHTER FEIERN

Der Geburtstag des eigenen Kindes – ein Ereignis, das für jede Mama ganz besonders ist. Zu wissen, dass es der letzte Geburtstag ist, den man zusammen feiern kann, verleiht diesem Tag noch einmal eine Extra-Portion Strahlkraft. Kein Wunder also, dass Sandra* heute Nachmittag alle Kräfte mobilisiert hat, um den 24. ihres Mädchens zu feiern! Und so sitzt sie schon gespannt wie ein Flitzbogen bereit, als unsere Wunscherfüllerinnen Steffi und Sabine am Hospiz Barsinghausen angekommen. Nach dem ersten flotten Spruch ist sofort alle Anspannung verflogen. Die drei Damen verstehen sich super, lachen viel.

Es geht nach Garbsen, wo Sandras Tochter Sarah* wohnt. Zwei Etagen gilt es zu überwinden. Und schon während der nagelneue elektronische Wunschewagen-Treppensteiger mit Sandra über die Stufen gleitet, schallt es von weitem „Omaaaaa“ – Nick, der 2-jährige Enkel, wartet schon voller Ungeduld auf den geliebten Ehrengast.

Die Geburtstagstafel von Tochter Sarah ist liebevoll geschmückt. Hier werden gleich zwei Feste zelebriert: Sandra und Ehemann Ulf* haben heu-

te auch noch ihren 27. Hochzeitstag. Zur Feier des Tages gibt es Papageienkuchen, die Lieblingsspeise der Familie. Sohn Neil*, Freundin Heidi*, Schwiegermutter Rosi* – alle sind sie da. Sie lachen, genießen, sind ein letztes Mal alle zusammen. Lassen das Geburtstagskind kräftig hochleben. Und Mama Sandra auch.

Nach dem Kaffee ziehen sich unsere Wunscherfüllerinnen zurück. Emotional wird es jetzt. Die Familie hält feste zusammen. Gemeinsam tragen sie sich mit viel Liebe durch diese schwere Zeit. Der kleine Nick lässt sich von der Omi etwas vorlesen. Klettert auf ihren Schoß. Kuscht. Die Beiden sind ein Herz und eine Seele. Natürlich fließen da zum Abschied sehr viele Tränen. Die Gewissheit, dass es der letzte Geburtstag war, ist greifbar. Die Erleichterung aber auch: Ihre Herzen konnten Erinnerungsbilder machen, Glücksmomente sammeln, Zeit miteinander verbringen.

Wir bedanken uns bei dieser starken Familie, die wir heute bei unserer 400. niedersächsischen Wunschfahrt begleiten durften. Und auch das ist wahrlich ein wunderbarer Grund zum Feiern!

*Name geändert

23. März 2024

NACH 36 JAHREN: ABSCHIED VON DER WOHNUNG

Was muss das wohl für ein Gefühl sein, zu wissen, dass man das letzte Mal in seiner eigenen Wohnung sein wird? Wir können nur erahnen, mit welchen Gedanken Achim* heute an der Seite unserer beiden Ehrenamtlichen Ines und Benedikt die Palliativstation verlassen hat, um in seinen eigenen vier Wänden das Wichtigste einzupacken. 36 Jahre hat er in seiner geliebten Wohnung gelebt. Nun war er krankheitsbedingt schon länger nicht mehr da. Auch heute kann er die

beiden Etagen nur mit Hilfe unserer Wunscherfüller:innen und dem Treppensteiger überwinden.

Dann aber gibt es kein Halten mehr: Sobald die Wohnungstür aufgleitet, geht es zielstrebig ins Schlafzimmer. Seinen Wecker will er mitnehmen, ein paar Kleidungsstücke, in denen er sich geborgen fühlt. Er zeigt der ASB-Crew noch seine CD-Sammlung. Auf die ist er stolz, das merkt man. Hunderte Tonträger zieren die Wohnung. Achim liebt Musik. Keine bestimmte Band, kein bestimmtes Genre – einfach alles. Querbeet. Musik hat stets sein Herz höher schlagen lassen, ihm Kraft und Hoffnung gegeben. Heute mag der Anfangsechzigjährige keine CD mitnehmen – auch das ein Zeichen.

Lange will er dann auch nicht mehr in der Wohnung bleiben. Er hat seine Dinge geregelt. Aber eine Osterpostkarte für seine Mutter möchte er noch kaufen. Das ist ihm wichtig. Auch dabei helfen ihm Ines und Benedikt. Dann geht es im ASB-Wünschewagen für Achim zurück auf die Palliativstation. Seine Kräfte sind restlos aufgebraucht, der letzte Wunsch erfüllt.



*Name geändert

28. März 2024



NORBERT WIRD AN SEINEM GEBURTSTAG ZUM REISENDEN ANS MEER

Als unser ASB-Wünschewagen vorfährt, ist Geburtstagskind Norbert* so aufgeregt, dass Freudentränen fließen. Und bei seiner Frau Renate gleich mit. Beide können es kaum fassen, dass nach Monaten der krankheitsbedingt schlechten Nachrichten endlich mal etwas Positives passiert. Dass Norberts Wunsch wahr wird – und dann auch noch an seinem Ehrentag. Der Blumenstrauß den unsere Wunscherfüller:innen Basti und Angela für ihn dabei haben, gefällt.

*Name geändert

Auch die Chemie zwischen ASB-Crew und Ehepaar stimmt sofort. Die Reise nach Meck-Pomm beginnt.

Renate hat Zitronenkuchen im Gepäck. Kaffee. Norbert möchte exakt die gleiche Strecke fahren, wie früher. 40 Mal schon waren sie in Warnemünde, haben dort mit ihren Kindern auf einem Zeltplatz Urlaub gemacht.

Vor Ort geht es direkt in den „Teepott“. Das Lokal kennen sie aus alten Zeiten,

28. März 2024

waren schon vor der Wende hier. Norbert isst Scholle, möchte dann kurz ein wenig verschlafen. Angela geht derweil mit Renate an den Strand. Die vertraut sich unserer Wunscherfüllerin an. Erzählt, wie sehr auch sie die Auszeit gebraucht hat. Vieles lastet zu Hause auf ihren Schultern. Heute kann sie ein bisschen Kraft tanken, nimmt noch etwas Sand für daheim mit. Zur Erinnerung.

Jetzt aber endlich soll es zum Geburtstagskaffeetrinken bei Norberts Schwester Silke* und Schwager Albert* gehen. Die andere Schwester ist

am Tag zuvor gestürzt, ins Krankenhaus gekommen, kann bei dem Wiedersehen nicht dabei sein.

Die Geschwister liegen sich zur Begrüßung in der Armen. Drei Stunden lang erzählen sie sich aus alten Zeiten, schwelgen in Erinnerungen. Norbert aktiviert alle Kräfte. Will unbedingt an der Kaffeetafel sitzen. Dann kann er die Augen einfach nicht mehr offen halten. Die Zeit des Abschiednehmens ist gekommen. Im Wunschwagen reist er lächelnd zurück nach Ostniedersachsen. Es war ein schöner letzter Geburtstag.



*Name geändert

03. April 2024

EINMAL NOCH KUSCHELN MIT „BALU“



Mit einem wohligen Seufzer legt der schöne schwarze Hund seinen Kopf auf Finns* Schoß. Herrchen ist wieder da – und das gefällt! Vor etwa anderthalb Jahren ist „Balu“ als Welpen zu dem jungen Mann gekommen, wenige Monate später ist die schreckliche ALS-Erkrankung ausgebrochen, hat das Leben von Finn auf den Kopf gestellt. Inzwischen kann er nicht mehr zu Hause in Lingen leben. Beatmungs- und Absauggerät sind seine ständigen Begleiter. Seine Beweg-

lichkeit ist nahezu komplett eingeschränkt.

Heute spielt das keine Rolle. Denn heute ist Finn zu Hause. Bei Balu. Und bei Oma Anke*, die ihn großgezogen und die zur Feier des Tages Kuchen gebacken, Brötchen und jede Menge Aufschnitt vorbereitet hat. Ihrem Jungen soll es gut gehen. Und seinen Begleiterinnen auch. Unsere Wunscherfüllerinnen Katharina und Melli sind da, Finns Pflegefachkraft Andrea*.

*Name geändert

03. April 2024

Die betten ihren Gast kurzerhand auf dem gemütlichen Familiensofa. Hier kann er sein. Fühlt sich wohl, lacht, erzählt. Von seiner ursprünglichen Idee, im Anschluss noch das Oldtimer-Museum zu besuchen, will der 23-Jährige nun nichts mehr wissen. Stattdessen kommt ein weitaus größerer Wunsch ans Tageslicht: Er möchte zu seinem alten Arbeitgeber fahren, seine Kolleg:innen besuchen. Ein kurzer Anruf und schon geht es los.

Im Schlachtbetrieb Peter Fischer in Haren hat Finn vor zwei Jahren als Schlachter angefangen. Der Beruf ist schnell zur Berufung geworden. Die Firma gibt es bereits in dritter Generation. Hier wird das Miteinander sehr groß geschrieben, das Kollegium ist fast wie eine Familie. Und so wird dort auch sofort die Arbeit niedergelegt,

als unser ASB-Wünschewagen auf den Hof rollt. Finn ist da. Und die Freude darüber riesig. In den Aufenthaltsraum will unser schwerstkranker Gast auf keinen Fall, sondern direkt in die Halle. Einmal noch mittendrin sein, Vertrautes sehen. Die Kollegen nehmen ihn auf seiner Rolltrage in ihre Mitte. Es wird erzählt, gelacht, geweint. Sein Chef ruft Kollegen an, die bereits im Feierabend sind. Die zögern keine Sekunde, kommen sofort zurück auf den Hof. Von Berührungsängsten keine Spur.

Nach einer langen Weile naht dann aber doch der Abschied. Die Tränen kullern. Ins Pflegeheim will Finn aber noch nicht gleich. Lieber noch einen allerletzten Abstecher nach Hause machen. Die Oma noch einmal sehen. Und Balu.



09. April 2024

FLITTERTAG AN DER OSTSEE



Nach 16 Jahren Beziehung hat Udo* Anfang März seiner Liebsten das Ja-Wort gegeben. Da war der Mittsechziger bereits im Hospiz im Landkreis Lüneburg. Nun wünscht sich das Paar sehnsüchtig noch einen unbeschwer-ten, tollen "Flittertag" an der Ostsee. Ein letztes Mal Zeit zu Zweit. Wie gut, dass es unsere Wunscherfüllerinnen Melanie und Sandra gibt. Die nämlich begleiten die Verliebten ins beschau-liche Dierhagen in Meck-Pomm, dem Ziel ihrer ersten gemeinsamen Rei-se. Auf die Zeesenboote möchte Udo

schauen. Eine Pause im Strandkorb einlegen, noch einmal Sand unter den Füßen spüren. Das will zwar nicht so recht gelingen, denn Udos Kräfte rei-chen für dieses Vorhaben nicht mehr. Kurzerhand holt Melanie ein wenig Sand vom Strand, lässt es ihrem Gast vorsichtig in die Hand rieseln. Auch das tut gut, weckt Erinnerungen.

Einen Abstecher zu Karls Erdbeerhof macht die Reisegruppe noch, dann möchten Udo und seine Sandra* wie-der zurück ins Hospiz.

*Name geändert

14. April 2024

WELLEN, SALZ UND MEERESRAUSCHEN

Am Strand von Neuharlingersiel schließt Wilma* ganz fest ihre Augen. Öffnet Ohren und Herz. Lauscht. Und sagt mit kräftiger Stimme: „Ich kann die Wellen rauschen hören, schmecke Salz auf den Lippen. Wie schön ist das.“ Und das ist es wirklich. Denn noch morgens gibt es große Zweifel, ob die 72-jährige Krebspatientin wirklich reisen können. Zu

schlecht geht es ihr. Zu stark sind ihre Schmerzen. Doch Wilma ist wild entschlossen, will unbedingt ans Meer. Und so entscheiden unsere Wunsch-erfüllerinnen Julia und Nicole: „Dann wollen wir es wagen!“ Bei Wilma weckt dieser Zuspruch offenbar ungeahnte Kräfte: Gute Dinge werden sie vom Gast im Hospiz Emden zur Wünschewagen-Reisenden. Redet platt. Liegt auf unserer Rolltrage, hält die Nase in die Sonne und strahlt mit der um die Wette. Scherzt: „Ich habe meinen Bikini dabei. Es kann losgehen!“ Das tut es auch.

Aber erst muss ihr Schatz Walther* noch abgeholt werden. Mit dem ist sie wegen seiner Parkinson-Erkrankung erst im Februar ins Betreute Wohnen gezogen. Hat den ganzen Umzug gemanagt. Und anschließend selbst die erschütternde Diagnose bekommen. Seit einer Woche nun lebt sie im Hospiz – ohne ihren Liebsten. Sie ist unglaublich tapfer. Doch heute kann das Paar noch einmal zusammen sein. Hält Händchen. Küsst sich. Ist ausgesprochen liebevoll miteinander.

Und nicht nur sie. Wilmas Tochter Maren* ist dabei. Der Schwiegersohn.



*Name geändert

Dessen Eltern. Die beiden Enkelkinder Alex* und Finja*. Die verleihen mit ihrer Fröhlichkeit dieser besonderen Reise noch eine Spur mehr Leichtigkeit. Bleiben an der Seite ihrer Omi, als der Wind am Strand von Neuuharlingersiel so doll pustet, dass unsere Wunscherfüllerinnen ihren Gast kurzerhand wieder in den Wagen bringen, rückwärts ans Meer fahren und alle Türen öffnen, damit die frische Meeresbrise trotzdem ihre Nase kitzeln kann. Eine Cola möchte Wilma jetzt noch trinken. Dann wieder zurück ins Hospiz. Ihr Wunsch ist in Erfüllung gegangen.



18. April 2024



WERNERS MINI-AUSFLUG WIRD ZUR TAGESTOUR

Um 18:14 Uhr schreibt Wunscherfülerin Inga an unser Koordinations-team: „Fahrgast ist sehr glücklich und kaputt in seinem Bett.“ Und alleine das ist ein kleines Wunschfahrtwunder. Denn eigentlich war diese Tour als „Mini-Ausflug“ geplant. Einmal noch wollte Hospizgast Werner* nur ein letztes Mal in seinen Garten. Kurz nach dem Rechten gucken. Schauen, ob sein geliebter, 100 Jahre alter Birnenbaum schon blüht. Die Bienen summen hören. Vielleicht ein Stückchen Kuchen mit der Lebensgefährtin essen.

*Name geändert

Doch kaum das unser ASB-Wunschwagen vor seinem Haus im Landkreis Cloppenburg vorfährt, sind sie alle da, stehen als Begrüßungskomitee bereit: Die drei besten Freunde. Die Lebensgefährtin. Deren Tochter. Eine ganz schön fröhliche Runde ist das. Und der anfänglich noch ziemlich angespannte Gesichtsausdruck von Palliativpatient Werner weicht einem ganz schön zufriedenen Lächeln. Hier ist jemand herzlich willkommen – das wird unseren Ehrenamtlichen Inga und Harald schnell klar.

Natürlich führt der erste Weg in den Garten. Der ist gut gepflegt. Die Sonne scheint. Frühling! Die Freundesrunde nimmt Werner auf der Rolltrage in die Mitte. Es wird Platt gesnackt. Lebhaft. Laut. Lachend. Otto* und Werner kennen sich schon ihr ganzes Leben. Mit sechs haben sie sich angefreundet. Und das sind sie jetzt in ihren Achtzigern immer noch. Dann geht es ins Haus. Pflirsichkuchen mit Sprühsahne kommt auf den Tisch. Es ist richtig gemütlich. Ans schnelle Ende dieser Wunschfahrt ist nicht mehr zu denken. Gut so! Werner strahlt: „Ich liege hier sehr bequem.“

Und schließlich haben die Männer viel zu besprechen. Wichtiges. Intimes. Sie

ziehen sich im Arbeitszimmer zu einem Sechsaugengespräch zurück. Regeln, was zu regeln ist. Als das geklärt ist, möchte Werner doch zurück ins Hospiz. Müde ist er jetzt. Erleichtert. Und sehr, sehr zufrieden. Er greift Ingas Hand und sagt: „Es ist so schön, dass ich noch so viele Dinge heute erledigen konnte. Danke!“



20. April 2024

ANTON SCHLÄGT NOCH EINMAL SEIN BETT IM VORZELT AUF



Als sie am Abend mit dem ASB-Wünschewagen vom Büsumer Campingplatz rollen, soll Wunscherfüller Basti Musik anmachen. Deutschen Schlager wünscht sich Anton*. „Rote Rosen“ von Freddy Beck erklingt – dazu hat er mit seiner Frau Ute* schon am 50. Hochzeitstag getanzt. Es wird emotional. Verständlich. Denn schließlich liegt jetzt auch ein langer Tag an der Nordsee hinter unserem besonderen Gast.

Einer, bei dem alles noch einmal ganz genau so war, wie Krebspatient Anton sich das vorgestellt hat: Kartoffelsuppe gab es extra für ihn. Die hat seine Frau zu Hause gekocht, im Mobilheim aufgewärmt. Zum Nachtisch kam Pudding mit Sahne und Erdbeeren auf den Tisch. Köstlich! Sein Mittagsschläfchen hat der Mittsiebziger im Vorzelt gemacht – dort haben ihm seine Lieben extra ein Bett aufgebaut. Mit dem

langjährigen Campingnachbarn aus Wolfsburg wurde noch einmal geplaudert. Der erledigte auch kurzerhand die Aufgabe, die sich Anton eigentlich feste für heute vorgenommen hatte: Die Reparatur des tropfenden Wasserhahns. Dafür reichen die Kräfte des Palliativpatientens dann doch nicht mehr. Aber für einen Spaziergang im WüWa-Rolli über den Deich! Die Sonne scheint und der Himmel ist blitzblau – Urlaubsfeeling pur! Anton ist Nichtschwimmer. Liebt das Watt und den Blick über die Wellen ins Weite. Seit fast 16 Jahren haben er und Ute* auf dem „Campingplatz zur Perle“ einen Dauerstellplatz. Das letzte Mal war Anton im September hier. Kurz danach brach die schwere Erkrankung aus.

Heute darf alles fast noch einmal sein wie früher: Die beiden Töchter sind da. Ein letztes Mal verbringt die Familie einen Büsum-Tag zu viert. Anton genießt das Zusammensein mit ihnen. Und ist trotzdem sichtlich in sich gekehrt. Unsere Wunscherfüller:innen Tanja und Basti können erahnen, dass ihr Gast Abschied von seinem Sehnsuchtsort nimmt. Als es am Abend Zeit zum Aufbruch wird, streicheln die Töchter ihrem Papa über die Wange.

*Name geändert



schewagen

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Landschaftspflegeverband

ASB

21. April 2024

CURT TRIFFT SEINE ALTE LIEBE

Als er „seine“ Elf das letzte Mal live gesehen hat, konnte Hannover 96 im Millerntorstadion einen Sieg einfahren. Dass das heute beim Nordduell gegen St. Pauli in der Heinz-von-Heiden-Arena nicht gelingen will, trübt Curts* unfassbar große Freude über diesen erfüllten Herzenswunsch nicht im Geringsten: Der Krebspatient ist einfach nur glücklich! Einmal noch die Klinik verlassen. Unter Menschen sein. Eine unbeschwerte Zeit erleben. Stadionatmosphäre schnuppern – dem 73-jährigen Palliativpatienten geht es heute gut! Dafür sorgen Olga und Freya, seine Wunscherfüllerinnen. Detlev Kühne, der Behindertenfanbeauftragte von 96, der sich rührend kümmert. Unsere Kollegen vom Arbeiter-Samiriter-Bund (ASB) Hannover-Stadt, die

vor Ort unterstützen. Ein großzügiger 96-Fan, der unserem besonderen Gast spontan ein Trikot schenkt.

Für seinen Wunschfahrttag hat sich Curt extra rasiert. Sitzt mit leuchtenden Augen im ASB-Wünschewagen. Und strahlt und strahlt und strahlt. Hüpfert vor Freude in den Wagen und genauso flott im Stadion auch wieder raus. Saugt jedes noch so kleine Detail in sich auf. Fiebert mit. Feuert an. 96 – seine alte Liebe!

Zurück in der MHH kann Curt kaum noch die Augen offenhalten. So kaputt ist er. Trotzdem fällt er Olga und Freya noch einmal um den Hals. Glückselig, dass sein letzter großer Herzenswunsch wahr geworden ist.



*Name geändert

22. April 2024



FÜR EINEN LETZTEN CAPPUCCINO NACH HAUSE

Seit Februar ist Hartmut Gast im Hospiz am Hohen Tore in Braunschweig. Das ist eigentlich gar nicht so weit weg von seinem Zuhause – gerade einmal acht Minuten Fahrzeit. Er hat es selbst geplant, mit eigenen Händen gebaut. Viele schöne Erinnerungen sind damit verbunden. Und zu denen gehört auch das feste Ritual, dass der 83-Jährige seit 36 Jahren mit seiner Frau Claudia pflegt: Nach der Arbeit einen Cappuccino trinken, ein Stück Kuchen essen, einander nahe sein. An der Seite von Friederike und Marco, unseren beiden ehrenamtlichen ASB-Wunscherfüller:innen, ist Hartmut heute noch einmal nach Hause gereist. Nur etwa 40 Minuten hat diese Wunschfahrt gedauert, einen Sterbenskranken trotz-

dem sehr zufrieden gemacht. Denn Hartmut hat einen Cappuccino getrunken, die Zeit mit seiner Liebsten genossen, sich noch einmal umgucken dürfen. Und dann wunschlos glücklich wieder zurück ins Hospiz fahren können. Auch so kann ein erfüllter Herzenswunsch aussehen.





23. April 2024

ELSE IST 102. IHR GEBURTSTAGSWUNSCH: DIE BESTE FREUNDIN SEHEN!

Aus der Nachbarschaft kennen sie sich. Haben sich auf Anhieb gut verstanden. Angefreundet. Fest ins Herz geschlossen. Und das bis heute! 55 Jahre ist das her – mehr als ein halbes Leben! Da ist es natürlich auch überhaupt kein Wunder, dass Else sich zu ihrem ganz besonderen Geburtstag vor ein paar Tagen gewünscht hat, ihre beste Freundin Brigitte ein letztes Mal zu sehen. 102 Jahre alt ist sie da geworden. Natürlich muss so ein Herzenswunsch in Erfüllung gehen! Und so macht sie sich heute an der Seite ihrer Tochter Ulrike und unserer drei wunderbaren Wunscherfüllerinnen Sandra, Carit und Marion von Lingen aus auf nach Dortmund Mengede. Dort hat die Krebspatientin bis vor ein paar Jahren noch gelebt. Dort wohnt ihre Freundin noch immer. Schnell soll es heute losgehen. Else will keine Zeit verlieren. Die beiden Damen telefonieren zwar regelmäßig und ausgiebig miteinander, aber ohne Hilfe ist ein Treffen eben schlichtweg nicht mehr möglich.

Als der ASB-Wünschewagen bei Brigitte vorfährt, rollen auch gleich die



ersten Tränen – so sehr freuen sich die Freundinnen über das Wiedersehen. Ein Kaffeekränzchen wollen die Beiden noch einmal abhalten. So, wie früher! Das gute Geschirr kommt auf den Tisch. Die alten Geschichten werden erzählt. Erinnerungen ausgetauscht. Gelacht! Und ganz viel gedrückt! Das tut beiden richtig gut.

Nach zwei Stunden sind die Kräfte unseres bisher ältesten Wünschewagen-Fahrgastes aufgebraucht. Else möchte nach Hause. Sehr kaputt und sehr zufrieden.

24. April 2024

ULLA HAT MEERWEH!

Wie oft Ulla* in Cuxhaven war, kann sie gar nicht genau sagen. Oft auf jeden Fall. Sehr oft! Und so gibt es auch keinen anderen Lieblingsort als diesen, an den sich der schwerkranke Hospizgast so sehr wünscht. Meerweh hat sie.

Auf dem Weg an die Nordsee erzählt ASB-Wunscherfüller Christian, der mindestens ebenso ein großer „Cux-Fan“ ist, von der Strandbahn, mit der man ganz gemütlich entlang der Küste fahren kann. Ullas Neugierde ist sofort geweckt. Gemeinsam beschließt die Reisegruppe: „Das probieren wir aus!“ Vorher aber will Ulla unbedingt an die „Alte Liebe“. Guckt dort lange

auf's Wasser. Fühlt, wie der Wind um ihre Nase weht. Hört das Kreischen der Möwen und die rauschenden Wellen. Spürt sogar ein paar Sonnenstrahlen im Gesicht. Sie ist angekommen. Doch nicht nur der Blick auf die Nordsee berührt ihr Herz. Auch, dass sich ihr Sohn Boris* heute Zeit genommen hat, mit ihr auf Wunschwegen unterwegs geht. Dass ihre beste Freundin mit Familie hinterher gereist ist. Dass sie alle zusammen noch einmal fröhlich sein können. Und ganz besonders, dass unsere Ehrenamtlichen Martina und Christian für sie ein Rund-um-sorglos-Paket für sie schnüren.

Dann startet die Bimmelbahn und schon nach wenigen Augenblicken an Bord befindet Ulla: „Das ist eine richtig gute Idee gewesen – gerade, wenn man nicht mehr so gut zu Fuß ist wie ich!“ Draußen zieht die Landschaft vorbei. Drinnen sitzt die Krebspatientin guckt, entdeckt entlang der Strecke Altvertrautes, lernt Neues kennen. Nach 45 Minuten stoppt die Bahn in Duhnen. Martina und Christian begleiten die Mittsechzigerin im Rolli über die Strandpromenade bis zum Leuchtfeuer. Die Vier vereint der gleiche trockene Humor. Es wird viel



*Name geändert



gelacht. Ulla sagt: „Das ist ein Tag heute, von dem kann ich noch lange zehren. Ich bin richtig glücklich!“ Zum Abschluss dieses unbeschwernten Nordseetrips gibt's – wie sollte es anders sein – Fisch! Denn auch das hat sich Ulla gewünscht. Schollen-

filet Finkenwerder Art lässt sich unser Gast schmecken. Dann öffnet der Himmel plötzlich alle Schleusen. Es gibt Hagel zum Dessert. Und Ulla fährt wunschlos glücklich wieder zurück in der Landkreis Hannover. Ihr Meerweh ist gestillt.

25. April 2024

WERNER LÄSST DIE ERINNERUNGEN NUR SO SPRUDELN



Wie Bolle freut sich Werner* auf sein Zuhause im Landkreis Rotenburg. Er kann es kaum erwarten, dass Hospiz noch einmal hinter sich zu lassen, sich in Begleitung unserer Wunscherfüllerinnen Bärbel und Julia auf den Wunschweg zu

machen. Aus der Klinik ist er vor einiger Zeit direkt ins Hospiz gekommen, konnte sich von Altvertrautem gar nicht mehr verabschieden. Das möchte er heute nachholen. Julia setzt sich im ASB-Wünschewagen zu ihm nach hinten, staunt, wie es aus dem alten Herren nur so sprudelt. Sooo viele Erinnerungen. So viel gelebtes Leben!

Am Blumenladen machen sie einen Zwischenstopp. Das ist Werner wichtig. Während der ganzen Zeit ihrer langen Ehe (Diamantene Hochzeit haben sie noch feiern können) hat er für seine Ehefrau bei allen möglichen Gelegenheiten Blumen gekauft. 2018 ist sie

gestorben. Heute werden es drei rote Rosen mit Schleierkraut. Dann endlich kommen sie auf seinem Hof an. Tochter Carola*, Sohn Hans* und die Enkelkinder Jana* und Ralf* warten, sind überglücklich. Es geht in die Küche. Dort duftet es nach Kaffee. Ist richtig gemütlich. Unsere Crew lässt der Familie Raum für sich, zieht sich zurück.

Später will Werner ans Grab seiner Iris*. Aber nicht auf direktem Wege. Früher hat er immer das Rad genutzt, hat alles erkundet, auf seinen Feldern nach dem Rechten geschaut. So soll es auch heute sein. Dass er durch seine schwere Erkrankung so sehr gezeichnet ist, spielt für ihn heute keine Rolle. Und so fährt die Familie vorne weg, der WüWa hinterher. Am Grab schließlich angekommen, hält die Familie inne. Tränen kullern. Samstag hätte Iris Geburtstag gehabt. Dann wird es heiter: Werner entdeckt einen alten Arbeitskollegen, hält einen langen Plausch. Alles ist wie früher.

Dann wird es eben doch Zeit zurück zu reisen. Werners Kräfte sind verbraucht. Es ist ein emotionaler Abschied am Ende dieses herzerwärmenden Tages.

*Name geändert

26. April 2024

BIRGITS WILLE IST WICHTIG

Manchmal reicht es vielleicht auch schon zu wissen, dass es Menschen gegeben hätte, die einem den letzten Wunsch erfüllt hätten. Dass der Traum vom letzten Besuch am Meer möglich gewesen wäre. Dass auch am Ende des Lebens besondere Bedürfnisse wahrgenommen werden. Die Freiheit zu haben, auch entscheiden zu können, was man nicht mehr möchte. Und so hat sich eben auch Birgit*, unser heutiger sterbenskranker Fahrgast, im allerallerletzten Moment umentschieden. Da liegt sie bereits auf der

Rolltrage im ASB-Wünschewagen. Ihre Kräfte und der Mut reichen einfach nicht mehr, um mit ihrer Familie und unseren drei Ehrenamtlichen Melanie, Martin und Christian nach Cuxhaven zu fahren. Die sind völlig fein mit Birgits Entscheidung. Schließlich ist es uns allen ein Anliegen, dass unsere Fahrgäste selbst sagen dürfen, ob sie ihren Wunsch sprichwörtlich wagen wollen.

Zwei Tage nach der verhinderten Wunschfahrt stirbt Birgit.



*Name geändert

27. April 2024

KERSTINS „PLACE TO BE“: DANGAST!

Als sie von unseren Wunscherfüller:innen Benedikt und Tina hört, dass in der Wünschewagen-Minibar auch ein Sektchen zu finden ist, zögert Kerstin* nicht lange. Anstoßen möchte sie. Mit ihrer Tochter Manuela*. Auf einen tollen Tag am Jadebusen. Auf Zeit mit ihren Herzensmenschen. Auf einen letzten Tag an ihrem Sehnsuchtsort Dangast. Seit Februar schon ist sie in der Klinik. Freut sich, dass sie endlich einmal wieder frische Luft einatmen kann.

Dangast – wenn sie von dem Kurort an der Küste erzählt, leuchten die Augen

der Krebspatientin. Bei „Wind und Wetter“ hat sie hier Zeit verbracht, erzählt sie. Von ihrem Wohnort ist das nämlich nur ein Katzensprung. Im Winter am Deich entlang laufen. Im Sommer im Wasser sein. Jeder Tag ein kleiner Urlaubstag. So soll es auch heute werden. Und deshalb nimmt Kerstin sichtbar die allerletzten Kräfte in die Hand und will genießen.

Nach dem ersten Abstecher ans Wasser möchte sie Pommes mit Mayo essen. Einen Weißwein dazu trinken. Danach einen sauren Hering mit Zwiebeln. Von allen Köstlichkeiten



*Name geändert

nippt sie nur. Es geht wohl eher um den Geschmack, den sie noch einmal auf der Zunge spüren möchte. Die restlichen Mitreisenden kommen dazu: Der Schwiegersohn. Die beste Freundin. Ihr Patenkind mit Mann. Es ist eine ausgesprochen herzliche Runde. Zwei kleine Hunde komplettieren die Gemeinschaft. Werden Kerstin auf der Rolltrage auf den Schoss gesetzt, damit die sie ausgiebig streicheln, liebevolle Worte sagen kann.

Kerstin kennt sich aus, führt die Reisegruppe an den „Place to be“: das Kurhaus. Rhabarberkuchen will sie essen. Draußen, obwohl es kurz ein bisschen nieselt. Aber der Wind zaust so schön

an den Haaren. Benedikt und Tina ziehen sich ein wenig zurück, lassen Kerstin und ihren Lieben Zeit für sich. Bummeln möchte die Mittachtzigerin dann noch ein wenig. Kauft sich einen knallroten Loopschal mit Anknöpfen. Sie sei schließlich ein „Küstenkind“.

Zum Abendessen kehrt die Reisegruppe im Strandhotel Dangast ein, wird vom Inhaber zu Fischplatte und Co. eingeladen. Ein echter Wohlfühlort! Trotzdem ist Kerstin nun so erschöpft, dass an eine Rückkehr an den Strand nicht mehr zu denken ist. Es geht zurück in die Klinik. Nach einem Wunschfahrttag, der sich angefühlt hat, wie ein Urlaubstag.



**HAPPY
BIRTHDAY**



27. April 2024

SASCHA FEIERT DEN 9. GEBURTSTAG SEINES SOHNES

Und noch einen Herzenswunsch dürfen wir in dieser Woche in Erfüllung gehen lassen. Einen, der erst am Freitag an uns herangetragen wurde, bereits einen Tag später von Maren und Dennis in die Tat umgesetzt wurde. Und uns alle vom WüWa-Team sehr bewegt hat: Papa Sascha*, Anfang 50, ist seit vier Wochen in einem Klinikum im Landkreis Osnabrück. Und möchte doch so gerne den neunten Geburtstag seines Sohnes Enno* miterleben. Aus eigener Kraft undenkbar. Denn die Krebserkrankung zeichnet ihn sehr, hat ihm die Kräfte geraubt.

Umso größer ist die Freude, als unser ASB-Wünschewagen am Haus der Familie ankommt. Es wird gedrückt, jubelt, ein paar Tränen weggeblinzelt. Und natürlich Geschenke überreicht! Denn damit der Papa nicht mit leeren Händen kommen muss, haben die Wunscherfüller:innen einen Heliumballon und ein kleines Törtchen mit einer Kerze organisiert. Das Geburtstagskind freut sich.

Sascha zaubert noch einmal ungeahnte Energien hervor. Es ist ihm wichtig, an der Kaffeetafel zu sitzen. Mit seiner Frau. Den beiden kleinen Kindern.

Den Eltern und Schwiegereltern. Einmal noch mit allen zusammen. Unbeschwerter Normalität erleben. Sogar ein kleines Stück Kuchen kann er essen. Sonst raubt ihm die anhaltende Übelkeit und der ständige Brechreiz eigentlich jeglichen Appetit.

Nun möchte Enno die neue Spielekonsole ausprobieren. Die vierköpfige Familie kuschelt sich aufs Sofa, genießt das Zusammensein, gibt sich gegenseitig Kraft und Halt. Dieser letzte gemeinsame Kindergeburtstag – er ist für alle ein Geschenk. Nach gut vier Stunden begleiten Maren und Dennis den Familienpapa zurück in die Klinik. Sascha hat ein Lächeln auf den Lippen.

Drei Tage nach der Wunschfahrt stirbt Sascha.



*Name geändert

29. April 2024

KAREN* REIST TÜRKIS-BLAU

Welche Farbe das Licht im WüWa-Innenraum haben soll, das steht für Karen* sofort fest: „Türkis-blau“! Und auch, welche Musik während der Fahrt in die alte Heimat nach Mecklenburg-Vorpommern laufen soll: Chris Norman wünscht sie sich. „Midnight Lady“ ertönt. Die 61-Jährige ist glücklich. Ihr ist anzusehen, dass sie zufrieden ist, wenigstens über diese kleinen Dinge selbst bestimmen zu können. Denn ansonsten bleibt da krankheitsbedingt nicht mehr viel. Im März ist sie in die Klinik gekommen. Von dort direkt ins Pflegeheim im Landkreis Lüneburg. Ihre Wohnung hat sie gar nicht mehr gesehen. Umso dankbarer ist sie, dass Sabrina, Sabine und Christian, unsere wunderbaren ASB-Wunscherfüller:innen, und Pflegekraft Elisa sie heute ein letztes Mal in die eigenen vier Wände begleiten. Ihr das Abschiednehmen ermöglichen. Das Mitnehmen von altvertrauten Kleinigkeiten.

Aber erstmal möchte sie auf den Balkon. Da steht ihr Schaukelstuhl. Den Blick ins Grüne liebt sie sehr. Unsere Crew kuschelt ihren Gast in die blaue WüWa-Sternendecke, lässt ihr Zeit und Raum für sich und zum Ankommen. 17 Jahre hat Karen hier im dritten



Stock gewohnt. Mit ihrem Mann. Der ist letztes Jahr ganz plötzlich gestorben. Auch das ein Schock.

Die Tochter kommt kurz vorbei. Hat Karens sechs Wochen alten Enkel dabei. In der Familie ist wahrlich eine Menge los im Moment. Karens Kräfte schwinden. Sie packt ein paar Anzieh-sachen ein. Ihren Lieblingstедdy. Bastelmaterialien – die Krebspatientin ist leidenschaftliche Bastlerin. Dann geht es auch schon zurück in die Pflegeeinrichtung. Im Wünschewagen kullern dicke Tränen. Der Gefühlsmix aus Dankbarkeit, Glück, Trauer, Angst und Freude überwältigt sie. Wunscherfüllerin Sabrina nimmt sie in den Arm, tröstet sie. Auf der Rückfahrt ist Karen ganz ruhig.

*Name geändert

04. Mai 2024

ZWILLINGSOPA FRANK IST BEI DER KONFIRMATION DABEI

Auf der zweistündigen Hinfahrt nach Hamburg-Poppenbüttel möchte Frank alleine hinten im ASB-Wünschewagen sitzen. Ist reichlich in sich gekehrt, in Gedanken versunken. Melanie und Kristin, unsere Wunscherfüllerinnen, respektieren das. Sie sehen, dass ihr besonderer Gast Kraft sammeln will. Seine beiden Zwillingenkel Lasse* und Tim* werden konfirmiert. Natürlich möchte der Opa dabei sein. Ihm ist wohl bewusst, dass es das letzte Familientreffen sein wird. Und so kullern bei der Ankunft auch direkt die ersten Tränen. Alle sind zu diesem

festlichen Anlass angereist. Der Sohn, die Tochter. Die fünf Enkelkinder. Sie nehmen Frank gleich in Beschlag, finden es wunderbar, dass er sie endlich einmal wieder in Hamburg besucht. Zwei Jahre war das krankheitsbedingt schon nicht mehr möglich. Die Kräfte reichten ganz einfach nicht.

Eine Tasse Kaffee wird noch auf die Schnelle getrunken, dann macht sich die ganze Festgesellschaft auf den Weg zur Kirche. Melli und Kristin werden herzlich aufgenommen, sind gleich mittendrin. Nach dem Gottesdienst können es die beiden frisch gebackenen Konfirmanden kaum erwarten, die Geschenke auszupacken. Lebhaft und fröhlich geht es zu. Frank bestaunt den Trubel, genießt das Zusammensein mit seinen Lieben. Erinnerungen werden ausgetauscht, Abschied genommen.

Dann ist der Krebspatient unfassbar erschöpft. Er möchte zurück ins Hospiz in der Region Hannover. Auch die Rückfahrt im ASB-Wünschewagen verbringt er auf eigenen Wunsch alleine sitzend. Er lässt den Tag dankbar Revue passieren. Am Himmel ein spektakulärer Sonnenuntergang.



*Name geändert

06. Mai 2024

EIS & ELEFANTEN: HEIDIS BESUCH IM MAGDEBURGER ZOO

Ein unbeschwerter Familientag soll es werden – das wünscht sich Heidi* für ihren letzten Ausflug in den Zoo Magdeburg ganz besonders. Und so sind dann auch alle dabei, die dem schwerstkranken Hospizgast am Herzen liegen: Tochter Sarah*, Mama Ilse* und Sohn Kevin wollen mit ihr auf „Safari“ gehen. Und natürlich Steffi und Chris, unsere ASB-Wunscherfüller:innen.

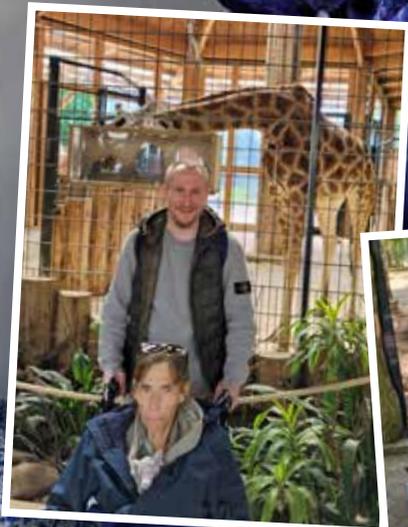


In Magdeburger begrüßt Zoo-Marketingassistentin Sonja Kwiatkowski unsere besondere Reisegruppe. Erklärt alles, gibt Tipps. Lädt unsere Gruppe ein, sogar zum Essen – Heidi und ihren Lieben soll es heute an nichts fehlen! Giraffen, Erdmännchen, Pinguine stehen auf dem Programm. Die Sonne strahlt, begleitet diesen fröhlichen Familientag. Dann endlich geht es zu den Elefanten, Heidis Lieblingstieren Nummer Eins. Um sich das ganze Trai-

ning der grauen Riesen anzuschauen, dafür reicht ihre Kraft dann aber doch nicht mehr. Lieber noch ein bisschen weiter durch den Zoo ziehen. Zu den Affen und zu den Ziegen im Streichelzoo. Die Anfangsechzigjährige saugt die vielen Eindrücke sichtbar auf. Die Stimmung ist fröhlich. Die schwere Krebserkrankung rückt endlich einmal in den Hintergrund. Die Traurigkeit auch. Hinter der Familie liegen harte Zeiten. Vor zwölf Jahren ist bereits Heidis Ehemann verstorben. Sie selbst hat erst im März die schlimme Diagnose erhalten.

Das wissen auch unsere Wunscherfüller:innen. Und so begleiten Chris und Steffi diesen Tag mit einer Extra-Portion Herz und Humor, sind immer da. Chris läuft zum Mittag sogar durch den halben Zoo, um Heidi eine Portion Pommes zu holen. Nur für das Geschmackserlebnis – denn gerade einmal drei Pommes schafft sie. Bevor es zurück ins Hospiz geht, wird noch ein Abstecher zu Heidis Lieblingseisdiele, der Eismanufaktur, gemacht. Heidi liebt Eiscreme über alles. Vor allem Banane und Minze. Die gehören auch zum rundum glücklichen letzten Familientag.

*Name geändert



09. Mai 2024



BIANCA MACHT DEN WÜNSCHEWAGEN ZUM PARTYMOBIL

Zwei alkoholfreie Piccolo bekommen Bianca und ihre Schwester Manuela am Abend noch von unseren drei wunderbaren Wunscherfüllerinnen Anni, Steffi und Katrin geschenkt. Zum Anstoßen. Zum den Tag Revue passieren lassen. Zum Weiterfeiern. Denn genau das hat die 48-jährige Krebspatientin auf ihrem Wunschweg noch einmal gemacht. Kräftig gefeiert!

Dabei sah es am Morgen erst einmal gar nicht danach aus, als könne Bianca

in den ASB-Wunschewagen einsteigen. Viel zu schlecht geht es ihr. Übelkeit plagt sie. Vielleicht auch ein bisschen Angst. Es steht die Überlegung im Raum, die Wunschfahrt abzusagen. Doch dann steht unser Fahrzeug vor der Tür und Bianca fasst sich ein Herz. Steigt ein. Und genießt! Schlager will sie hören. Laut. Fröhlich! „Leila“ ertönt. Ottos „Friesenjungs“ und natürlich „Or wha“ – denn den Song will Bianca ja schließlich heute live von YouTube-Star und SuS Steinfeldes-

Kultplatzwart Udo Tesch hören. Der ist in Ostfriesland ein echter Superstar. Und nur über ihn kann die schwerkranke Palliativpatientin noch lauthals lachen. Das Treffen mit ihm ist ihr unendlich wichtig.

Unser ASB-Wünschewagen ist kaum beim Sportverein vorgefahren, da steigt Udo auch schon ein. Übernimmt das Unterhaltungskommando. Hat keinerlei Berührungsängste mit unserem schwerstkranken Fahrgast. Bianca im Glück. Auf der Trainerbank nimmt er mit ihr Platz. Macht sogar ein kurzes TikTok-Livevideo, erzählt von Biancas Herzenswunsch und ruft zu Spenden zugunsten unseres ASB-Ehrenamtsprojektes auf. Schenkt der Krebspatientin ein Fußballtrikot, das sie natürlich sofort anzieht. Dann gibt es noch eine kurze musikalische Kostprobe von „Or wha“ – das bringt Bianca zum Strahlen.

Nun geht es zum Abschluss dieses Wunschfahrttages noch zum Deich von Krummhörn. Hier ist Bianca aufgewachsen. Hier will sie ihre Herzensmenschen treffen – die drei Töchter, den Ehemann, ihren Bruder, eine Tante, ihre Schwager, die Nichte mit Mann und Kids, Cousinen und ihren Lieblingskollegen. Ein kleines Picknick

haben die am Meer für Bianca vorbereitet. Unser Wünschewagen darf sogar extra dafür über den Deich fahren. Mit lauter Schlagermusik natürlich. Leben bis zuletzt!

Sechs Monate nach der Reise stirbt Bianca.



11. Mai 2024

FUSSBALL UND FREUNDSCHAFT: EIN GRANDIOS-GUTER TAG FÜR GERHARD

Schon Tage vorher mussten Gerhards Hertha BSC-Trikot und Schal aufpoliert werden – viel zu lange sind sie schließlich nicht mehr zum Einsatz gekommen. Jetzt, wo der Parkinsonpatient weiß, dass er seine Lieblingself noch einmal live im Olympiastadion anfeuern darf, steigt die Aufregung. So sehr, dass der schwerkranke 84-Jährige kaum schlafen kann. Wie

gut, dass ihm seine ganze Familie zur Seite steht, als unsere drei Wunsch-erfüller:innen Claudia, Jonas und Marc-Oliver mit dem ASB-Wünschewagen vorfahren. Es wird gedrückt, mitgefremt, kräftig gewunken. Dann geht es los. Auf dem Weg nach Berlin setzt sich Claudia zu Gerhard und seiner Frau. Plaudert. Und erfährt: In der alten Heimat ihres Gastes lebt Mani, sein Freund aus Kindheitstagen. Ihn vermisst Gerhard sehr. Kein Problem für unsere ASB-Crew: Ein kurzer Anruf und das Treffen mit dem alten Kumpel steht. Aber jetzt geht es erst einmal zum Fußball!

Punkt 12 Uhr rollt der WüWa vor das Olympiastadion, darf sogar direkt einfahren. Ein Moment voller Gänsehaut. Wie VIP-Gäste werden die Reisenden behandelt. Bekommen sogar eine eigene Loge! Für Gerhard wird ein Traum wahr. Er kommt aus dem Staunen gar nicht mehr raus. Vergisst, dass ihn die schwere Erkrankung schon so sehr gezeichnet hat, einschränkt. Heute ist er einfach nur Fan! Erlebt, wie seine Hertha Kaiserslautern mit 3:1 vom Platz fegt! Ein Fußballmärchen!





Auf diese erste große Freude folgt die Zweite: Ein Treffen mit dem Kinderfreund! Die beiden alten Herren liegen sich in den Armen, freuen sich riesig über das Wiedersehen. Mehr als zehn Jahren ist das letzte Treffen her. Viel haben sie sich zu erzählen. Unsere Ehrenamtlichen ziehen sich zurück, damit die Freunde Zeit für sich haben. Erst nach zwei Stunden geht es wieder heim nach Duderstadt. Es ist ein tränenreicher Abschied nach einem grandios-glücklichen Tag.






POLIZEI
Hamburg

Davidwache

Polizeikommissariat 15

POLIZEI

25
01

18. Mai 2024

ABSCHIED VOM KIEZ: EX-POLIZIST GERHARD IST NOCH EINMAL IN SEINEM REVIER

Jahrelang hat Gerhard auf der weltberühmten Davidwache in Hamburg gearbeitet. Das „PK 15“ ist Europas kleinstes Polizei-Revier (gerade einmal 0,92 Quadratkilometer groß) – und eines der gefährlichsten. Raubüberfälle, Körperverletzungen, brutale Zuhälter gehörten für ihn auf St. Pauli zur Tagesordnung. Doch trotzdem hat Gerhard sein Revier geliebt. Bis heute weckt die Zeit auf der Reeperbahn in dem Ex-Polizisten schöne Erinnerungen. Jetzt, wo er im Hospiz lebt, wünscht er sich sehnlichst, einmal noch auf den Kiez zu reisen und auf der alten Wirkungsstätte nach dem Rechten zu sehen.

Und das macht er dann auch: Erst geht es aufs Revier. Dann zum Eisessen an die Landungsbrücken. Und dann wird aus Gerhards Wunschfahrt plötzlich eine fröhliche Sause. Denn der schwerstkranke Ex-Polizist lässt sich in der Kult-Kneipe Ritze an der Seite unserer Wunscherfüllerinnen Tina und Ines nicht nur ein großes letztes Bierchen schmecken, er schwofft auch ordentlich: Als aus den Boxen Wolfgang Petrys „Verlieben, verloren, vergessen, verzeih'n“ dudelt, hebt Gerhard die Arme, schunkelt – sieht ausgesprochen glücklich aus. Ines wird ebenfalls untergehakt, schunkelt mit. Ein Wunschfahrttag voller Emotionen.



19. Mai 2024



EIN ROTES FUßBALLFEST FÜR AXEL

Am Donnerstag hat sich Janina bei uns gemeldet, gefragt, womit sie Axel, unserem heutigen schwerstkranken Fahrgast, eine Freude machen kann. Auf unseren Social-Media-Kanälen hat sie von dem letzten großen Herzenswunsch des 48-jährigen Hospizgastes gelesen. Und weil sie super vernetzt ist und ein großes Herz hat, spontan beschlossen zu helfen. Mit Erfolg!

Denn kaum dass unsere ehrenamtlichen Wunscherfüller:innen Alina und Ralf und Bezugspflegerin Anika mit ihrem besonderen Gast in der Heinz-von-Heiden-Arena eintreffen, werden sie dort schon von Nadine Große, der Assistentin der sportlichen Leitung, und Hannover 96-Sportdirektor Marcus Mann erwartet. Und die haben eine echte Mega-Überraschung für den überglücklichen Krebspatienten

im Gepäck: Einen Fanschal und ein personalisiertes Trikot! Bei Axel kultern dicke Tränen – so überglücklich macht ihn dieses Geschenk! Natürlich wird das Trikot direkt angezogen, dann kann der Balkonplatz bezogen werden. Von hier aus genießt der Fußballfan den Blick aufs Spielfeld. Jubelt mit. Feuert seine Elf kräftig an. Lässt sich Currywurst und Pommes schmecken. Dass Hannover 96 am Ende nicht gewinnt – Nebensache! Für Axel zählt der Moment und die Möglichkeit, überhaupt ein allerletztes Mal Stadionatmosphäre schnuppern zu können. Beim Abschied im Hospiz fließen wieder Tränen. Freudentränen. Axel ist wunschlos glücklich.

Wir bedanken uns ganz, ganz herzlich bei allen Möglichmacher:innen dieses wunderschönen Wunschfahrttages!



HANNOVER 96



24. Mai 2024

PAULAS SEHNSUCHTSORT LIEGT AN DER WESER

Von oben betrachtet, sehen selbst riesige Probleme winzig klein aus – vielleicht ist das auch ein Grund, warum Paulas* Neffe Sebastian* heute zum letzten großen Familienpicknick an der Weser eine Drohne mitgebracht hat, diesen Wunschfahrttag im Bild festhält. Und dabei feststellt, dass es seiner Tante noch einmal richtig gut geht.

Mittags, als unsere ASB-Wunscherfüller:innen Inga, Steffi und Harald im Hospiz im Landkreis Oldenburg ankommen, ist sie noch mächtig nervös. Hat ein bisschen Angst, ob sie trotz der schweren Krebserkrankung und den damit einhergehenden Einschränkungen diesen letzten Wunsch überhaupt wagen kann. Doch unseren drei Ehrenamtlichen gelingt es in Windeseile, das Eis zu brechen, Sorgen in Vorfreude zu verwandeln. Und die Begeisterung über den eigenen Mut steigert sich noch, als Paula am Weserufer – ihrem Sehnsuchtsort Nummer eins – entdeckt, dass all ihre Lieben da sind: Der Sohn mit Familie. Der Neffe, die Schwägerin und die beste Freundin. Fröhlich ist die Truppe. Und Paula auch. Wetterbedingt gibt es dann doch kein Pick-

nick. Stattdessen Erdbeerkuchen in der Gaststätte am Wassersporthafen. Hier waren sie früher oft – zum Zander-Angeln und zum Spaziergehen mit den Hunden. Heute hält Paula an einer großen Tafel ein letztes Mal „Hof“: Nacheinander setzen sich ihre Herzensmenschen zu ihr, unterhalten sich innig. Es wird gelacht. Sogar einen kleinen Schluck Kaffee mag sie jetzt trinken. Für den Geschmack und als Erinnerung an frühere Zeiten. Die Mittfünfzigerin aktiviert alle Kraftreserven.

Dann geht es noch einmal an den Hafen. Wieder macht der Neffe Bilder mit der Drohne – von Paula und von unserem ASB-Wünschewagen. Schließlich hat der schwerkranke Hospizgast sich gestern zur Vorbereitung für den großen Wunschfahrttag extra noch einmal die Haare schick gemacht. Das hat sich gelohnt. Und soll auch auf den Fotos festgehalten werden.

Dann sind die Kräfte aufgebraucht. Nach einem kurzen Abstecher in den Garten des Neffen, um dort den Beginn eines gewaltigen Gewitters zu beobachten, geht es zurück in den Landkreis Oldenburg. Paula schläft.

*Name geändert

26. Mai 2024

WALTERS HUND HAT EIN FEINES GESPÜR

An die Alte Liebe möchte Walter* noch einmal reisen. Will aufs Wasser gucken. Die Wellen rauschen hören. Viel Zeit, das wird schon bei der Planung dieser Wunschfahrt klar, bleibt dem Krebspatienten nicht mehr. Trotzdem hält er an seinem Wunsch fest. In der Nacht vor der Reise an die See schläft sein Hund bei ihm im Hospiz. Und ist auch an seiner Seite, als unsere Wunscherfüllerinnen Tanja

und Julia mit dem ASB-Wünschewagen im Landkreis Holzminden vorfahren. Eigentlich soll es losgehen. Doch der große Hund hat ein feines Gespür für die Situation. Merkt, dass es seinem Herrchen nicht gut geht. Zeigt das mehr als deutlich, stellt sich schützend vor Walter. An eine Abfahrt ist nicht zu denken. Die Wunschfahrt wird abgesagt. Am selben Abend stirbt Walter. Sein Hund ist bei ihm.



*Name geändert

30. Mai 2024

BEI KERSTINS WUNSCHFAHRT GEHT ES HOCH HINAUF!

Herrlich unbeschwert. Herrlich normal – so lässt sich Kerstins* Wunschfahrttag wohl am besten beschreiben. Ein letztes Mal Paarzeit mit ihrem Schatz Rainer* in Grömitz. Das hat sich die Fünfzigjährige Hospizbewohnerin am allermeisten gewünscht. Grömitz – dort haben die beiden schon einmal zusammen Urlaub gemacht. Eine wunderschöne gemeinsame Erinnerung ist das. Sechs Jahre kennen sie sich, vier Jahre sind sie zusammen. Zwei verheiratet. Und nun zum letzten Mal gemeinsam an der Ostsee.

Und was diesen Tag so herrlich alltäglich macht, ist, dass Kerstin – „typisch Frau“, scherzen Rainer und Wunscherfüller Christian – erst einmal shoppen gehen will. Ein pinkes Kleid ergattert die Krebspatientin an der Promenade. Ein Shirt. Ebenfalls in pink. Alles für den Sommer.

Dann geht's ins 50 Meter hohe Riesenrad „Weißer Riese“. Dem Himmel ein bisschen näher und den Horizont im Blick. Die Beiden genießen die Fahrt. Nach einer Portion Backfisch will Kerstin ans Wasser. Ganz nah ran. Rein, sogar. Wunscherfüllerin Inga steht ihr dabei zur Seite. Kerstins



Kräfte wollen nicht mitmachen. Die Knie versagen ihren Dienst. Auch beim zweiten Anlauf reicht es nur für nasse Füße. Ein bisschen enttäuscht ist unser Gast darüber. Doch nicht lange. Kerstin wischt die Sorgen weg, sucht das Schöne: Eis essen. Und noch einmal shoppen. Einen Pulli kauft sie sich noch. Und für ihren Liebsten auch. Ein Paar-Pulli für das Paar-Erlebnis. Dann geht es zurück nach Bardowick ins St. Marianus-Hospiz. Zusammen!

*Name geändert

01. Juni 2024

CHRISTOPHER FEIERT DAS LEBEN – IN BERLIN!

Für seine Nichten und Neffen war Christopher immer der „coole Onkel“. Einer, mit dem man Berlin unsicher, Quatsch machen konnte. Der gerne und ausgiebig feiern ging. Einer, der das Leben liebte. Und dessen Leben Ende 2022 sprichwörtlich auf den Kopf gestellt wurde: Seit einer zu spät behandelten Hirnblutung ist der 42-Jährige nämlich regelrecht gefangen in seinem eigenen Körper. Er kann nur noch über die Augen kommunizieren, benötigt Hilfe in allen Lebensla-

gen. Rund um die Uhr. Und trotzdem hat Christopher noch Träume: Einmal noch, so der ganz große Wunsch, will er die Göttinger Pflege-WG verlassen und in der alten Heimat Berlin „auf die Piste gehen“. Feiern! Einen Stadtbummel machen. Sich von der Hauptstadt verabschieden, in der er zehn Jahre lang als Koch gelebt und gearbeitet hat. Für die Familie eine nicht zu stemmende Aufgabe. Aber für unsere drei Wunscherfüller:innen Mattis, Daniela und Jasmin, die Christopher am Wochenende gemeinsam mit seinem Papa Ralf und seiner Bezugspflegekraft Hanna* mit dem ASB-Wünschewagen abgeholt und nach Berlin begleitet haben!



Allerhand Gepäck ist dabei – Sondenkost, Absaug- und Beatmungsgerät, Sauerstoffkonzentration, Rollstuhl und vieles mehr. Im Paul Gerhardt Hospiz darf unsere besondere Reisegruppe freundlicherweise für eine Nacht einchecken, wird dort ausgesprochen herzlich begrüßt. Dann will Christopher auch schon los. Keine Zeit mehr verlieren. Sein Berlin (wieder-)entdecken! Es geht zum Brandenburger Tor. An den Alexanderplatz. Zum Checkpoint Charlie. Die Polizei Berlin

*Name geändert



unterstützt die Reisenden, lässt sie überall direkt vorfahren! Danke!

Seine ehemalige Wohnung in Moabit und sein Restaurant will Christopher nicht besuchen. Zu viele Erinnerungen hängen daran. Die machen ihn traurig. Und das will er heute nicht. Heute

will er fröhlich sein! Das weiß unsere ASB-Crew, fährt mit ihrem schwerstkranken Gast kurzerhand in den Beach Club „Haubentaucher“ in Friedrichshain. Einmal noch laute Musik hören. Einmal noch eintauchen in die Menge Tanzender. Einmal noch das Leben feiern. Genau Christophers Ding!



04. Juni 2024

STRAND – DAS IST ROSI DING

Auf ihrer Urne, das steht jetzt schon fest, wird es ein Strandmotiv geben. Das hat sich Rosi* schon vor einiger Zeit ausgesucht. Strand – das ist ihr Ding! Solange sie denken kann, hat die gebürtige Schlesierin am allerliebsten Urlaub am Meer gemacht. Oft war das nicht der Fall. Denn die heute Anfangsechzigjährige hat zwei Kinder mehr oder weniger alleine großgezogen. Das Geld war meistens knapp. Und die Sehnsucht nach dem Meer riesig. Kein Wunder also, dass ihre Tochter Claudia* keine Sekunde gezögert hat, den letzten großen Wunsch ihrer Mama, einmal noch an die Ostsee zu kommen, an uns heranzutragen. Jonas, Melina und Sandra, unsere drei ehrenamtlichen ASB-Wunschenerfüller:innen, begleiten Rosi. Und erleben gleich bei der Ankunft am Timmendorfer Strand eine wahrlich berührende Szene: Mit dicken Tränen in den Augen liegen sich Mama und Tochter in den Armen. Halten sich ganz fest. Rosi hat da längst die Socken ausgezogen, steht mit den nackten Füßen in „ihrer“ Ostsee.

Der kleine Enkel Leo* (4) ist an diesem Wunschfahrttag dabei. Und auch das ist Rosi wichtig. Omi und Enkel hängen unwahrscheinlich stark anei-

inander. Ihm noch einmal ihr Lieblingselement zeigen. Sehen, wie der kleine Mann eine Sandburg baut, Muscheln sammelt – einfach schön. Seifenblasen hat sie ihm mitgebracht.

Pustet die schillernden Schönheiten über alle Wellen hinweg. Man ahnt, dass mit jeder Blase auch ein Wunsch auf Reisen geht. Gemeinsam sammeln sie noch Muscheln. Und eine Tüte mit feinem Sand. Auf der, das verrät sie unserer ASB-Crew, soll bei ihrer Beerdigung ihre Urne stehen. Und vielleicht auch ein kleines bisschen davon mit ihrer Asche vermischt werden. Verknüpft mit positiven Gedanken an diesen letzten Tag am Meer. Ein tröstlicher Gedanke.

Auf dem Rückweg nach Südniedersachsen möchte Rosi im ASB-Wunschewagen AC/DC hören: „Highway to Hell“ – auch dieser Song wird Teil der Beerdigung sein. So wünscht es sich Rosi. Die Krebspatientin ist mit sich im Reinen.



*Name geändert

05. Juni 2024

EINMAL NOCH HUNDEDAME LUCY TOBEN SEHEN

Ehe sie ins Hospiz Am Hohen Tore gekommen ist, war Lucy, der kleine Yorkshire Terrier, ganz klar Carolas Hündin. Die ist ihr auf Tritt und Schritt gefolgt. Wollte immer an Frauchens Seite sein. Seit die schwere Krankheit Carola immer schwächer hat werden lassen, lebt das Tierchen bei Carolas Tochter Silvana – in den allerbesten Händen also. Aber einmal wenigstens noch, will die 56-Jährige mit ihrer Hündin ans Wasser. Sehen, wie die im Sand tobt. Möchte sie streicheln. Und natürlich Zeit mit den beiden geliebten Zwei- und Vierbeinern verbringen. Und deshalb haben unsere Wunsch-erfüller:innen Esther und Henrik die Drei heute mit dem ASB-Wünschewagen an den Tankumsee begleitet. Die kleine Lucy muss dabei erst ein bisschen mit Leberwurst gelockt werden. Mama und Tochter dagegen steigen ausgesprochen guter Dinge ein. Endlich mal wieder zusammen unterwegs



sein. Das ist einfach wunderbar. Und mit Blick aufs Wasser und den tobenden Hund werden dann auch die Kräfte der schwerkranken Krebspatientin immer stärker – ein echtes kleines Wunschfahrtwunder! Kräfte, die es Carola sogar ermöglichen, noch einen zweiten Wunsch zu äußern: Zu gerne würde sie nämlich noch ein bisschen weiterfahren. Den Bernsteinsee auch noch ansteuern. Seehopping, also! Für unsere ASB-Crew ist das gar kein Problem!

Denn am Bernsteinsee, so erfahren es Henrik und Esther, hat Carola ihre gesamte Kindheit verbracht. Einen Wohnwagen hatte die Familie hier. Vor Ort lässt Carola die Erinnerungen an Früher nur so sprudeln: Jede noch so kleine Sekunde hat sie auf dem Reiterhof nahe des damaligen Campingplatzes verbracht. War schwimmen. Hat endlos-glückliche Stunden hier am See verlebt. Gut ist es ihr damals gegangen. Heute auch. Als es zurück geht ins Hospiz, ist Carola ordentlich kaputt. Und hat ein Bild dabei: Ihr Handaufdruck in Sand ist darauf. Der ihrer Tochter. Und ein Pfotenabdruck von Lucy – welch schönes Mitbringsel vom Tag am See.





07. Juni 2024

KLAUS-PETER WILL DAS MEER SEHEN

Ob die Kräfte für den Ausflug überhaupt reichen? Am Abend zuvor noch völlig ungewiss! Für alle anderen. Nicht aber für Klaus-Peter*! Der ist wild entschlossen, diesen letzten Ausflug an die Ostsee zu wagen. Will das Meer sehen. Sand unter den Füßen spüren. Einmal noch Zeit mit seinem Freund Carsten verbringen. Und wo ein Wille, da auch ein Weg. Ein Wunschweg! Und mit Christian und Diana zwei ASB-Wunscherfüllerinnen, die den Mittsechziger auf genau diesem begleiten wollen. Eine gut gelaunte Reisegruppe macht sich da vom Hospiz in der Nordheide aus auf den Weg an den Timmendorfer Strand.

Weit kommen sie allerdings an der Ostsee nicht. Denn Klaus-Peter entdeckt gleich einen blau-weiß gestreiften Strandkorb. Seinen! Dort will er hin! Christian und Diana schieben ihren Gast mit dem Rolli über den weichen Sand, helfen beim Umsetzen. Klappen das Fußteil aus. Sorgen dafür, dass Klaus-Peter bequem liegt. Und haben dann eigentlich nur noch eine Aufgabe: Dem schwerkranken Krebspatienten beim absolut entspannten Chillen zuzusehen! Ein wunderbarer Anblick.

Cola mit Schuss gönnt sich der Hospizgast. Hält die Nase in die Sonne. Quatscht ausgiebig mit Freund Carsten über Alltägliches und Intensives. Über Früher. Über das Hier und Jetzt. Vier Stunden lang. Ein Eis wird zwischendurch verputzt, Kaffee geschlürft. Viel gelacht. Ein Tag am Meer, wie er besser nicht sein kann!



*Name geändert

09. Juni 2024

VON CLAUDIA GIBT ES EINEN CRASHKURS IN SACHEN „PFERDE ABC“

Als sie die edlen Pferde sieht, hält es Claudia* kaum noch im Rollstuhl. Direkt an der Bande darf sie sitzen – beste Plätze also, von denen aus die schwerkranke Krebspatientin die Vorführung der barocken Reitkunst in der Fürstliche Hofreitschule Bückeburg ansehen darf. Und unsere beiden Wunscherfüllerinnen Sarah und Nicole bekommen von ihrem Gast direkt

einen Crashkurs in Sachen „Pferde ABC“. Denn Claudia, die bis vor zwei Jahren jede freie Minute auf dem Pferderücken verbracht hat, ist ganz in ihrem Element. Voller Leidenschaft erzählt sie von Pferderassen. Erklärt die Figuren, die gezeigt werden. Guckt mit dem Blick des Profis auf die Show. Ist begeistert und applaudiert überschwänglich, wenn den Vorführenden etwas besonders gut gelingt. Und darf – als einziger Gast – am Ende sogar einen schwarzen Rappen streicheln. Das Glück – es steht ihr überdeutlich ins Gesicht geschrieben!



Zurück ins Hospiz will sie nach der Show nicht gleich. Schließlich scheint die Sonne, gibt es rund um das wunderschöne Bückeburger Schloss eine Menge zu entdecken! Claudia wird zur Reiseleiterin, zeigt unserer ASB-Crew allerhand Sehenswertes: Das Mausoleum. Den Schlosspark. Einen tollen Biergarten in den Wanderhügeln. Dort kehrt die Reisegruppe ein, isst ausgesprochen lecker. Vierfachmama Claudia gönnt sich zur Feier des Tages sogar ein Schnäpschen. Mit Wehmut reist sie am frühen Abend übrigens

*Name geändert

nicht zurück in die Region Hannover. Sondern lachend und ausgesprochen gut gelaunt. Und mit einem imposanten Mitbringsel: Vom tollen Team der Hofreitschule nämlich hat die Anfangfünfzigjährige einen riesengroßen Kalender geschenkt bekommen. Alle Bückeburger Pferde sind darin abgebildet. Sie will ihn im Hospiz übers Bett hängen, erzählt sie. Wie gut, dass die Erinnerungen an diesen Wunschfahrttag damit auch in den nächsten Tagen in die Verlängerung gehen können.



11. Juni 2024

VON MARTIN GIBT ES FUTTER FÜR DIE WILDSCHWEINE

Als Christiane und Theresa bei Martin* im Landkreis Hameln-Pyrmont ein treffen, finden unsere ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen einen ausgesprochen aufgeregten Fahrgast vor. Einen, der zugibt, dass es ihm gar nicht so gut geht. Der geplagt ist von Schmerzen und Unwohlsein. Und der aber auf gar keinen Fall seine Wunschfahrt absagen will! Schließlich geht es noch einmal ins Wisentgehege Springe zu Martins Lieblingstieren, den Wildschweinen. Darauf freut sich der Palliativpatient mächtig.

Also geht es los und vor Ort wird unsere besondere Reisegruppe schon besonders nett erwartet: Tierpfleger Leon führt unseren schwerstkranken Fahrgast und seine Begleiterinnen durch den ganzen Park, erzählt über jedes Tier etwas. Hat frische Ananas für die Wildschweine dabei. Die darf Martin verfüttern. Beim Otter wird fröhlich getobt, bei den Ziegen sind alle mittendrin. Martin vergisst alles Unwohlsein, scherzt mit seiner Frau, welches Tier wohl mit nach Hause darf. Am Wolfsgehege erzählt der alte Herr von seinen eigenen Hunden, schwelgt in Erinnerungen. Zum Abschluss bekommt er von Leon noch ein

Plüsch-Wisent geschenkt. Das bringt ihn zum Strahlen.

Auf den Park folgt die Pizzeria – schließlich macht so viel frische Luft hungrig. Martin hat Lust auf Spaghetti, schafft aber nur ein paar kleine Happen. Seine Kraft ist nun aufgebraucht. Zurück im ASB-Wünschewagen fährt er liegend nach Hause, lässt sich direkt ins Bett bringen. Und träumt sicher von seiner wunderschönen Wisentgehege-Wunschfahrt.



*Name geändert

13. Juni 2024



KERSTIN HAT ES EILIG ZU DEN HARPYIEN ZU KOMMEN

„Ich freue mich schon riesig“ – das hat Kerstin gestern unter ihren Ankündigungspost auf unserer Facebook-Seite geschrieben. Und diese Vorfreude ist ihr auch wahrlich anzumerken, als unsere Wunscherfüllerinnen Bärbel und Kerstin sie in der MHH abholen. Eilig hat sie es. Nur noch schnell die Schuhe anziehen, dann soll losgehen. Die 59-jährige Krebspatientin hat viele Jahre im Landkreis Walsrode gelebt, unzählige Stunden im Vogelpark verbracht. Dort heute noch ein letztes Mal Zeit mit ihrer Tochter

Sarah zu verbringen – das ist Kerstins Wunsch.

Und obwohl sie den Park eigentlich wie aus dem FF kennt, verschafft sich die besondere Reisegruppe vor dem riesigen Lageplan erst einmal eine Übersicht. Und startet dann direkt mit dem ersten Besucher-Top: In einer überdimensionalen Voliere fliegen Gelbkopfloris. Lassen sich sehr fröhlich auf dem Kopf von Sarah nieder. Landen auf Kerstins Arm. Bringen die Krebspatientin zum Lachen. Unser

13. Juni 2024

Gast ist für den Besuch bei den gefiederten Kobolden bestens gerüstet, hat extra Vogelfutter dabei. So kann sie die prächtigen Tiere ganz aus der Nähe betrachten. Weiter geht es zur Flugshow: Dort begleitet ein Tierpfleger einen stattlichen Hyazinth-Ara zu Kerstin. Bilder werden gemacht. Und bei unserem Gast laufen die Tränen vor Freude. Dabei steht Kerstins persönliches Vogelpark-Highlight nun erst noch bevor: Ein Abstecher zu den Harpyien, dem kräftigsten Greifvogel der Welt. Der hat es ihr besonders angetan. Sie schwärmt von dem imposanten Körperbau des Tieres, ist beeindruckt von dessen langen, stark gekrümmten Krallen, mit denen er in Nullkommanichts ein Faultier erlegen kann. Lange verweilt Kerstin vor dessen Gehege. Guckt. Staunt, hält Zwie-

sprache mit dem Vogel. Ruht ganz in sich. Und hat von nun auf gleich keine Kraft mehr. Sie möchte zurück in die Klinik. Genauso schnell, wie sie von dort starten wollte. Unsere Wunsch-erfüllerinnen machen es möglich. Und überreichen ihrem Gast zurück in der MHH ein Überraschungsgeschenk: Einen Plüsch-Harpyien. Der passt ab jetzt auf Kerstin auf.



18. Juni 2024

VON SEINER BANK AUS HAT PAUL ALLES IM BLICK

Als Gabi* und Schäferhundwelpen Aragon am Sahleburger Hundestrand ins Watt gehen, bleibt Paul* lieber in der Nähe „seiner“ Bank zurück, guckt den geliebten Zwei- und Vierbeinern zu. Glücklich. Denn das ist noch einmal ein bisschen so wie früher. Denn hier hat er im Urlaub immer gesessen, gewacht über Frau, Hunde, Wasser.

Das Paar genießt diesen Wunschfahrttag. Gestern erst haben die Beiden Hochzeitstag gefeiert. Den 13.! 22 Jahre sind sie schon zusammen. Dass sie nun noch einmal zusammen an ihrer geliebten Nordsee sind, das hätten sie sich vor einer Woche kaum vorstellen können. Da musste Paul* in die Klinik, weil die Krebserkrankung immer weiter voranschreitet, ihm ordentlich die Kräfte raubt. Doch heute sind ja Sandra und Christian, unsere beiden wunderbaren ASB-Wunscherfüller:innen dabei, machen diesen letzten Wunsch möglich. Unterstützen. Hören zu. Sind einfach da. Einmal noch an die Küste. Einmal noch Seeluft schnuppern. Am alten Campingplatz vorbei fahren. Ein letztes Mal in die Ferne schweifen. In Dorum macht die Reisegruppe Halt. Hier waren unsere Gäste früher immer mit ihren neun Enkeln auf dem Spiel-



platz. Heute findet Gabi* hier im Watt mit Christians Hilfe Asiatische Auster. Perfekt für den heimischen Teich und eine schöne Erinnerung an diesen Wunschfahrttag. Paul* genießt den Treiben, beobachtet alles haargenau. In Sahlenburg erkunden die Zwei den Campingplatz, reisen gedanklich in die Vergangenheit. Hier haben sie damals als Familie Urlaub gemacht. Eine wunderschöne Zeit war das. Und so sind, als es zurück in Richtung Region Salzgitter geht, bei Paul und Gabi nicht nur die Erinnerungen aufgefrischt. Sondern auch die Herzen randvoll mit Glücksmomenten.

*Name geändert

20. Juni 2024

OMI MARIA WIRD SCHMERZLICH VERMISST

Wenn Finja und ihr kleiner Bruder Ron früher von der Schule kamen, sind sie nicht nach Hause, sondern zu ihrer Omi Maria*. Die hat gekocht. Zugehört. War immer da. Ausgesprochen eng ist das Oma-Enkel-Verhältnis. Und daran ändert auch die 315-Kilometer-Distanz nichts, die zwischen denn Generationen liegt. Seit letztem Herbst nämlich ist Finja in Kellenhusen, macht dort ein FSJ in einer Mutter-Kind-Einrichtung. Und wird zu Hause von der Omi ganz und gar schmerzlich vermisst. Heute konnte die schwerstkranke Mittachtzigerin ihre Enkelin wenigstens einmal an ihrer Wirkungsstätte besuchen. Sehen, wo sie jetzt für Andere da ist. Wo sie lebt und arbeitet.



*Name geändert

Unsere drei ASB-Wunscherfüllerinnen Bärbel, Katrin und Sandra haben diese herzerwärmende Familienzusammenführung ermöglicht.

Vor Ort bekommt die geliebte Oma erst eine dicke, dicke Umarmung, dann eine Führung durch die Einrichtung – vom Keller bis zum Gruppenraum. Guckt ganz genau, fragt interessiert nach. Ist glücklich zu sehen, wo das geliebte „Kind“ nun abgeblieben ist. Weiter geht es an den Strand und auf die Seebrücke. Dort warten schon Marias Sohn Kay, Enkelsohn Ron und Hündin Kimba. Die sind extra mitgereist. Marie hat Hunger, lässt sich mit großem Appetit Matjes nach Hausfrauenart, Bratkartoffeln und Salatbeilage schmecken. Und erstaunt damit ihre Familie. Positiv – denn sonst bekommt sie gerade noch ein Süppchen runter.

Finja weicht ihrer Omi nicht eine Sekunde von der Seite. Will selbst den Rolli schieben. Nimmt die Großmutter immer und immer wieder in den Arm. Der Abschied fällt dann auch entsprechend schwer.

Kurze Zeit nach der Fahrt stirbt Maria.



21. Juni 2024

DIE 50. WUNSCHFAHRT DES JAHRES MACHT EINE WIEDERVEREINIGUNG MÖGLICH

Für unseren Fahrgast Thea* ist heute ein besonderer Tag – nach über 5 Jahren sieht sie ihren Sohn Gernot* endlich wieder. Sie will sich mit ihm aussprechen. Ihn in die Arme schließen. Verzeihen und um Verzeihung bitten. Krankheitsbedingt ist die alte

Dame damals in den Landkreis Oldenburg gezogen. Weil ihr Sohn selbst erkrankt ist, musste er in Ostniedersachsen bleiben. Zwischen Mama und Sohn war es nicht immer leicht.

Das soll heute Vergangenheit sein. Voller Vorfreude steigen die Palliativpatientin und Betreuungskraft Sissi* zu unseren ASB-Wunscherfüller:innen Christian und Melina in den Wünschewagen, machen sich bereit für die große Wiedersehensfahrt. Beim Eintreffen am Pflegeheim wartet Gernot bereits. Sichtlich nervös. Thea kann es kaum abwarten, ihr Herz hüpft. Am liebsten würde sie direkt von der Rolltrage springen. Mutter und Kind umarmen sich innig. Alle Distanz ist wie weggeblasen.

Im Kaminzimmer hat das Pflegeheim-Team liebevoll einen Tisch gedeckt. Gernot* hat eine Kerze für seine Mutter, vorbereitet. Die soll sie an ihn erinnern, ihr Licht und Wärme schenken. Schweinebraten mit Rotkohl und Kartoffeln wird serviert, wurde vom Heim nur für diese Familienzusammenführung gekocht. Gernot weiß



*Name geändert



nämlich noch zu gut, wie gerne seine Mama dieses früher zubereitet hat.

Unsere ASB-Crew gibt dem Wiedersehen Raum, zieht sich zurück. Später erzählen Gernots Pflegekräfte, dass sie ihn noch nie so so herzlich haben lachen sehen wie heute.

Beim Aufbruch schließlich kullern dann doch die Tränen. Trotzdem sind Mutter und Sohn froh, sich noch einmal gesehen zu haben. Verabschieden sich herzlich von einander. Sind miteinander im Reinen.

Und wo sie schon einmal in der alten Heimat ist, wagt Thea* zu fragen, ob man nicht vielleicht noch gaaaaanz kurz bei ihrer besten Freundin Marga* Station machen könne. Die Frauen kennen sich noch aus dem Pflegeheim, sind eng verbandelt. Christian und Melina stimmen dem Abstecher zu. Und erleben, wie sich ihr Gast mit ihrer Besten bei Eierlikör und Sahneschnitten über Dies und Das austauscht. Herrlich ist das. Herrlich alltäglich nach diesem emotionalen Wunschfahrttag – unserem 50. in diesem Jahr!

22. Juni 2024

ROSWITHA HAT FERNWEH



Der Schöneberger Strand, Laboe, Kalifornien und Brasilien – Wunschewagen-Fahrgast Roswitha legt an ihrem Wunschfahrttag ordentlich Strecke zurück. Schließlich hat die Palliativpatientin mächtig etwas nachzuholen: Über vier Jahre schon kann sie ihre Wohnung im Schaumburger Land krankheitsbedingt nicht mehr verlassen. Das Fernweh ist groß. Und die Vorfreude noch größer, als Sandra und Christian, unsere wunderbaren ASB-Wunscherfüller:innen, vorfahren.

Die 76-jährige Dreifachmama erinnert sich gerne an vergangene Urlaube mit ihrer Familie an der Ostsee. Mit den Wellen im Einklang atmen, in die Ferne schweifen – das bedeutet für sie Freiheit. Mit an Bord ist Schwägerin Edeltraud. Beide kennen sich seit den 60er Jahren, haben zwei Brüder geheiratet, verstehen sich blendend. Und stoßen im Wunschewagen direkt auf ihr gemeinsames Wunschfahrt-Glück an.

Während der Fahrt braucht Roswitha noch Sauerstoff. Doch angekommen am Strand, legt sie die Nasenbrille ab, möchte Seeluft einatmen. Und lässt das dann auch so. Sauerstoff? Wird heute nicht gebraucht! Ein kleines Wunschfahrtwunder. Dafür saugen die Schwägerinnen sichtlich jeden Moment auf. Vergewissern sich zwi-schendurch immer und immer wieder bei unserer ASB-Crew, ob sie noch Zeit haben. Haben sie!

Edeltraud hat am Abend zuvor noch alte Fotoalben gewälzt, ein paar Bilder von früher dabei. Natürlich hat sich an der See viel verändert. Trotzdem finden sie heute die Stelle am Deich, wo eines der Bilder damals

entstanden ist. Ihr ehemaliges Hotel wird inspiziert. Die Brücke gesucht und gefunden, wo Roswithas Mann mit den Kindern geangelt hat. Am Strand wird ein Beutel mit Ostseesand gefüllt – zum Anfassen für Zuhause. Einen Abstecher nach Laboe, ans Marine Ehrenmal und zum U-Boot U995 gibt es noch – alles Ziele früherer Ausflüge. Die Vergangenheit wird lebendig heute.

Seeluft macht hungrig. Im Restaurant Heimathafen (wie passend für diesen Tag) kehrt unsere Reisegruppe unter

Palmen ein. Roswitha lässt sich eine Pastinakensuppe schmecken. Nach so viel Urlaub geht es heimwärts ins Schaumburger Land – mit einem breiten Lächeln und ganz viel Sonne im Herzen.



25. Juni 2024



HORST KENNT CUXHAVEN WIE SEINE WESTENTASCHE

Beim Essen kommt eine junge Frau an den Tisch. Überreicht unserer Wunscherfüllerin Melina ganz schnell vier zauberhafte Muschelarmbänder und erzählt, dass die ein Geschenk für unseren Fahrgast Horst und die drei Ehrenamtlichen seien. Und zwar eines von ihrer zwölfjährigen Tochter Finja*. Die findet den ASB-Wünschewagen und die Idee, Sterbenskranke noch einmal zum Lächeln zu bringen, wunderbar, möchte sich aber nicht aufdrängen. Das Geschenk – es zeigt sofort Wirkung. Verzaubert Horst und ist das i-Tüpfelchen für diesen letzten Sonntag am Sehnsuchtsort! Der 87-jäh-

rige Hospizgast ist ausgesprochen guter Dinge, dass er noch einmal in seinem Cuxhaven sein darf. Das kennt er wie seine Westentasche. Früher hat er hier mit seiner Familie jedes Jahr mindestens einmal Urlaub gemacht.

In einer großen Ferienanlage hinterm Deich in Döse haben sie gewohnt. Es war jedes Mal wie nach Hause kommen. Ein kleines bisschen fühlt sich das für Horst auch heute so an – auch, wenn die Liebste schon gestorben ist.

Dafür sind sein Sohn Joachim, Schwiegertochter Heike, ihre Mutter

*Name geändert

Margit und Enkeltochter Nadine mit dabei. Lassen sich alles zeigen. Erzählen. Fühlen mit.

An der „Alten Liebe“ strahlt Horst beim Blick aufs Wasser mit der Sonne um die Wette. Genießt die Sicht in die Ferne und am Pier ein Matjesbrot.

In Döse geht es auf der WüWa-Rolltrage fast bis ans Wasser. Unsere Wunscherfüllerinnen Melina, Christiane und Katharina schnappen sich kurzerhand einen Spuckbeutel, funktionieren den um und bringen ihrem Gast das Nordseewasser zum Greifen nah. Die Tränen kullern. Horst weiß, dass er das zum letzten Mal fühlt.

Auch an der alten Ferienanlage machen sie mit dem ASB-Wünschewagen noch einmal Halt. Aussteigen möchte der alte Herr jetzt nicht mehr. Zu groß die Emotionen, zu schwach die Kräfte. Das Armband von Finja reißt mit zurück ins Hospiz in Hann. Münden. Die Erinnerungen auch.



26. Juni 2024

FÜR ARNE WERDEN AUS WUNSCHERFÜLLERINNEN SHOPPING-BERATERINNEN

Je länger dieser Wunschfahrttag andauert, desto gelöster wird Arne*. Taut mächtig auf. Wird mutig und holt aus ungeahnten Ecken letzte Kraftreserven hervor. „Normalerweise will er um 17, 18 Uhr nur noch ins Bett, ist total kaputt – das wird auch heute so sein“, ist sich Schwester Helga mittags noch ganz sicher, als unsere Wunscherfüllerinnen Angela und Sabrina mit dem ASB-Wünschewagen am Hospiz in Oldenburg vorfahren. Nur mal kurz zum Friedhof in Esens will der Krebspatient. Sehen, wo sein Anfang Mai gestorbener Bruder bestattet worden ist. Bei der Beerdigung konnte Arne* nicht dabei sein. Der Wünschewagen hält noch kurz beim Blumenladen. Arne möchte Rosen fürs Grab kaufen. Die Geschwister – sie haben ihr Leben lang fest zusammengehalten. Und so sind auch heute alle da, um gemeinsam zu trauern. Neben Schwester Helga und deren Mann Dieter ist nun auch Bruder Manni dabei. Es wird emotional.

Und dann sehr fröhlich. Denn nach dem Friedhof möchte Arne mit seinen Lieben einen Kaffee trinken gehen.

Und ein Stück Erdbeerkuchen verputzen. Und weil man ja gerade schon in der City ist, beschließt die Reisegruppe kurzerhand, dass Hospizgast Arne bei den tropischen Temperaturen Sandalen braucht. Angela und Sabrina werden zu Shoppingberaterinnen, probieren in Seelenruhe eine Sandale nach der nächsten mit ihrem Gast aus. Viel gelacht wird dabei.

Jetzt wagen sie ihn auch zu fragen, ob er nicht doch noch einmal ans Meer möchte. Ins nahegelegene Bensorsiel. Dreißig Jahre ist er dorthin jeden Tag mit dem Rad gefahren, um dann nach Langeoog mit der Fähre überzusetzen. Als Gärtner hat er dort gearbeitet. Eine tolle Zeit. Arne nimmt das Angebot gerne an. Strahlt wie verrückt, als er die Nordsee sieht. Einen Bummel an der Wasserkante machen sie noch. Sammeln Muscheln. Hören den Wellen zu. Lachen. Fischbrötchen für zu Hause werden noch gekauft. Dann wird Arne doch ein bisschen sentimental. Beim Blick auf die Langeoog-Fähre sagt er tapfer: „Heute war ich zum letzten Mal hier.“ Und fügt hinzu: „Es war wunderschön.“

*Name geändert



26. Juni 2024

SENEM NIMMT IHREN GANZEN MUT ZUSAMMEN

Seit November ist Senem* im Hospiz in Ostniedersachsen. Seit Wochen schon hat sie ihr Zimmer dort nicht mehr verlassen. Will nicht einmal mehr auf die Terrasse. Der Mut ist einfach nicht mehr da. Die Kraft. Der Lebenswille. Ihre Eltern sind rund um die Uhr bei der Mittdreißigerin. Schon oft hat das Hospiz-Team in den letzten Wochen angeboten, doch eine Wunschfahrt für die junge Frau in die Wege zu leiten. Kontakt zu uns aufzunehmen. Doch das wollte Senem bisher nicht. Bis gestern. Da tauchte der dringende Wunsch bei ihr auf, einmal noch in den Garten von Schwester Gisem* zu fahren. Viele schöne Erinnerungen hängen

an diesem Ort. Viel Zeit haben die Schwestern hier verbracht. Zu Zweit. Mit den Eltern. Als Familie.

Sofort hängt sich das Hospizteam ans Telefon, stellt die Wunschfahrt anfrage, macht alle notwendigen Unterlagen fertig. Parallel dazu sucht Wünschewagen-Koordinatorin Maren nach Ehrenamtlichen, die die Krebspatientin begleiten wollen. Olga und Claudia melden sich sofort. Und keine 24 Stunden später wird Senem noch ein letztes Mal zur Reisenden. Mit dem ASB-Wünschewagen geht es in den Harz. Senem liegt auf der Rolltrage, wird von Pflegefachkraft Claudia versorgt. Bekommt Mut zugesprochen. Im Garten schließlich findet sich ein schattiges Plätzchen. Senem genießt das Zusammensein mit ihren Lieben. Der kleine Neffe sorgt mit seinem Brabbeln für herzhaftes Lachen. Lässt Sorgen und Schmerzen in den Hintergrund treten. Senem streichelt die Katzen ihrer Schwester, unterhält sich intensiv mit ihren Herzensmenschen. Sogar ein Stückchen Käsekuchen probiert sie. Trinkt Wasser mit Melonengeschmack und sagt: „Ich bin glücklich. Wie gut, dass ich das gemacht habe.“



*Name geändert

27. Juni 2024



IN DER BONBONKOCHEREI WIRD ULRICH FÜNDIG

Musik möchte Ulrich* direkt nach dem Einsteigen in unseren ASB-Wünschewagen hören. Und dann ertönt sechs Monate vor Heilig Abend plötzlich, unverhofft und ungewollt laut „Last Christmas“ aus den Boxen. Das bringt Alle zum Lachen. Löst die doch erst recht angespannte Stimmung. Denn als unsere Wunscherfüller:innen Inga, Sabrina und Harald im Landkreis Rotenburg ankommen, ist zunächst einmal gar nicht klar, ob Ulrich die Wunschfahrt überhaupt wagen möchte. Richtig schlecht geht es ihm heute. Er hat Schmerzen und auch ein wenig Angst. Doch unsere drei Ehrenamtlichen zögern keine Sekunde, sprechen

ihm Mut zu. Können ihn gemeinsam mit dem Hospizteam beruhigen – los geht's nach Eckernförde!

Das ist auch gut so. Denn kaum am lang ersehnten Lieblingsort angekommen, ist der schwerstkranke Mittfünfziger wie ausgewechselt, strahlt über beide Ohren. Seine Lebegefährtin Kerstin*, die selbst gesundheitlich ordentlich angeschlagen ist, freut sich riesig darüber, ihren Liebsten so glücklich zu sehen. 2016 haben sich die beiden über eine Zeitungsannonce kennengelernt, sind seither unzertrennlich. Viele, viele Urlaube und Tagesausflüge hat das Paar schon am Meer genossen. Beim

*Name geändert

27. Juni 2024

Blick aufs Wasser konnten sie immer prima abschalten.

Auch heute gelingt das ganz gut. Gemeinsam erkundet die Reisegruppe den Hafen, bummelt zum Strand. Lässt sich ein Eis schmecken. Und geht sogar shoppen: Ulrich erstedt ein quittegelbes Sportshirt. Und verfällt dann in der „Bonbonkocherei“ einem wahren Kaufrausch, ergattert jede Menge Leckereien. Ist im Glück! Krankheitsbedingt kann er schon lange keine feste Nahrung zu sich nehmen. Deswegen deckt er sich hier mit einem groooßen Vorrat an Lutschern ein – das ist für ihn Genuss



pur. Und kann sich so auch später zurück im Hospiz die Erinnerungen an diesen Wunschfahrttag sprichwörtlich auf der Zunge zergehen lassen! Wie wunderbar!



29. Juni 2024



KURTS REISEGRUPPE STEHT IM STAU

Für Kurt* sollte es ein schöner Tag werden. Einer, den der 59-jährige Krebspatient noch einmal mit seiner Liebsten am Meer verbringen wollte. Einer, für den Kurts Familie eine große Überraschung geplant hatte: Der engste Kreis sollte nach Büsum kommen, ihn dort treffen. Doch leider hat genau diese geplante Überraschung am Ende dafür gesorgt, dass die besondere Reisegruppe in ihren Plänen nicht mehr flexibel sein konnte. Dabei wäre das ganz besonders wichtig gewesen: Denn statt am Strand aufs Wasser gucken zu können, stand Kurt mit unsere beiden Ehrenamtlichen Christian und Claudia im ASB-Wüschewagen in einem endlosen Mega-Stau auf der A7 in Richtung Küste.

*Name geändert

Eine Massenkarambolage mit vielen Schwerverletzten machte das Weiterfahren absolut unmöglich. Abfahren und den Wunschfahrttag an einem anderen schönen Ort zu verbringen – das kam für Kurt und seine Familie leider nicht in Frage. Und so drückte der Stau und seine Folgen mächtig auf die Stimmung im Fahrgastraum, stresste Fahrgast und Begleitung. Nach langem Warten entschied sich Kurt entnervt für die Rückreise. Wie schade!

An dieser Stelle möchten wir mal ein dickes Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen loswerden, die auch in schwierigen Situationen fröhlich und zuversichtlich bleiben!

02. Juli 2024

MONACO IM MINI-FORMAT – DAS IST ANTONS WUNSCHZIEL

Auf seine Wunschfahrt hat sich Anton* beinahe generalstabsmäßig vorbereitet: Stundenlang hat er sich sämtliche YouTube-Videos aus und über das Hamburger Miniatur Wunderland angeschaut. Hat recherchiert und aus der Ferne einen Favoriten für sich entdeckt: Monaco mit seiner 21 Meter langen Formel-1-Renn-

strecke! Die will er dann auch heute gleich als allererstes ansteuern. Ist begeistert von den superschnellen, handgefertigten Flitzern und der Welt auf kleinstem Raum! Hunderte Fotos mit dem Handy schießt er. Staunt. Tauscht sich mit seinen Lieben aus. Denn das seine Frau Manuela* mit dabei ist, Sohn Jonte*, Tochter Melanie* samt Partner Paul* – das bedeutet dem schwerstkranken Hospizgast mindestens genauso viel, wie dieser letzte Ausflug. Seit 49 Jahren sind Anton und Manuela zusammen, haben sich in einem Jugendtreff kennen- und liebgelernt. Die Familie ist für den Krebspatienten der absolute Fels in der Brandung.



Gemeinsam geht es durch die Welt im Kleinformat. Von Landschaft zu Landschaft lässt sich Anton von unseren beiden Wunscherfüllerinnen Toni und Inga im Rolli schieben. Und an jedem neuen Highlight angekommen, muss die Krankheit sinnbildlich „sitzen bleiben“. Denn Anton sammelt immer und immer wieder alle Kräfte noch einmal zusammen, will seinen Sehnsuchtsort stehend entdecken. „Anton erlebt hier Faszination pur!“, sind sich unsere Ehrenamtlichen sicher.

*Name geändert



Ganz ohne Mitbringsel geht es natürlich nicht. Und so ersteht unser Gast noch ein Mini-Gewächshaus. Das will er im Hospiz zusammenbauen. Dabei ganz bestimmt auch an diesen Wunschfahrttag denken. Vor dem Rückweg in den Landkreis Hameln-Pyrmont jedenfalls gönnt sich Anton noch einen

echten Hamburger Gaumenschmaus: Einen Kaffee aus der Speicherstadt Kaffeerösterei. Den schlürft er genüsslich im ASB-Wünschewagen, sinniert mit seiner Frau über die riesengroßen Mini-Entdeckungen dieses Wunschfahrttages. Und sieht dabei ausgesprochen zufrieden aus.

03. Juli 2024

AXEL WILL ERINNERUNGEN FÜR SEINE ENKELCHEN SCHAFFEN

„Ich möchte heute noch einmal Zeit mit meiner Familie verbringen, das ist mein größter Wunsch“, macht Axel ganz deutlich, als Christiane und Basti mit dem ASB-Wünschewagen im Hospiz in der Nordheide vorfahren. Anfang Juni erst hat er die Krebsdiagnose erhalten, ist dann eigentlich schon gleich ins Hospiz gekommen. Herz und Verstand von allen Familienmitgliedern sind in der neuen Situation noch gar nicht so richtig angekommen. Wie auch. In Tierpark Hagenbeck soll es noch einmal gehen. Gar nicht so sehr, weil Axel Tiere so sehr mag, sondern weil er seine beiden Enkelchen, Mathilda (5) und Jonte (3), so sehr liebt. Weil er sie noch einmal fröhlich erleben möchte. Weil die ihn noch einmal in anderer, unbeschwerterer Umgebung sehen sollen. Weil er für sie positive Erinnerungen an den Opa schaffen möchte.

Im Tierpark genießt er sichtlich das Lachen der beiden Kleinen. Das Zusammensein mit seiner Frau Silvia. Mit Sohn Oliver und dessen Partnerin Vanessa. Lässt sich umsorgen von Tochter Jennifer und Schwiegersohn Daniel. Alle miteinander gehen unglaublich liebevoll miteinander um – das fällt

unseren Wunscherfüller:innen wieder und wieder auf. Einen Elefanten aus Plüsch bekommt der 57-Jährige von der ASB-Crew geschenkt, lässt den fortan nicht mehr los. Als Jennifer weinen muss, tröstet die kleine Mathilda ihrer Mama: „Guck mal, Opa geht es doch gut!“ Und das stimmt an diesem letzten Familienausflug auch.

Knapp eine Woche nach dem Zoobesuch stirbt Axel im Hospiz.



*Name geändert

04. Juli 2024

EMMA FÄHRT MIT „SONNE IN DER NACHT“ ANS MEER

Emma * ist noch nicht einmal Mitte 70 und hat doch in ihrem Leben schon weit mehr Schicksalsschläge als andere Menschen erleben müssen: Vor 14 Jahren hat sie ihren jungen Sohn tragisch verloren. Hat drei Kinder großgezogen. War immer für Andere da. Zeit und Geld für Urlaub blieb da eigentlich nie übrig. Doch jetzt, wo sie so schwer krank ist, möchte sie wenigstens einmal mit Tochter Bianca und ihrer besten Freundin Birgit ans Meer. Seeluft schnuppern. Fisch essen. Aufs Wasser gucken. Doch aus eigener Kraft ist das nicht mehr machbar. Die Krebserkrankung raubt ihr sämtliche Kraft, verlangt 24/7 Sauerstoff.

Wie gut, dass es Louisa und Bärbel, unsere beiden ASB-Wunscherfüllerinnen gibt. Die begleiten die drei Damen auf unserer 444. niedersächsischen Wunschfahrt ans Meer. Emma* kann ihr Glück kaum fassen. Macht es sich auf der Rolltrage bequem. Wünscht sich während der Fahrt Peter Maffays „Sonne in der Nacht“ – Birgit und sie sind große Fans. Draußen schüttet es wie aus Eimern. Es ist grau, grau, grau. Doch als der ASB-Wünschewagen in Heiligenhafen ankommt, klart



der Himmel auf. Die Sonne zeigt sich strahlend. Unser Fahrgast möchte nun in der Fischhalle Matjes mit Salat essen, freut sich riesig drauf.

Tochter Bianca ist sichtlich froh, ihrer Mama heute das Meer zeigen zu können. Auf die Seebrücke geht es. Dort weht eine steife Brise. Emma genießt die Luft und die Aussicht, ist ganz geplättet von den Eindrücken. Dann wird unsere Reisegruppe von Elena und Philipp, einem Pärchen angesprochen, kurzerhand zu einem Eis eingeladen – was für eine zauberhafte Geste. Und was für ein schöner Abschluss für diesen Wunschfahrttag am Meer!

*Name geändert



05. Juli 2024

HEILIGENHAFEN IST STELLAS ANKERPLATZ

Stella* und David* haben sich vor acht Jahren ineinander verliebt, sofort gemeinsame Pläne geschmiedet. Vor fünf Jahren dann haben sie ihrer Liebe die Krone aufgesetzt, geheiratet. Die Ostsee spielt in ihrem Leben eine große Rolle: Stellas hat hier ihren Junggesellenabschied gefeiert. Heiligenhafen war Ziel ihrer Hochzeitsreise. Das Leben der Beiden: perfekt! Die Zukunft rosarot. Bis 2021. Denn da kam für die damals Mittdreißigerin die schreckliche Krebsdiagnose. Inzwischen raubt die Krankheit der jungen Frau jegliche Kräfte, schränkt sie stark ein, fordert sie. Seit wenigen Wochen ist klar: Stella hat den Kampf verloren.

Und genau so klar ist auch, dass das Paar ein letztes Mal gemeinsam an die Ostsee möchte. Sandra und Steffi, unsere Wunscherfüllerinnen, werden zu ihren Reisebegleiterinnen. Holen Stella im Hospiz im Landkreis Harburg ab. Gehen unglaublich sensibel mit der so schweren Situation um. Sind da, wenn Stella sie braucht, ziehen sich zurück, wenn das junge Paar alleine sein möchte. Bringen Fröhlichkeit mit. Verständnis und Herzwärme. Crêpes mit Nutella wollen

Stella und ihr Schatz an der Seebrücke essen – so, wie früher. Werden vom Restaurant Marina Crêpes eingeladen. Das tut unglaublich gut.

Anfänglich regnet es. Unsere Reisegruppe hangelt sich mit Stella auf der Rolltrage an der Promenade von Vordach zu Vordach. Doch dann hat der Himmel Erbarmen. Die Sonne zeigt sich. Das Paar kuschelt. Genießt den Moment. Ist ganz im Hier und Jetzt. Tränen kullern.

Sandra und Steffi finden das passende Geschenk für ihren Gast: Einen Holzaufsteller, auf dem „Ankerplatz“ steht. Er wird das Paar an schweren Tagen an die gemeinsamen Guten erinnern.



*Name geändert

09. Juli 2024

AUF MARITA WARTET IN CUXHAVEN EINE ÜBERRASCHUNG

Ob sie ihre knallig türkis lackierten Nägel eigentlich passend zu dieser Wunschfahrt ans Meer ausgewählt hat, will Wunscherfüllerin Kerstin von ihrem schwerstkranken Gast Marita wissen. Und die Antwort – sie kommt mit einem Strahlen: „Quasi, ja!“ Denn Marita, das merkt man deutlich, will diesen Tag am Meer. Unbedingt! Freut sich wie verrückt, dass sie ein letztes Mal die Orte sehen kann, die in ihrem Leben eine besondere Bedeutung haben. Und so muss es natürlich als allererstes ins „Am Pier“ an der „Alte Liebe“ in Cuxhaven gehen. Dort hat Marita ihren Lebensgefährten kennen gelernt. Im Dezember ist er gestorben. Der Schmerz über seinen Tod sitzt unwahrscheinlich tief. Die Tränen fließen reichlich – die der Trauer und die der Freude. Marita herzt unsere beiden Ehrenamtlichen Kerstin und Basti ein ums andere Mal. Ist ihnen unendlich dankbar, dass sie sie an die Küste begleiten.

In den Fischbuden in der Neufelder Straße geht Marita anschließend auf Shoppingtour – ein Bückling und ein Aal wandern in den Wünschewagen-Kühlschrank. Die will sie im Hospiz essen. Den Tag dabei Revue passieren

lassen. Aber erst einmal geht es mit all den Herzensmenschen, die die 67-jährige Krebspatientin auf ihrem Wunschweg begleiten – Tochter Sabine, Schwiegersohn Stefan, Enkelin Jana und Urenkelchen Aron (fast 3) – nach Otterndorf weiter. Hier hat die Familie früher auf dem Campingplatz Urlaub gemacht. Auch dieser Ort ist mit unzähligen wunderschönen Erinnerungen verbunden. Im „Ahoi“ von TV-Koch Steffen Hensler kehrt die Reisegruppe zu Kaffee und Kuchen ein. Und trifft hier auf einen Überraschungsgast, der sich extra für Marita auf den Weg gemacht hat: Jennifer, die Tochter ihres 2023 verstorbenen kleinen Bruders, ist gekommen, hat ihr kleines Kind mitgebracht. Die Emotionen, die diese Überraschung hervorruft – sie sind unglaublich berührend.

Erst, als die Krebspatientin wirklich jeden Moment dieser Wunschfahrt noch so sehr ausgekostet hat, die Kräfte aufgebraucht sind, macht sich unsere Reisegruppe wieder auf den Weg ins Hospiz Zum Guten Hirten in Rotenburg. Die Hände mit den knalligen Nägeln liegen jetzt auf der Wünschewagen-Kuscheldecke. Denn Marita döst selig.



11. Juli 2024

MONIKA IST SEEFEST BIS WINDSTÄRKE 9



„Ich bin seefest bis Windstärke 9“, sagt Monika und sitzt ziemlich lässig in ihrem Rolli auf dem doch recht schaukelnden Traditions-Fischkutter „Nordmeer“. Die 60-jährige Palliativpatientin hat die Schiffstauglichkeit

quasi im Blut. Ihr Vater ist zur See gefahren, ihr Ex-Mann auch. Und sie selbst liebt das Wasser über alles. Dieser Trip zu den Seehundbänken vor Juist – er ist ein langersehnter Traum. Einer, der eigentlich schon vor Monaten in Erfüllung gehen sollte. Doch stattdessen hat Monika die schreckliche Krebsdiagnose bekommen, kämpft seitdem. „Ohne euch hätte ich das nicht mehr geschafft“, sagt sie zu unseren ASB-Wunscherfüllerinnen Maren und Julia, die sie auf ihrem Wunschweg begleiten. Und wirkt dabei so entspannt, als wäre das heute ein ganz normaler Urlaubs- und kein Wunschfahrttag.

Kapitän Heiner Tholen steuert den Kutter sicher durch die Wellen, ganz nah ran an die Seehunde. Und einer von denen, ist besonders neugierig, schwimmt bis auf wenige Meter ans Boot heran, guckt. Und unsere besondere Reisegruppe guckt zurück. Monika ist glücklich. Und dieses Glück wird nur noch gesteigert, als Kapitänsfrau Anja ihr zum Abschied einen Seestern und die Urkunde zur „Leichtmatrosin“ überreicht. Jetzt hat auch Monika schwarz auf weiß, dass die Nordsee ihr Element ist. Wunsch erfüllt.

12. Juli 2024

ALFONS IST VERZAUBERT VON SEINER SCHWIEGERTOCHTER

Ariane und Michael warten schon ganz aufgeregt am Standesamt, als Alfons genauso aufgeregt im ASB-Wünschewagen vorfährt. Darauf, dass ihr gemeinsames Leben als Ehepaar endlich starten kann. Und darauf, dass ihr geliebter Papa und Schwiegervater mit ihnen feiern darf. Aus eigener Kraft wäre das für den 84-jährigen Krebspatienten unmöglich gewesen. Im Rolli und an der Seite von unseren Wunsch-erfüllerinnen Ann-Kristin und Marion ist er bei der Zeremonie dabei, hört die wunderschöne Rede der Standesbeamtin, die ihn tief bewegt. Sieht, wie glücklich sein Sohn aussieht. Und die Schwiegertochter auch.

Damit der schwerstkranke alte Herr auch bei der anschließenden Feier dabei sein kann, richtet das Paar die Hochzeitssause bei Alfons zu Hause aus. Kurzerhand wandert die Blumen- deko, mit der WüWa-Koordinatorin Maren zur Feier des Tages unser Spezialfahrzeug liebevoll geschmückt hat, dort kurzerhand an die Festtafel, bringt auch hier die Augen der Feiern- den zum Leuchten. Fast so, wie das glückliche Gesicht von Familienober- haupt Alfons, der seinen Sohn in gu- ten Händen weiß.



13. Juli 2024

GIMME ALL YOUR LOVIN – GRETA ROCKT BEI ZZTOP

Die letzten Tage waren unfassbar aufregend für Greta*. Unzählige Löcher hat sie ihrer Tochter Tanja* in den Bauch gefragt. Will sich vorbereiten auf ihre Wunschfahrt. Ist ein bisschen ängstlich. Wer wird sie da zu ihrer Lieblingsband zzTop begleiten? Werden sich die ehrenamtlichen ASBler auch um die notwendige medizinische Versorgung kümmern? Können die das überhaupt? Viele, viele Fragen. Zum Glück behält Tanja die Ruhe. Erklärt alles geduldig. Überzeugt ihre Mama, deren letzten Herzenswunsch sie an uns herangetragen hat. Und ist dabei, als Martina und Pascal mit dem ASB-Wünschewagen vorfahren. Mit großem Hallo werden unsere Wunscherfüller:innen begrüßt, die geliebten Eltern Greta und Jakob verabschiedet. Die sind nun bereit für einen rockigen Abend in der Autostadt Wolfsburg.

Erst Ende der Achtziger ist Greta, die gebürtige Rumänin, nach Deutschland gekommen, hat in Rumänien damals mit ihrem Bruder die Discos unsicher gemacht – er als DJ und sie tanzend bis zum Morgengrauen. Besonders zur Musik von zzTop wurde abgerockt. Damals, wie heute! Denn als unsere ASB-

Crew im WüWa die Musik anmacht, springt die schwerstkranke Krebspatientin überraschend und kurzerhand aus dem Tragestuhl, feiert. Ist fröhlich. Endlich einmal unbeschwert sein – das hat sie gebraucht! Erst Anfang des Jahres hat sie die Krebsdiagnose bekommen. Seitdem gleicht ihr Leben einer Achterbahnfahrt. Einer, bei der es beim Konzert nur bergauf geht. Ein wenig Pizza kann sie essen, hat sogar Kraft, ab und an aus dem Rollstuhl aufzustehen, zu tanzen. Spätestens bei „Gimme All Your Lovin“ tanzt auch Martina mit. Und spätestens jetzt ist aus der Wunschfahrt ein unvergesslicher Konzertabend geworden. Einer, der sich einmal noch wie früher anhört.



*Name geändert

14. Juli 2024

KLAUS HAT DEN SCHALK IM NACKEN



Als ehemaliger Seefahrer und leidenschaftlicher Angler liebt Klaus das Meer. An der Küste hat der 72-Jährige das Gefühl, nach Hause zu kommen. Dieses Gefühl möchte der Krebspatient aus dem Hospiz Nordheide ein letztes Mal spüren. Seine drei Töchter Melanie, Katja und Christine sollen dabei sein, wenn es noch einmal nach Heiligenhafen geht. Früher haben sie hier oft Urlaub gemacht. Zusammen Eis gegessen. Stundenlang aufs Wasser geguckt. Glückliche Tage waren das. Viel Zeit, sich diesen Herzenswunsch zu erfüllen, hat Klaus wohl nicht mehr. Die Krankheit raubt ihm zusehens alle Kräfte. Wie gut,

dass es Wunscherfüller:innen wie Claudia und Robin gibt, die sich ehrenamtliche Zeit nehmen. Spontan sind. Sie begleiten die Familie mit dem ASB-Wünschewagen an die Ostsee. Je näher sie dem Ziel kommen, desto weiter reißt der Himmel auf, lacht die Sonne. Und genauso geht es auch Klaus. Die anfängliche Unsicherheit verfliegt. Er ist fröhlich. Macht Scherze, hat den Schalk im Nacken. Bekommt sogar großen Hunger! Ein kurzer Schreckensmoment: Alle Restaurants öffnen erst abends. Doch im Steak- und Pfannkuchenhaus „Zum alten Salzspeicher“ werden angesichts der besonderen Gäste kurzerhand die Pfannen angeworfen, für Klaus ein köstliches Rumpsteak gezaubert. Gut gelaunt sitzt er mit seinen Mädels ein letztes Mal in großer Runde, plaudert von alten Zeiten. Die Töchter hängen an seinen Lippen, hören ihm gerne zu. Unsere Ehrenamtlichen merken: Hier wachen Erinnerungen zum Leben, werden neue geschaffen.

Mit einem Eis in der Hand geht es schließlich noch durch den Jachthafen. Und Klaus kann sich noch einmal wie Zuhause fühlen.



14. Juli 2024



AHOI! EX-MATROSE PAUL STICHT NOCH EINMAL IN SEE

Einmal noch die sprichwörtliche Handbreit Wasser unterm Kiel haben. Die Kraft des Windes spüren. Das große Gefühl der Freiheit. Für Ex-Matrose Paul* ist Segeln eine absolute Faszination. Eine, auf die der 53-Jährige wegen der schrecklichen Krebserkrankung viel zu lange verzichten musste. Jetzt ist er ein letztes Mal in See gestochen. Und mit ihm seine Ex-Frau Carmen*, Bezugspfleger Lars vom Harzer Pflegeteam und vor allem unsere beiden ehrenamtlichen Wunscherfüller:innen Alina und Florian. Sie haben durch ihr Engagement den Segeltörn überhaupt erst möglich gemacht.

Vor Tau und Tag geht es gen Osten an die Müritz. Dort warten die Sonne,

das Segelboot und Skipper Thomas. Paul, der bereits zum zweiten Mal so schwer erkrankt ist, wird sofort eingebunden. Darf ans Steuer. Strahlt. Ist glücklich. Und bleibt das auch, als er seinen Job an Wunscherfüller Florian abgeben muss – zu unangenehm pfeift der starke Wind um sein Tracheostoma, das immer wieder Luft ansaugt. Stattdessen genießt er nun die Aussicht. Die Weite. Das Plätschern der Wellen. Erst nach zweieinhalb Stunden geht es zurück an Land. Kaum hat Paul wieder Boden unter den Füßen, lädt er seine Reisebegleitung zum Essen ein. Besteht darauf – auch, wenn er selber nichts mehr essen kann. Auch das ist Freiheit. Und Dankbarkeit.

*Name geändert

18. Juli 2024

HEINOS LETZTER KLÖNSCHNACK AM GARTENZAUN

Am Montag erst hat das Team vom Hospiz Wanderlicht Heinos* Herzenswunsch an uns herangetragen. Als es keine 72 Stunden später losgeht, können der schwerstkranken Anfangachtzigjährige und seine Frau Wanda* ihr Glück kaum fassen. Nie hätten sie zu hoffen gewagt, dass sie ein letztes Mal die Möglichkeit haben, auf ihrer eigenen Terrasse zu sitzen. Gemeinsam! Zwei bis drei Stunden will der Krebspatient noch einmal nach Hause. Für länger, so seine Sorge, reichen die Kräfte nicht mehr. Seine Frau schläft bei ihm im Hospiz, möchte bei ihm sein. Seit 59 Jahren sind die beiden ein Paar. Vor 50 Jahren haben sie das Grundstück im Kreis Oldenburg gekauft, sich dort ein Zuhause geschaffen.

Erst haben sie mit seinen Eltern dort gelebt, später mit den Töchtern. Jeder Quadratmeter erzählt gemeinsame Geschichte. Für den zauberhaften Garten ist Wanda zuständig. Heino, so erzählen sie es schmunzelnd unseren Wunscherfüller:innen Tanja und Christian, könne doch kaum Unkraut von Blumen unterscheiden. Als er den Garten sieht, strahlt er trotzdem über das ganze Gesicht. Zur Feier des Tages gibt es Käsespieße, Knabbereien und alkoholfreien Sekt. Heino lässt sich genüsslich eine Zigarette auf der Terrasse schmecken. Plaudert mit den Nachbarn. Mittagsschlaf im Fernsehsessel – ein Anblick, der Wanda zutiefst berührt. Sie weiß, dass sie ihren Heino das letzte Mal zu Hause hat. Nachmittags kommt noch leckere Vanille-Buttercremetorte auf den Tisch. Und obwohl Heino schon lange keinen Appetit mehr hat, mag er davon probieren. Dann wird es emotional: Rosalie*, die Elfjährige Nachbarstochter kommt vorbei, überreicht Heino ein Briefchen, verabschiedet sich von ihm. Es kullern Tränen. Fünf Stunden ist der alte Herr da schon in seinem Zuhause. Doch nun ist die Kraft aufgebraucht, die Erinnerungen aufgefüllt. Es geht zurück ins Hospiz.



*Name geändert

19. Juli 2024

INES WÜNSCHT SICH NOCH EINMAL ZEIT ZU ZWEIT

Erst fünf Jahre kennen sich Ines und Andrea. Vor zwei Jahren haben die Beiden geheiratet. Rosig haben sie sich ihre Zukunft ausgemalt. Wollten Seite an Seite viel erleben. Doch vor wenigen Monaten bekommt Ines die schreckliche Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Statt gemeinsam die Welt zu erkunden, sind es nun Krankenhausaufenthalte, die das Leben des Paares bestimmen. Ängste und Sorgen nehmen immer mehr Raum ein. Ines zieht ins Hospiz.

Eine schöne Erinnerung ist in dieser schweren Zeit die, an ihre Hochzeitsreise an die Ostsee. Eine Erinnerung, die glücklich macht. Trost spendet. Die wollen sie noch einmal auffrischen. Und weil es Wunscherfüllerinnen wie Inga und Martina gibt, klappt das auch. Denn unsere Ehrenamtlichen begleiten die beiden Frauen an den Timmendorfer Strand. Können Ängste abbauen. Mit Ines anfänglicher großer Unsicherheit umgehen. Sie gut umsorgen.

Ins Restaurant „Wolkenlos“ mit Blick aufs Wasser geht es zuerst. Und dann bei blitzeblauem Himmel an den Strand. Dort haken Andrea und Inga



Krebspatientin Ines kurzerhand unter, gehen mit ihr ins Wasser. Sorgen dafür, dass die Wellen ein letztes Mal um ihre Füße spülen. Dass sie sich abkühlen kann. Herrlich ist das!

Ehe es zurück ins Hospiz geht, möchte das Paar ein wenig Zeit zu zweit verbringen. Inga und Martina ziehen sich ein bisschen zurück, sind froh, auch diesen letzten Wunsch ihren Gästen noch ermöglichen zu können.

22. Juli 2024

TIERE UND MEER – EIN PERFEKTER TAG FÜR BETTINA

Seit ihrer Geburt lebt Betti, die 63-jährige Palliativpatientin, mit geistigen Einschränkungen. Umsorgt wird sie seit 25 Jahren in einer Einrichtung in Hannover. Und die Sehnsucht, einmal noch an den Seelenort Steinhuder Meer zu kommen, wo sie früher oft mit der Familie war, ist groß!

Bettis Wunschfahrt, das erfahren die Wunscherfüllerinnen Sabine und Celine schnell, soll unbedingt noch einmal Urlaubstagen wie früher ähneln. Und die begannen immer zuerst mit einem Abstecher in ein Souvenirlädchen. So soll es auch heute sein! Wegen der schweren Erkrankung kann Betti nur noch auf unserer Rolltrage liegen. Doch das hindert den Shoppinggenuss nicht. Unsere Crew, aber auch Bettis mitgereiste Schwester Manuela und Bezugspflege Katrin, präsentieren geduldig allerhand Andenken. Betti schaut und schaut und schaut. Am Ende fällt ihre Wahl schließlich auf einen roten Knautsch-Dino. Den kann sie wunderbar mit ihren deformierten Händen greifen. Er lässt sich kuscheln. Spendet Trost. Und wird zum weiteren Reisebegleiter. Denn nun kann es endlich ans Wasser gehen. Eine Kugel Wallnusseis lässt sich Betti schme-

cken. Blickt auf die Wellen. Strahlt mit der Sonne um die Wette. Anfängliche Ängste und Unsicherheiten – spätestens nun sind sie wie weggeblasen.

Ein weiterer großer Herzenswunsch Bettis soll jetzt noch wahr werden: Ein Abstecher in den Garten von Manuela in Hagenburg. Dort warten schon Schwager Rainer und Chihuahua-Hündchen Bonita auf den besonderen Gast. Betti ist im Glück: Der Hund lässt sich ausgiebig streichen. Ein Kaninchen auch. Die Begegnungen mit den Tieren – sie tun ihr einfach gut.

Auf dem Rückweg stoppt unser ASB-Wünschewagen noch kurz am Friedhof. Betti und Manuela wollen das Grab der Eltern besuchen. Erst jetzt ist der Tag rund. „Die positive Erinnerungskiste ist wieder gefüllt“, sagen die beiden Schwestern zum Abschied.







23. Juli 2024

32 STUFEN TRENNEN WALTER VON SEINEN HERZENSMENSCHEN

32 Treppenstufen stellen für Walter* ein unüberwindbares Hindernis dar. Machen ihn furchtbar traurig. Denn zu gerne möchte der Palliativpatient aus dem Landkreis Helmstedt die nagelneue Wohnung seiner Tochter Hanne* und deren Mann Aaron* sehen. 27 Jahre haben sie alle zusammen in einem Haus gelebt. Bis zuletzt hat sich der Endachtziger um die alte Ölheizung gekümmert, war stets Ansprechpartner Nummer Eins. Weil er nun im Pflegeheim lebt, hat sich die Tochter ein neues Zuhause gesucht. Walter befürwortet diesen Schritt. Und leidet doch sehr darunter, dass er die neuen vier Wände seiner „Kleinen“ aus eigener Kraft nicht sehen kann. Denn der Fahrstuhl im neuen Gebäudekomplex funktioniert noch nicht. Und da sich sein Zustand seit einigen Wochen rapide verschlechtert, will und kann Walter nicht mehr länger warten.

Gut, dass es in unserem neuen ASB-Wünschewagen einen elektrischen Treppensteiger gibt. Und gut, dass Jasmin, Steffi und Jonas, die drei Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller wissen, wie sie den alten Herren

damit problemlos „in die Höhe“ und zu seinen Herzensmenschen geleiten können. Walter kann es gar nicht fassen, dass sein Wunsch wahr wird. Die Tränen kullern. Er ist überwältigt von Hannes neuem Reich. Schaut sich alles ganz genau aus. Mit dabei seine Frau Ilse* und Enkelin Lea*. Es gibt Blechkuchen und Biskuitrolle und noch einmal große Familiengemütlichkeit.

Im Pflegeheim stehen nach Walters Rückkehr nun zwei Bilder dieses unvergesslichen Nachmittages in Hannes Wohnung auf seinem Nachttisch. Die haben unsere Ehrenamtlichen für ihren Gast ausgedruckt. Sie sollen ihn noch lange an diesen tollen Wunschfahrttag erinnern. Glückliche machen.



*Name geändert

25. Juli 2024

BEI ROSI KULLERN TRÄNEN – VOR GLÜCK!

Mit Sahlenburg verbindet Rosi* jede Menge intensive Erinnerungen. An ausgedehnte Urlaubstage. An Ausritte mit dem Pferd bis nach Neuwerk. An Weite, Watt und Wind. Seit sie so schwer an einer Autoimmunerkrankung erkrankt ist, die ihr alle Kräfte raubt, sie körperlich stark eingeschränkt, zehrt sie von diesen Bildern aus vergangenen Zeiten. Einmal noch, so ihr inniger Wunsch, möchte sie das Hospiz in der Region Hannover hinter sich lassen. Ein letztes Mal an diesen Sehnsuchtsort reisen und die Erinnerungen auffrischen. Sandra*, früher Helferin, nun Freundin, will mit ihr kommen. Und natürlich unsere ehrenamtlichen Wunsch erfüllerinnen Bärbel und Jasmin. Die fahren mit dem ASB-Wünschewagens extra eine halbe Stunde eher los, um ja rechtzeitig in Sahlenburg anzukommen. Schließlich will Rosie die Pferdegezogenen Wattwagen sehen. Das klappt! Und nicht nur das: Kurzerhand werden die Türen des Wünschewagens ganz weit geöffnet. Ein Pferd geholt und Palliativpatientin Rosie kann so bequem von der Rolltrage die weichen Nüstern streicheln. Einmal noch den herrlichen Pferdeduft einatmen. Da kullern die Tränen – vor Glück! Ein Mitarbeiter



der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH/ Rettungsstation Sahlenburg, entdeckt unsere Reisegruppe, bietet spontan einen Strandbuggy an. Mit vereinten Kräften wechselt Rosi von der Rolltrage auf das Spezialgefährt. Los geht's ins Watt. Fast wie früher. Die beiden Freundinnen wollen ein wenig weiter raus, Jasmin und Bärbel geben ihnen Zeit für sich.

Seeluft macht hungrig. Im Restaurant Kliff warten Krabben und Ofenkartoffel. Obwohl Rosi wegen ihrer krankheitsbedingten Schluckstörung ganz lange braucht, genießt sie das Essen in vollen Zügen, verputzt die ganze Portion genüsslich. Zurück geht es ins Hospiz. Doch Rosie ist nicht mehr allein: Von Jasmin und Bärbel hat sie ein Plüschpony geschenkt bekommen – damit kann sie die nun ihre Erinnerungen auf Wattwanderung schicken.

*Name geändert





25. Juli 2024

BORIS TAUCHT NOCH EINMAL DIE HÄNDE INS OSTSEEWASSER

Schaffen wir das überhaupt? Ist der Weg nicht doch viel zu weit, die Kräfte zu schwach? Als die Wunscherfüllerinnen Sandra und Jasmin in der Region Braunschweig in der Klinik angekommen, ist die Anspannung bei Boris* und seiner Familie deutlich zu spüren. Der schwer an Krebs erkrankte Endsechziger ist von der Krankheit stark gezeichnet. Doch unseren beiden Ehrenamtlichen gelingt es, Mut zu machen. Allen. Und so will Zweifachpapa Boris es wagen – mit Ehefrau Karla*, Tochter Olesja*, Schwiegersohn Vadim* und Sohn Vince mit zwei von vier Enkelkindern an seiner Seite.

Der Mut wird belohnt: In Travemünde strahlt die Sonne aus allen Knopflöchern. Bei der ganzen Familie schwingt die Stimmung von ängstlich zu fröhlich. Durch die „Travemünder Woche“ sind überall Buden, lockt Musik. Boris* tauscht Rolltrage gegen Rolli, stürzt sich noch einmal rein ins Leben!

Als erstes gönnt er sich einen Fischsteller, möchte dann gut gestärkt an den Hafen und an den Strand. Erinert sich an früher: An gemeinsame

Ausflüge mit Sohn Vince. An unbe-schwerte Zeiten. Wehmut will sich breit machen. Doch die verfliegt so schnell, wie sie gekommen ist, als Wunscherfüllerin Jasmin spontan ein Eimerchen organisiert, Boris die Ostsee direkt an die Promenade bringt. Er taucht die Finger ins Wasser. Es wird gelacht.

Die Familie verbindet ein unfassbar starkes Band – das ist deutlich zu spüren. Und auch, dass diese Wunschfahrt ihnen allen gut tut. Ein letztes Mal gemeinsam am Sehnsuchtsort sein.



*Name geändert

27. Juli 2024

JÜRGENS WUNSCHFAHRT WIRD ZUR FAMILIEN-ZUSAMMENFÜHRUNG



Einst bestand Jürgens Familie aus zehn Geschwistern. Die sind inzwischen in der halben Welt verteilt. Und wie das Leben eben manchmal so spielt – zu einigen seiner Brüder und Schwestern hat der 67-jährige Palliativpatient aus Northeim keinen Kontakt mehr. Umso wichtiger ist da die Mission, auf der unsere ASB-Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller Sandra und Christian heute unterwegs sind: Eberhard, Jürgens Bruder, heiratet in Brandenburg seinen Schatz Conny. Und natürlich

möchte der COPD erkrankte Jürgen unbedingt dabei sein – aus eigener Kraft leider nicht mehr machbar.

Doch als der ASB-Wunschewagen vorfährt, steht unser Gast schon am geöffneten Fenster im ersten Stock seiner Northeimer Wohnung. Ungeduldig. Reisebereit. Voller Vorfreude auf das Wiedersehen mit seiner Familie. Die Sauerstoffvorräte an Bord sind voll gefüllt. Aber wie so oft auf Wunschfahrt – gebraucht werden sie heute eigentlich kaum.

Ganz besonders freut sich Jürgen auf seine Schwester Marlies und Nichte Steffi. Seit 20 Jahren haben sie sich nicht mehr gesehen. Damit die Reisegruppe pünktlich zur Zeremonie an der Location ist, startet sie rechtzeitig. Und ist schließlich vor allen anderen Hochzeitsgästen da. Gut so, denn weil es so sehr regnet, werden unsere Ehrenamtlichen kurzerhand zu Gehilfen der Weddingplanerin: Die muss spontan alles für die Trauung nach Innen verlegen. Christian und Sandra packen mit an. Jürgen schaut sich das bunte Treiben an, ist einfach

nur glücklich. Die Wiedersehensfreude ist groß. Und obwohl ihm sichtlich die Kraft fehlt, will er viel auf eigenen Beinen sein, seinen Lieben in die Augen schauen können. Alle freuen sich riesig. Sind froh, dass Jürgen dabei ist. Tränen kullern heute reichlich.

Fünf Stunden später ist das Jawort gesprochen, die Kräfte des Palliativpatienten verbraucht. Jürgen verewigt sich noch im Gästebuch des zauberhaften Brautpaares, dann folgt ein emotionaler Abschied. Deutlich zu sehen: Diese Familie ist wenigstens heute wieder vereint.



28. Juli 2024

GABRIELE FEIERT IHREN LETZTEN GEBURTSTAG IN NEUHARLINGERSIEL

Seit Gabriele 34 ist, leidet sie an einer besonders schweren Form von Durchblutungsstörungen, hat schon unzählige Patches und Stents gesetzt bekommen. Inzwischen kann die Medizin nichts mehr für sie tun. Sie wird palliativ behandelt. Lebensgefährte Bernd, ihre Kinder und ihr Bruder besuchen sie fast täglich auf der Palliativstation der Oldenburger Klinik. Ihren 64. und wohl auch letzten Geburtstag – den möchte Gabriele dort aber auf keinen Fall feiern. Natürlich nicht. Ihr Wunsch: Ein letztes Mal frei sein und mit ihren Liebsten ans Meer! Sabrina und Christian, unsere Ehrenamtlichen, schenken Gabriele ihre Zeit, begleiten das anfangs sehr ängstliche Geburtstagskind im liebevoll dekorierten ASB-Wünschewagen nach Neuharlingersiel.

In der Gaststätte Friesenkate soll der besondere Anlass gefeiert werden. Dort warten Gabrieles Gäste schon auf den Ehrengast. Steht Rote Grütze bereit. Unsere ASB-Crew will der Familie Zeit und Raum geben, den Moment zu genießen. Doch die 64-Jährige hat starke Schmerzen, wird von

unseren Ehrenamtlichen umsorgt. Versorgt. Beruhigt. Trotzdem möchte Gabriele zurück in die Klinik. Nicht jedoch, ohne vorher noch ein letztes Mal aus dem WüWa heraus aufs Wasser schauen zu können, sich ein wenig den Wind um die Nase wehen zu lassen. Ein ganz besonderer Moment an diesem besonderen Geburtstag.

Vier Tage nach ihrer Wunschfahrt stirbt Gabriele.



28. Juli 2024



WENIGSTENS EINMAL AAL-HINNERK & BANANEN-FRED MIT EIGENEN AUGEN SEHEN

Aal-Hinnerk, Bananen-Fred und Käse-Maik – was den Hamburger Fischmarkt angeht, ist Karin eine echte Expertin! Sie kennt alle Aussteller und Marktschreier beim Namen. Weiß über ihre putzigen Eigenheiten Bescheid. Lacht über die markigen Sprüche. Und dass, obwohl sie selbst sonntags noch nie live in Altona dabei war. Ihr Wissen hat sie sich in zig Fernsehsendungen erworben, ist schwer begeistert von dem bunten Treiben an der Elbe. Schon lange ist es ihr ganz großer Wunsch, einmal in dieses Ge-

tümmel einzutauchen, das wortreiche und laute Spektakel zu erleben. Doch wie so oft im Leben wurde die Reise nach Hamburg immer hinten angestellt, kam Anderes dazwischen. Nun ist Karin schwer an Darmkrebs erkrankt. Sie kann nur noch liegen, ist oft geplagt von Übelkeit und Erbrechen. Der Wunsch, den Fischmarkt zu besuchen, ist trotzdem noch da. Und mit Hilfe unserer Ehrenamtlichen Basti und Claudia und zusammen mit ihrer Tochter Nicole will sie die Reise wagen. Ist so aufgeregt, dass sie

28. Juli 2024

nachts nicht eine Minute schläft und schon startklar ist, als der ASB-Wünschewagen um 3:15 Uhr vor ihrer Tür in Bad Salzdetfurth steht.

Keine drei Stunden später ist unsere Reisegruppe schon in Hamburg, darf auf dem Fischmarkt mit dem WüWa direkt hinter der Absperrung parken. Der Marktbummel kann starten! Das Kopfsteinpflaster macht es schwierig, den Markt bis in die allerletzte Ecke mit der Rolltrage zu erkunden. Doch Karin sieht, was sie sehen will. Erlebt, worauf sie sich so sehr gefreut

hat. Nach einer guten halben Stunde manövrieren Basti und Claudia ihren Gast auf ebenes Terrain, genießen mit ihr den Sonnenaufgang an den Landungsbrücken.

Ein Zitronensorbet möchte die Krebspatientin zur Feier des Tages essen. Und für zu Hause noch Fisch kaufen. Nach einem Abstecher an die Elphi endet die Hamburg-Tour für eine hundemüde und vollends glückliche Karin.

Knapp einen Monat nach ihrem erfüllten Fischmarktwunsch stirbt Karin.





31. Juli 2024



„STERBEN IST SCHWER“

Wie ASB-Wunscherfüllerin Jella die Wunschfahrt von Kerstin (58) erlebt hat? Schildert sie hier. Eindrucksvoll und sehr authentisch:

„Mittwochmittag, 28 Grad und Sonne mit mittelsteifer Brise am Strand von Norddeich. Strandkörbe in erster Reihe, liebevoll zurechtgerückt und für uns verteidigt von einem sehr netten Strandwart. Möwen kreischen. Familien genießen die letzte Sommerferienwoche. Ein Idyll – man hätte es nicht schöner malen können. Jetzt noch Flut – das wär’s. Aber das ist es nicht, was heute stört. Die Ebbe

hat ihre Schönheit. Aber Kerstin ist schlecht. Schon seit heute Morgen. Seit wir sie abgeholt haben.

Es ist ernüchternd für sie und uns, dass selbst mit allem, was wir, das SAPV-Team, die Pflege und die Angehörigen und Kerstin selbst anbieten, nichts dieser Übelkeit Herr werden kann. Dass auch eine Trutzburg aus Antiemetika, Opiaten und der wilden Entschlossenheit ans Meer zu wollen, das quälende Symptom der Erkrankung nicht lindern kann. Das wirft einen Schatten über diese Wunschfahrt. „Manchmal kann man einfach nicht

viel machen', sagt meine Wunscherfüller-Kollegin Katja. Und das stimmt. Auch wenn nichts tun, gemeinsam aushalten müssen, die Ruhe bewahren, dazu gehört – es ist nicht so richtig unsere Art. Und Kerstins glaub ich auch nicht. Sie ist eine Powerfrau. Eine, die durch harte Zeiten gegangen ist und die es mehr als andere verdient hätte, dass es mal aufhört zu regnen in ihrem Leben. Die, nachdem sie ihre Zwillinge Thomas und Michael nach einem schweren Start ins Leben so gut großgezogen hat, vor zwei Jahren ihren Mann verloren hat. Und die jetzt selbst an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt ist.

In Kerstins Augen blitzt es, als ich sie am Morgen frage: ‚Willst du fahren oder traust du es dir nicht zu?‘. Kein Zögern: ‚Doch, ich will fahren!‘ Wir erwidern: ‚Alles klar, wir unterstützen dich mit allem, was wir haben, damit du das schaffst.‘ Und sie schafft es. Sie sitzt neben uns im Strandkorb. Hält die Füße in die Sonne. Versucht sich an dem Backfischbrötchen. Scheitert. Genießt die Luft. Und wir haben das Gefühl, mehr ist nicht drin. Und mehr braucht es grad auch nicht. Es ist okay, so wie es grade ist. Es ist das Maximum, das möglich ist. Und das ist gut.

‚In den Souvenirladen will ich aber noch‘, sagt Kerstin. Wir kaufen eine Robbe mit blauen Augen – für Michael. Der zu Hause geblieben ist. Als Thomas die sieht, will er auch eine. Als die Flut kommt, fahren also vier Menschen und zwei Plüschrobben erschöpft aber zufriedenen Nordhorn in den Sonnenuntergang.

Als ich mit dem neuen Wunschewagen versehentlich den Tempomat von 120 km/h auf 80 runter regle und das Auto abrupt in die Eisen geht, denke ich: ‚So muss das wohl sein, wenn die Kinder aus dem Größten raus sind. Und dann haut dich mit 58 eine Krebsdiagnose dermaßen aus den Socken, dass dein Leben abrupt bremst und du da stehst.‘ Sterben ist schwer.“





03. August 2024

FÜR HEIKE MACHT ADEL TAWIL DIE MUSIK IHRES LEBENS

„Ist da jemand, der mein Herz versteht? Und der mit mir bis ans Ende geht? Ist da jemand, der noch an mich glaubt? Der mir den Schatten von der Seele nimmt? Und mich sicher nach Hause bringt?“ Ganz laut singt MS-Patientin Heike den Text von Adel Tawil mit. Ist sichtlich bewegt. Und nicht allein. Denn an ihrer Seite ist ASB-Wunschfüllerin Sabrina, die sie im Arm hält. Den Moment mit ihr genießt. Bei ihr ist.

Dieses letzte Konzert auf den Sülzwiesen – es bedeutet der schwerstkranken 59-jährigen Lüneburgerin unendlich viel. Seitdem die schlimme Erkrankung ausgebrochen ist, gibt ihr Adel Tawils Musik ganz viel Kraft. In seinen Liedtexten findet sie Halt, fühlt sich verstanden. Findet zum Teil ihre eigenen Geschichten wieder.

Eigentlich wollte sie dieses letzte Konzert, diese Wunschfahrt, diesen Abend mit einer guten Freundin erleben. Doch die ist kurzfristig verhindert. Glück im Unglück: Mit unseren beiden Ehrenamtlichen Sabrina und Sonja versteht sie sich von Sekunde eins an blendend. Heike vertraut

unserem Team an, wie gerne sie dem Künstler einmal ihren Dank für seine Musik überbringen möchte. Wie gerne sie ihm sagen will, dass er die Songs ihres Lebens spielt. Kurzerhand wendet sich Sabrina vor Ort an die Security, bringt damit eine helfende Lawine ins Rollen: Jasmin von der Security, Frank vom Management und Phillip von der örtlichen Landeszeitung ziehen die Fäden im Hintergrund und plötzlich darf unsere kleine Reisegruppe hinter die Kulissen.

Und da steht er! Adel Tawil! Nimmt sich Zeit für ein Pläuschchen, ist zugewandt und freundlich, interessiert am Wohlergehen Heikes. Heike kann ihr Glück kaum fassen. Bilder machen sie noch. Fürs Herz und fürs Fotoalbum. Dann muss Adel Tawil auf die Bühne. Und Fan Heike davor. Die Begegnung mit ihrem Lieblingskünstler hat ihr augenscheinlich so viel Kraft gegeben, dass sie es mit Hilfe von Sabrina und Sonja sogar schafft, einmal kurz aus dem Rollstuhl aufzustehen, sich zu voller Fanggröße aufzurichten. „Ist da jemand, der mein Herz versteht?“ – an diesem Wunschfahrttag in der Lüneburger Heide auf jeden Fall!

03. August 2024

ABSCHIED VOM PRIVATEN PARADIES

30 Jahre lang war der Schrebergarten in Mühlheim an der Ruhr Brigittes Privatparadies. Ihr üppig blühender Kraftort. Treffpunkt für Kegelfreunde und Familie. Jede freie Minute haben sie und ihr verstorbener Mann hier verbracht. Vor sechs Jahren hat die 81-jährige Palliativpatientin ihr grünes Reich zum letzten Mal gesehen. Denn jetzt wohnt sie in Rinteln. Und auch wenn sie ihr Paradiesgärtchen in den allerbesten Händen weiß – Tochter Nicole und Schwiegersohn Ingo hegen und pflegen ihn – ist die Sehnsucht nach dem früheren Stück vom Glück im Ruhrpott riesig. Tochter Anke kennt den letzten großen Herzenswunsch ihrer Mama, hat sich an

uns gewandt. Und begleitet sie auch auf ihrem Wunschweg mit dem ASB-Wünschewagen. Wartet mit ihr schon voller Vorfreude, als unsere Wunsch-erfüllerinnen Inga und Lea vorfahren.

Brigitte fiebert dem Gartenbesuch entgegen. Vier alte Freunde von damals hat sie noch angerufen, sich angekündigt. Sie ist halbseitig gelähmt, muss liegend reisen. Zum Glück ist das im Wünschewagen kein Problem. Und als die alte Dame sicher und bequem auf der Rolltrage gebettet ist, kann es losgehen.

Vor Ort manövrieren Inga und Lea ihren Gast vorsichtig über einen holprigen Weg – und landen inmitten von Idylle pur. Es gibt Gulaschsuppe, Brigitte kann ein bisschen mit einem Schnabelbecher trinken. Lässt sich dann von Nicole alles zeigen. Brigitte kann sich gar nicht satt sehen, will auf jeden Fall ein Sträußchen mit zurück ins Schaumburger Land nehmen. Ihre Kegelfreunde Hanne*, Holger*, Elfie* und Tine* kommen. Die Freude ist groß. Es wird geplaudert, gelacht, sich an alte Zeiten und Kegelabende erinnert. Fotos angeschaut. Froh sind sie, sich noch einmal sehen zu können.



04. August 2024



ULRIKE REIST MIT DEN BESTEN

„Meine Besten“ – schnell haben Steffi und Melanie, unsere ASB-Wunsch-erfüllerinnen, ihren Kosenamen weg. Bekommen diese liebevolle Bezeichnung von Ulrike* immer wieder zu hören. Dankbarkeit schwingt in diesem Titel mit. Erleichterung. Glück. Denn ohne die Ehrenamtlichen wäre an ein Abschiednehmen von ihrer geliebten Ostsee für die schwerstkranke Palliativpatientin aus dem Landkreis Lüneburg nicht zu denken. Zu Hause liegt sie nur noch im Bett. Ist geschwächt. Die schlimme neurodegenerative Erkrankung fordert immer mehr Raum. Ulrikes Herzensmenschen stellen sich auf das nahende Ende ein. Heute aber scheint das weiter weg zu sein. Denn während ihrer Wunschfahrt mobilisiert Ulrike ein letztes Mal alle Kräfte.

Kann sogar im Rollstuhl sitzen. In Travemünde, Ziel zahlreicher früherer Familienurlaube, schlendert unsere Gruppe durch den Hafen und an der Seebrücke entlang. Ulrike Kinder sind dabei, die Schwiegertochter, beide Enkelkinder. An der süßen Brücke verspeisen alle ein Fischbrötchen. Der Anblick des Kräutermatjes bringt Ulrike zum Strahlen. An den Strand will sie noch. Kuchen essen. Aufs Wasser gucken. Und eigentlich am liebsten für immer hierbleiben. Die „Besten“ haben dafür vollstes Verständnis, geben ihrem Gast so viel Zeit, wie es eben zum Abschiednehmen braucht.

Ein letztes Mal atmet Ulrike die wunderbar frische Ostseeluft ein. Dann ist sie bereit für die Rückfahrt.

*Name geändert

05. August 2024

FÜR SIGRID STEHT DAS ASB-TEAM SOGAR AM GRILL

17 Jahre schon sind Michael* und Tina* schon ein Paar, gehen gemeinsam durchs Leben. Jetzt haben sie ihrer Liebe die Krönung aufgesetzt, am Jahrestag „Ja“ zueinander gesagt. Und natürlich muss auch Michaels Mama Sigrid im Hochzeitsbahnhof Lavelshof dabei sein. Doch die leidet schwerst an einer Lungenerkrankung, braucht Sauerstoff, hat nur noch wenig Kraft. Ohne Hilfe – das ist für sie und ihren Mann Hinrich glasklar – wird sie die Trauung nicht erleben können. Zum Glück verwandelt sich an diesem besonderen Tag Traurigkeit in pure Freude. Denn unsere Ehrenamtlichen Florian und Diana erklären sich kurzerhand bereit, die Palliativpatientin zu begleiten. Sich um ihre medizinische Versorgung zu kümmern. Für sie da zu sein.

Als unsere Wünschewagen-Crew eintrifft, warten die alten Leutchen schon ganz aufgeregt. Wollen nochmal den Zeitplan durchgehen. Letzte Details klären. Dadurch verzögert sich die Abfahrt ein bisschen. Die Reisegruppe droht sich zu verspäten. Das macht nichts, denn auch die Braut Tina* ist nicht pünktlich. Sie hat vor lauter Vorfreude den Brautstrauß zu Hause ver-

gessen. Es wird herzlich gelacht. Dann kann die stilvolle, emotionale Zeremonie beginnen. Sigrid sitzt im Rollstuhl in der ersten Reihe, wie es sich für die Mutter des Bräutigams gehört. Kann alles sehen, alles hören, ist Teil der Festgesellschaft.

Im Anschluss geht es zum Grillen in den heimischen Garten. Unsere Ehrenamtlichen sind mittendrin, übernehmen spontan nicht nur die Umsorgung Sigrids, sondern kümmern sich auch um den Grill. So hat die Familie Zeit zum Feiern, Zusammensein. Sigrid kann ihr Glück kaum fassen. Sie blüht auf. Strahlt. Benötigt während des Hochzeitsschmauses sogar keinen Sauerstoff. Wenn das kein schönes Hochzeitsgeschenk ist!



*Name geändert

08. August 2024



TIERISCH GUT IM DOPPELPAK

Schon vor zwei Tagen hat sich Hanelore auf ihre große Fahrt generalstabsmäßig vorbereitet. Hat sich Anzihsachen zurechtgelegt – eine leichte hellblaue Bluse, weiße Leggings – die Vorfreude wirken lassen. Nach Leipzig soll es gehen. Dort studiert Enkelin Leonie. Und die Omi möchte unbedingt gemeinsam mit ihr auf Safari in den Zoo Leipzig gehen. Was die Aufregung noch ein klitzekleines biss-

chen steigert, ist die Tatsache, dass sie dies nicht alleine machen wird: Unsere ASB-Wunscherfüllerinnen Sandra und Christiane reisen mit, holen die 74-jährige Krebspatientin in Bad Sachsa ab. Und als riesen Überraschungsgast hat sich auch Leonies Zwillingsschwester Jessica in aller Frühe mit dem Zug aus Süddeutschland auf den Weg gemacht, um aus dem Omi-Enkelin-Duo ein Trio zu machen. Kurzum: Die Stimmung ist

08. August 2024

prächtig! Als der Wüschewagen in Leipzig einrollt, läuft laut Musik von John Denver, Hannelores Lieblingskünstler. Die Zwillinge stehen schon bereit. Sie haben eine besondere Beziehung zu ihrer Omi. Bei ihr haben sie schwimmen gelernt, viel Zeit mit ihr verbracht.

Tierisch gut geht es weiter: Im Zoo wartet bereits eine Mitarbeiterin auf unsere Reisegruppe, hat ein Lama zur herzlichen Begrüßung dabei. Was für ein wunderbarer Wunschfahrtmoment! Hannelore sitzt entspannt im Rollstuhl, braucht zur Überraschung

Aller keinen Sauerstoff. Genießt einfach. Sehr sogar! Jedes Gehege wird angefahren. Elefanten und Affen sind Hannelores Favoriten. Deswegen bekommt sie von unserer ASB-Crew einen Orang-Utan geschenkt. „Otto“, wird der genannt. So hieß ihr erster Freund. Die fünf Frauen verstehen sich großartig, verputzen Pommes, erzählen, schlendern durch den Zoo. Und verlassen den sprichwörtlich erst mit dem letzten Gongschlag.

Zum Abschied winken die beiden Zwillingsschwestern dem Wüschewagen lange hinterher.



10. August 2024

DAS GRÖSSTE GESCHENK: EINMAL NOCH NACH HAUSE

Erst vor zwei Jahren sind Olli* und seine Frau Melanie* in das kleine Örtchen im Landkreis Peine gezogen. Haben eine schöne Wohnung, einen großen Garten. Fühlen sich mächtig wohl hier. Und da wundert es auch nicht, dass der schwerstkranke Endfünfziger genau hier noch einmal hinwollte: Ein letztes Mal in die eigenen vier Wände! Dabei hätte der Hospizgast durchaus die Wahl gehabt – auch eine Wunschfahrt ins HSV-Stadion, seinem Lieblingsverein, stand im Raum. Doch am Ende hat sich Olli ganz klar und ohne Zögern für die Familie entschieden.

Sie sind ihm wichtig: Seine Liebste, mit der er vor zwei Jahren Silberhochzeit gefeiert hat, die beiden Söhne Justus* und Julius*, die sich selber gerade auf den Weg in die Selbstständigkeit machen, Schwiegertochter Katja*. Natürlich sind sie alle da, als unser ASB-Wünschewagen mit ihrem Papa an Bord vorfährt. Sechs Wochen war er nicht zu Hause. Ist aus der Klinik direkt ins Hospiz gekommen. Jetzt muss er erst einmal alles ganz genau inspizieren. Den Keller. Jeden Raum seiner Wohnung. Den Garten. Jedes noch so kleine Details saugt er auf,



nimmt es im Herzen mit. Der Grill wird angeschmissen. Die Stimmung ist fröhlich. Severin und Claudia, unsere Wunscherfüller:innen, sind dabei. Geben Sicherheit. Überraschungsgäste kommen vorbei: Die Trauzeugin, Freunde aus dem Dorf, die Schwiegereltern. Das gefällt Olli sehr. Bedarfsmedikamente braucht er heute nicht. So gut geht es ihm. Als es zurück ins Hospiz geht, sagt er zur ASB-Crew: „Dieser Tag war das größte Geschenk für mich. Danke!“ Alleine ist er dort heute Abend nicht: Melanie ist bei ihm, schläft ebenfalls im Hospiz. Ein Stück Zuhause in der Fremde.

*Name geändert

11. August 2024

DAMIT CONNYS WUNSCH WAHR WERDEN KANN, IST TEAMWORK GEFRAGT

Am Abend vor der Wunschfahrt geht es Conny* so schlecht, dass sie es sich nicht mehr vorstellen kann, nach Hannover zu reisen, dort den Zoo zu besuchen. Zu weit kommt ihr die Fahrt vor. Doch auch wenn sich kurzfristig das Ziel ändert, ändert sich nichts am größten Wunsch der Mittvierzigerin: Einmal noch Zeit mit ihrem Sohn verbringen. Erinnerungen schaffen. Seit die alleinerziehende Mama im Hospiz ist, lebt der kleine Linus* bei einer Pflegefamilie. Eine unfassbar emotionale Situation.

Doch als die Fahrt startet, ist Conny sichtlich bemüht, sich nicht anmerken zu lassen, wie angestrengt sie ist. Dieser Tag soll schön werden! Und das wird er auch. Gleich zwei ASB-Teams sind daran beteiligt: Der Wunschewagen Sachsen-Anhalt, stellt sein Fahrzeug und mit Tristan und Birgit zwei Rettungsdienstler:innen, aus Niedersachsen reist Pflegefachkraft Christiane an – sechs Hände also, die alles daran setzen, dass Mama und Sohn es gut haben. Dass Conny um sorgt ist. Die alles gegen Schmerzen und Übelkeit im Gepäck haben, Zu-

versicht ausstrahlen. In die „Arche Noah“ in Stöckheim geht die Reise. Die kennen Conny und Linus von früher, sind hier schon oft gewesen. Dem kleinen Mann ist es wichtig, für seine Mama da zu sein. Fürsorglich ist er. Will den Rolli schieben. Lässt sie von seinen Pommes probieren. Zwei Stück schafft sie. Für mehr reicht die Kraft nicht. Ziegen werden gestreichelt, die Esel und Waschbären gefüttert. Vor allem für Linus ein echtes Highlight.

Connys größter Wunschfahrtmoment kommt am Ende des Tages: Zurück im Hospiz haben Mama und Sohn noch Zeit zum Kuschneln, ehe Linus zurück in seine Pflegefamilie geht.



*Name geändert

11. August 2024



BARBARA NIMMT KURS AUF DIE WASSERKANTE

Die Ostsee fest im Blick, die Mine wild entschlossen und ein Strahlen um den Mund – so nimmt Barbara Kurs auf die Wasserkante. Ganz nah ran will die 58-jährige Krebspatientin. Rein am besten. Die Füße ins Wasser halten und einmal noch spüren, wie es sich anfühlt, wenn einem die Wellen um die Beine schwappen.

Kein Problem: Unsere ASB-Wunsch-erfüller:innen, Stephan, Sabine und

Anja, leihen sich einen Strandbuggy aus, bringen ihren schwerstkranken Gast ans nasse Ziel. Die Sonnenbrille ganz lässig auf der Nase, hält Barbara die Finger ins Wasser. Genießt. Träumt vor sich hin. Möchte am liebsten stundenlang hier sitzen. Und durchläuft – das merken unsere Ehrenamtlichen schnell – ein schieres Wechselbad der Gefühle. So ganz wird ihr wohl erst jetzt bewusst, dass sie ihre Ostsee ein letztes Mal sieht.

11. August 2024

Dass sie Abschiednehmen muss. Und darf. Das macht wehmütig und glücklich zugleich. Die mitgereiste Mädels-Runde, Barbaras Nichte und ihre beiden Schwestern, mit denen sie seit 30 Jahren alle 14 Tage Karten spielt, sind bei ihr. Erleben diesen Wunschfahrtmoment in Travemünde genau so innig.

Anja und Sabine unsere Ehrenamtlichen, sind in doppelter Funktion unterwegs: Sie arbeiten im neuen Hospiz in Wolfenbüttel, in dem Barbara Gast ist, haben ihren Wunsch an uns herangetragen, erfüllen ihn jetzt.

Und erleben eine Frau, die sonst alles mit sich alleine ausmacht. Eine, die an ihrem Wunschfahrttag plötzlich ganz erzählfreudig ist. Auch für die Pflegefachkräfte etwas Besonderes. Als sie Barbara nach erfolgreicher „Fischbrötchenjagd“ nachts um halb Eins im Hospiz von der Wünschewagen-Rolltrage zurück in ihr Bett legen, nimmt Barbara beide in den Arm, sagt: „Schade, dass man so eine Fahrt nur einmal machen kann. Es war wunderschön. Danke.“

Eine Woche nach dem Abschied vom Meer stirbt Barbara im Hospiz.



17. August 2024



EIN KÖLSCH UND DREI ENGEL FÜR BIRGITTA

Es ist eine Zahl, die betroffen macht: 30. So viele Monate schon hat Birgitta krankheitsbedingt ihre Wohnung in Bad Nenndorf nicht mehr verlassen können. 30 Monate lang mehr oder weniger nur im Bett gelegen. Liebevoll versorgt von ihrem Mann Wolfgang. Der ist 88, kümmert sich rührend um seine sechs Jahre jüngere Frau, die er vor mehr als fünf Jahrzehnten geheiratet hat. Am Abend vor der Wunschfahrt hat er ihr extra noch die Haare gefärbt, damit sie sich wohlfühlt, schön aussieht. Damit sich die Aufregung ein bisschen legen kann. Die Beiden

mögen sich sehr, dass merken unsere drei ehrenamtlichen ASB-Wunschertüchlerinnen Sabrina, Sandra und Tanja sofort. Sie haben noch immer Liebe im Blick, wenn sie einander ansehen. Achten darauf, dass es dem Anderen gut geht. Und so steht auch außer Frage, dass Wolfgang an Birgittas Seite sein soll, als es für die Exil-Rheinländerin im ASB-Wünschewagen ein letztes Mal nach Köln geht. Schließlich haben sie sich dort kennengelernt.

Erster Halt am Rhein: Natürlich der Kölner Dom! Birgitta wechselt von

17. August 2024

der Rolltrage in den Rolli, will unbedingt eine Kerze anzünden. Ruht ganz in sich, genießt den Moment. Und ist dann bereit, sich in den Kölner Trubel zu stürzen. Die Rheinländerin in ihr ist erwacht! Im Brauhaus „Zur Malzmühle“ am Heumarkt will sie einkehren. Mit ihren „drei Engeln“. Ein Kölsch trinken. Verwandte treffen. Ihr Bruder aus dem Westerwald ist gekommen. Großcousine und Cousine aus Wiesbaden, alte Kolleginnen und Kollegen. Fröhlich geht es zu. „Himmel un Äd“ wird verspeist, das Wiedersehen gefeiert.

Nach drei Stunden muss die Verwandtschaft los und unseren schwerstkranken Fahrgast zieht es an den Rhein. Bei Ehemann Wolfgang schwinden allmählich die Kräfte. Unsere ASB-Crew setzt ihn kurzerhand in den WüWa-Tragestuhl. So bleibt die Reisegruppe mobil, ausgelassen. Die Damen gönnen sich am Flussufer einen Amarena-Becher, Wolfgang ein Pinocchio-Eis. Dermaßen gut gestärkt geht es zurück nach Bad Nenndorf. Ne Kiste Kölsch ist an Bord. Und ein zutiefst zufriedenes rheinländisches Ehepaar.



18. August 2024

KARLA HAT EIN GANZES POTPOURRI AN GEFÜHLEN IM GEPÄCK



Eingekuschelt auf unserer Wunsche-
wagen-Rolltrage kann Karla den Blick
von der Scharbeutzer Aussichtsplatt-
form übers Wasser schweifen lassen.
Ist ganz im Hier und Jetzt. Genießt
es, dass Ehemann Erhard ihr liebe-
voll über die Wange streichelt. Beide
kämpfen mit den Emotionen. „Zwei
bis drei Tage – dann mache ich die Au-
gen zu“, ist sich die schwerstkranke
Karla sicher. Sagt das mit einer Ent-
schlossenheit, die bei den Wunscher-
füllerinnen Sandra und Sabrina
Gänsehaut hervorruft. Die unsere Eh-
renamtlichen darin bestärkt, dass es

genau richtig ist, dass sie heute hier
an der Ostsee sind. Dass dieser Her-
zenswunsch keinen Tag später mehr
in Erfüllung hätte gehen sollen.

Seit zwölf Jahren kämpft Karla gegen
die schwere Krebserkrankung. Nun ist
es noch nicht einmal eine Woche her,
dass sie erfahren hat: Der Kampf ist
endgültig verloren. Bis Donnerstag
war sie noch auf der Palliativstation
in Wolfenbüttel, wollte dann aber un-
bedingt zu Hause zu ihrem Mann, die
letzte Zeit mit und bei ihm verbrin-
gen. 48 Jahre sind die Beiden schon

18. August 2024

zusammen, haben vergangene Woche ihren 42. Hochzeitstag gefeiert.

Die letzte gemeinsame Reise ans Meer – ein ganzes Potpourri an Gefühlen ist im Gepäck. Traurigkeit ist mit dabei. Tiefe Liebe. Dankbarkeit. Übelkeit. Ein Aufgewühltsein. Und ganz viel Glück darüber, diesen Moment trotz der Umstände noch erleben zu können. Unter Tränen sagt die 68-Jährige: „Heute geht mein allergrößter Wunsch in Erfüllung.“ Mit Petra und André sind enge Freunde extra aus Fehmarn angereist. Auch Christine,

eine gute Bekannte, die Karla während der Kur kennengelernt hat, ist dabei.

Mit vereinten Kräften helfen alle mit, die Wünschewagen-Rolltrage auf einen kleinen Steg an den Strand zu schieben. Gemeinsam gelingt einfach alles. Wunscherfüllerin Sabrina lässt Karla ein wenig Sand über die Arme rieseln. Sorgt für ein Strahlen im Gesicht der Palliativpatientin: „Das kitzelt so schön!“

Fünf Tage nach der Wunschfahrt stirbt Karla.



20. August 2024



TROTZ ABSCHIED VON MAMA MELLI – FÜR SONJA SOLL ES HERRLICH ALLTÄGLICH SEIN

Dass sich Sonja* und Claas* getroffen haben – ein riesiger Zufall! Beim Blutspenden haben sie sich vor vier Jahren kennengelernt, Nummern ausgetauscht. Der Rest ist Geschichte. Eine wunderschöne Liebesgeschichte! Drei Sommer lang haben die Beiden pures Glück genossen. Pläne geschmiedet. Und sind dann letztes Jahr hart auf dem Boden der Realität gelandet.

*Name geändert

Denn bei Sonja wird mit gerade einmal Anfang 30 Krebs diagnostiziert. Und seitdem ist im Leben der jungen Frau nichts mehr wie früher. Seitdem kämpft sie von Woche zu Woche. Ständige Klinikaufenthalte bestimmen ihren Alltag. Jetzt hat Sonja erfahren müssen, dass die Medizin nichts mehr für sie tun kann. Die Hoffnung ist von einem auf den anderen Tag

20. August 2024

geplatzt wie eine Seifenblase. Nach dieser schrecklichen Nachricht ist Sonja auf die Palliativstation in Hannover gekommen. Und als wäre das nicht schon schlimm genug: Auch ihre Mutter ist von jetzt auf gleich schwer krank, landet in Wolfsburg auf der Intensivstation. Und kann auch nicht dabei sein, als Sonja ihrem Schatz in der Klinik das Jawort gibt.

Ein Wunsch ist nun noch offen: Die Mama noch einmal sehen. Möglichst unbeschwert soll es sein. Herrlich alltäglich. Soweit das geht unter den Umständen. Und hier kommen unsere Wunschfüllerin Angela und Teamkollege Chris ins Spiel. Die nämlich begleiten das frischgebackene Ehepaar im ASB-Wünschewagen nach Wolfsburg. Freudestrahlend wartet die Krebspatientin bereits in ihrem Klinikzimmer auf die Zwei. Ein Mitbringsel für ihre Mama will sie kaufen und so stoppt die Reisegruppe am Blumenladen. Eine Kerze wird es. „Mama, du bist die Beste“, steht drauf.

Bei Ankunft in Wolfsburg ist die Freude bei allen Beteiligten überwältigend. Mama Melli* und Stiefpapa Micha* erwarten unsere Reisegruppe bereits, Stiefbruder Tim*. Das Klinikum hat einen Raum hergerichtet. Hier ist Zeit

für die Familie. Bei Kaffee und Kuchen wird sich gedrückt, viel geredet, noch mehr gelacht. Es ist unerwartet fröhlich. Später geht es noch in eine benachbarte Tierauffangstation. Chris hatte die Idee, alle sind begeistert. Dass Sonja eigentlich die ganze Zeit schlecht ist, wird von ihr verdrängt. Heute hat die Krankheit keinen Platz. Im Gegenteil: Ehe es zurück geht, will sie unbedingt mit allen einen Abstecher zu McDonalds machen. Gesagt, getan! Ein Chickenburger und ein Eis lassen den Abschied von der Mama ein kleines bisschen leichter fallen. Trauen dazu bei, dass sich diese Wunschfahrt bis zum Schluss wie ein ganz normaler Ausflug anfühlen darf.

Drei Wochen nach ihrer Wunschfahrt stirbt Sonja im Hospiz.



22. August 2024

MAX IST GERÜSTET FÜR DIE STÜRME DES LEBENS

Manchmal sind es Kleinigkeiten, die einen Wunschfahrttag noch perfekter machen. Die dafür sorgen, dass sich unsere Fahrgäste noch besser fühlen. Und unsere Ehrenamtlichen auch. Heute zum Beispiel hat Gaby, eine zufällig getroffene und wegwundige Touristin erst mit einer kleinen Aufmerksamkeit und dann mit vielen tollen Tipps dazu beigetragen, dass unsere Reisegruppe um Hospizgast Max*, seine Töchter und unsere ASB-Crew auch wirklich mit der richtigen „Bimmelbahn“ von Duhnen nach Sahlenburg startet. Hat geschaut, dass sie dort sicher landen, sie am Ziel noch einmal herzlich willkommen heißen. Und hat dann jedem von ihnen einen Jan-Cux-Aufkleber geschenkt. Als Andenken. Einfach so. Was gibt es für nette Menschen!

Das findet übrigens auch Max, der trotz anfänglicher Aufregung einen ganz und gar unbeschwerten Tag am Meer erleben konnte. Einen, der mit Fischbrötchen in der „Fischkiste“ seinen Anfang genommen hat. Schillerlocke will der Mittachtziger darauf. Und bekommt das auch – obwohl es im Restaurant eigentlich so nicht auf der Speisekarte steht. Für ihn wird



eine Ausnahme gemacht. Er verputzt ein Eis in Sahlenburg. Amarena – ohne Sahne. Lässt sich von der Sonne an der Nase kitzeln. Und gelangt dann auch noch im Rolli über tiefsten Strand bis an die Wasserkante – dafür sorgen unsere Wunschfüllerinnen Kerstin und Christiane. „Dass ihr das für mich gemacht habt – so schön“, bekommen die Beiden deshalb auch immer und immer wieder zu hören. „Herzallerliebste“ finden die ihren Gast, der übermorgen im Hospiz seinen Geburtstag feiern will. Spätestens dann darf der passionierte Raucher übrigens auch sein neues Feuerzeug mit Cuxhaven-Motiv nutzen. Das haben ihm unsere Ehrenamtlichen heute geschenkt. Ein Sturmfeuerzeug ist es – damit ist er gerüstet für alle Stürme des Lebens.

*Name geändert

23. August 2024



WALTER IST NERVÖS WIE EIN BACKFISCH

Mit einem Handkuss verabschieden sich Walter und Hedwig voneinander. Ihm steht ein kleines Tränchen im Augenwinkel. Sie hält das Foto, das unsere beiden Ehrenamtlichen Christiane und Christian von ihnen gemacht haben, ganz fest in der Hand. Wann und ob sie sich noch einmal sehen – das wissen die zwei alten Herrschaften nicht. Umso wichtiger ist vor allem für den 86-jährigen Walter

dieses Treffen. Es ist etwas ganz Besonderes: Denn obwohl sich der Witwer und die Witwe so nahestehen, liegt doch eine große Distanz zwischen ihnen: Weit über 300 Kilometer, um es genau zu sagen. Vor sechs Jahren haben sie sich übers Radio kennengelernt. In der Sendung „Für einander – miteinander“, hat sich der Göttinger Walter vorgestellt. Über sich und seine Einsamkeit gespro-

chen. Erzählt, dass er schwer krank ist. Und wenige Tage später klingelte das Telefon: Hedwig aus dem Landkreis Cloppenburg war dran, wollte ihn kennenlernen. Getroffen haben sie sich bisher noch nie – das lässt die schwere Erkrankung des Seniors nicht zu. Sie telefonieren aber fast jeden Abend miteinander. Und Walter hat seiner Freundin versprochen: „Wenn du deinen 80. Geburtstag feierst, dann komme ich zu dir!“

Wie gut, dass es den ASB-Wünschewagen und die Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller gibt! Denn heute ist es soweit! Hedwig hat Geburtstag! Und unsere Crew holt den alten Herren deshalb vor dem ersten Hahenschrei ab. Stört sich nicht daran, dass er vor lauter Aufregung seinen Gehstock nicht findet. Zunächst ein bisschen unwirsch ist. Es kaum erwarten kann, endlich los zu fahren. Kaum, dass er im Wünschewagen Platz genommen hat, sagt er: "Jetzt aber Attacke!". Und so fahren Christian und Christiane durch halb Niedersachsen, damit ihr Gast ja pünktlich zu Hedwigs Geburtstagsfeier kommen kann. Hören ihn, der im Fahrgastraum alleine sitzen möchte, laut Radio hören. Finden es rührend, dass er kurz vor Ankunft noch einmal eine ordentliche

Portion Aftershave auflegt. Dass er nervös ist, wie ein Backfisch.

Hedwig feiert mit Familie und Freunden, hat zum Frühstück in eine Landgaststätte eingeladen. Auch unsere Ehrenamtlichen dürfen sich am Buffet satt essen. Weil sie Walter gut versorgt wissen, ziehen sie sich ein bisschen zurück, lassen ihn die Zeit genießen. Nach dem Fest wollen Hedwig und Walter noch auf eine Tasse Kaffee zu ihr in die Wohnung. Ihr Sohn ist dabei, eine enge Freundin. Ein kleiner Kreis, der den 80. Geburtstag noch ein bisschen weiter feiern will. Nach einem Stück Käsekuchen dann möchte Walter wieder nach Hause. Schließlich ist der Weg weit. Und heute Abend will er ja noch mit Hedwig telefonieren.





24. August 2024

PETRA SAGT DEM MEER LEBEWohl – LACHEND, JAUCHZEND, HÜPFEND!

Eigentlich will Petra schon wieder zurück ins Hospiz Hann. Münden. Sagt, dass sie keine Kraft mehr hat. Dass es jetzt reicht und sie müde sei. Da schlagen unsere ASB-Wunsch-erfüllerinnen Lea und Jasmin vor, nur noch ein letztes Mal über den Deich zu gehen. Dem Meer Lebewohl zu sagen. Das möchte Petra. Und so geht es noch einmal mit vereinten Kräften im Rolli die Düne hoch. Und was für eine Freude: Das Wasser ist da! Petra springt förmlich auf. Es gibt kein Halten mehr. So schnell können unsere Ehrenamtlichen gar nicht gucken, da hat sie ihre Schuhe ausgezogen. Die Socken fliegen hinterher. Und gut gestützt auf Lea und mit Hilfe von Freundin Steffi und Tochter Julia, geht die Krebspatientin auf eigenen Füßen über den Sand. Stoppt nicht etwa an der Wasserkante. Nein! Sie läuft weiter. Rein in die Nordsee. Lässt sich die Wellen um die Füße schwappen. Dass dabei bei allen die Hosenbeine triefnass werden. Dass Jasmins Sonnenbrille in den Wellen abtaucht – völlig egal in diesem wunderbaren Wunschfahrt-Moment! Petra ist in ihrem Element. Lacht. Jauchzt. Hüpf sogar ein

kleines bisschen! Und die Anderen mit ihr. Viele Menschen bleiben am Strand stehen, freuen sich über diese besondere und zugleich so fröhliche Gruppe. Fünf Frauen, die zusammen so viel Lebensfreude ausstrahlen.

Zurück am Strand bleibt Petra stehen. Bückt sich und schreibt mit dem Finger ein dickes DANKE in den Sand. Malt ein Herz dahinter. Ein echter Gänsehautmoment. Lea und Jasmin haben einen Kloß im Hals, sind froh, dass sie der 60-jährigen Krebspatientin noch einmal so einen unbeschwerten Tag ermöglichen konnten. Dass sie gemeinsam bummeln waren – Leserratte Petra hat sich auf der Duhner Promenade jede Menge Krimis gekauft. Dass sie bei Gosch auf einen Aperol und zu Backfisch und Bratkartoffeln eingekauft sind. Dass Petra jede Menge Zeit hatte, mit ihrer jüngsten Tochter in Erinnerungen an Urlaube am Meer und Hagelkörner in Italien zu schwelgen, mit der besten Freundin noch einmal zu lachen. Dass sich dieser Tag einfach noch einmal wie eine Auszeit von der Krankheit anfühlen konnte – Fußbad im Meer inklusive!

28. August 2024

FRANK HÄLT HOF!

Was muss das wohl für ein Gefühl sein, wenn man weiß: Heute fahre ich ein letztes Mal nach Hause. Heute gehe ich ein letztes Mal die 18 Stufen zu meiner Wohnung rauf. Heute grille ich noch einmal mit all den Menschen, die meinem Herzen nahe sind.

Wir können es nur erahnen. Nur vermuten, dass Frank heute im Harz Hospiz Goslar mit einem überwältigenden Mix an Gefühlen in unseren ASB-Wünschewagen eingestiegen ist. Wahrscheinlich mit einer dicken Portion Vorfreude. Mit großer Trauer und sicherlich auch mit ein bisschen Angst. Doch der 57-jährige Krebspatient hat es gewagt. Und nicht nur das: Auf eigenen Füßen ist er zu Hause in Haverlah die enge und sehr steile Treppe rauf. Ein Geschenk für seine Frau Claudia hat er dabei – eine zauberhafte Kette in Herzform, mit grünem Stein und liebevoller Inschrift. Seit 29 Jahren sind die beiden verheiratet. Mögen sich noch immer sehr – das merken unsere Ehrenamtlichen Christiane und Basti sofort.

Ein Grillfest hat Claudia zusammen mit Freundin Danny für ihren Schatz organisiert. Die Kinder eingeladen.

Die Schwiegertochter in spe. Franks Eltern und die Schwiegereltern. Viele Freundinnen und Freunde sollen dabei sein. Seine Biker. Und alle kommen. In Massen! Im Laufe des Nachmittages treffen nach und nach fast 40 Personen in der Wohnung ein. Frank – hält Hof! Liegt in seinem Pflegebett im Wohnzimmer und immer sitzt ein anderer seiner Gäste bei ihm. Spricht mit ihm. Lacht mit ihm. Weint. Umarmt ihn.





Lässt sich eine Bratwurst oder Kuchen schmecken. Erzählt von gemeinsamen Erlebnissen. Trinkt „Flying Hirsch“ – Franks Lieblingsgetränk. Es ist ein Fest. Und Christiane und Basti kommen aus dem Staunen über diese Lebensabschiedsfeier gar nicht heraus. Sagen über ihren Gast: „So ein lebenswürdiger Mann mit einer so tollen Familie, tollen Freunden, großartigen Kindern – wer so verabschiedet wird, kann im Leben im Umgang mit seinen Mitmenschen nichts falsch gemacht haben!“

Knapp acht Stunden dauert das Fest. Am Ende fließen Tränen. Natürlich. Und trotzdem schafft es Frank noch einmal alle, alle Kräfte zu mobilisieren. Er verlässt trotz großer Schwäche seine Wohnung und das Haus, in dem er fast drei Jahrzehnte gelebt hat, auf eigenen Füßen. Es dämmt, als der Wünschewagen mit ihm an Bord langsam losfährt. Frank macht seine Handytaschenlampe an. Gibt seinen Lieben, die zurückbleiben, ein letztes Lichtzeichen. Und lässt unsere Ehrenamtlichen mächtig schlucken.

31. August 2024

CUXHAVEN IST URSULAS HOTSPOT DES GLÜCKS

Auf der Rückfahrt nach Schwanewede im ASB-Wünschewagen schläft Ursula für ein Viertelstündchen tief und fest ein. Hat ein ganz glückliches Lächeln auf dem Gesicht. Und unsere beiden Wunscherfüllerinnen Tanja und Freya sind sich spätestens jetzt absolut sicher: Dieser Wunschfahrttag in Cuxhaven-Duhnen war schön für sie!

Duhnen – für die 74-jährige Ursula war das schon immer der Hotspot des Glücks. Unzählige Male war sie hier. Ist bis zu ihrer schrecklichen Diagnose vor zwei Jahren oft einfach kurz übers Wochenende hergefahren. Hat Kraft getankt am Meer. Sich erholt vom Job als Altenpflegerin. Und mit dabei war damals wie heute Enkelsohn Nico. Der ist inzwischen 15, hat ein absolut inniges Verhältnis zu seiner so schwer erkrankten Omi. Besteht darauf, ihren Rollstuhl selber zu schieben. Weicht ihr nicht eine Sekunde von der Seite. Lacht mit ihr. Schwelgt in Erinnerungen. Und so muss es unbedingt als erstes auch in das Hotel Meeresfriede gehen, wo die Beiden viermal zusammen Urlaub gemacht haben. Zielsicher steuert Nico den Tisch an, an dem sie immer ge-frühstückt haben. Guckt noch einmal

in der Spielecke vorbei, in der er als kleiner Pöks unbeschwerte Momente verbracht hat. Das ist schon ein emotionales Zurückblicken. Für Beide.

Gut, dass es jetzt an den Strand geht. Die Sonne scheint. Die Gesichter von Oma und Enkel hellen sich auf. Bis an die Wasserkante fährt die besondere Reisegruppe. Wunscherfüllerin Tanja füllt ihre Hände mit Sand, lässt Ursula fühlen. Lässt ihr dann ein bisschen Nordseewasser über die Finger laufen. Das ist herrlich kühl. Weckt Erinnerungen. Ursula sitzt im Rolli, hat die Augen geschlossen und sagt ein ums andere Mal: „Ist das schön!“ Das ist es auch. Und wird noch schöner, als der Rest der Familie – Tochter Katja und Sohn Christoph mit Frau und Enkeltöchtern – dazustößt. Decken werden auf dem Sand ausgebreitet, kalte Getränke gereicht. Die Teenager spielen Frisbee, die Kleinste buddelt im Sand. Ursula ist mittendrin.

Flammkuchen und ein Waldmeistereis runden den letzten Ausflug ans Meer schließlich ab. Dann möchte Ursula nach Hause. Zurück in ihre Pflegeeinrichtung – das Herz randvoll angefüllt mit aufgefrischten Erinnerungen.



01. September 2024

KURT WILL KEINEN CENT VERSCHENKEN – UND MACHT SEINE STEUERERKLÄRUNG

Muss ein Wunschfahrttag eigentlich immer randvoll mit Emotionen sein? Nein! Muss immer viel passieren oder erlebt werden? Auch nein. Wir stellen immer wieder fest: Letzte Wünsche sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die sie an uns herantragen. Und während die Einen alle ihre Lieben noch einmal um sich herumhaben wollen oder an besondere Orte reisen möchten, gibt es eben auch Wunschfahrten, wie die von Kurt*. Den haben unsere Wunscherfüllerinnen Sabrina und Lea aus dem Hospiz noch einmal in sein Zuhause in den Harz begleitet. Seinen Garten wolle er dort nach zwölf Wochen Hospiz- und Klinikaufenthalt noch einmal sehen. So

jedenfalls hieß es ursprünglich in der Anfrage. Zeit mit seinen beiden erwachsenen Kindern verbringen. Doch dann erleben unsere Ehrenamtlichen einen Palliativpatienten, der vor allem einen letzten Wunsch hat: Seine Steuererklärung fertig zu stellen. Das ist ihm wichtig. Keinen Cent wolle er dem Staat schenken, betont der Mittsiebziger immer wieder. Deshalb hat er extra einen dicken Ordner mit vielen Steuertipps im ASB-Wünschewagen dabei. Setzt sich zu Hause direkt an den Rechner. Tippt wie ein Weltmeister. Zugegeben: Unsere Crew staunt. Und lässt ihn natürlich erstmal machen. Bringt ihn später noch in den Garten. Dort will Kurt „seine Ruhe haben“, wenig sprechen. Sitzt rauchend auf seiner Hollywoodschaukel. Sein Sohn kocht unterdessen. Die Mahlzeit wird schweigend eingenommen. Aber in Kurts Küche. So möchte er das. Dann legt er sich noch auf die Couch, ruht sich aus. Sabrina und Lea versorgen ihn mit Sauerstoff und Bedarfsmedikamenten, ziehen sich ein wenig zurück. Dann will Kurt zurück ins Hospiz. Sein Sohn muss die Steuererklärung nun nur noch abschicken.



*Name geändert

01. September 2024

LEVINS MAMA KANN NOCH SEINEN 4. GEBURTSTAG MIT IHM FEIERN

Fröhlich plappert Levin im ASB-Wünschewagen über Tiere und Trecker – beides findet der kleine Mann nämlich einfach toll. Zählt mit Wunscherfüllerin Anni die blauen Sterne an der Fahrzeugdecke. Das klappt noch nicht ganz so gut. Muss es auch nicht, denn schließlich ist er heute ja auch erst vier Jahre alt geworden. Und zudem mächtig aufgeregt. Denn er darf mit seiner Mama Tatjana in den Tierpark Bad Pyrmont fahren. Dort Geburtstag feiern. Währenddessen sammelt seine schwerstkranke Mutter sichtbar allerletzte Kräfte zusammen. Wirklich gut geht es ihr nicht. Trotzdem ist sie wild entschlossen, diesen besonderen Tag zu feiern. Sie hat die Augen geschlossen, hört Levin plaudern.

Im Tierpark warten schon Ehemann Denis, Levins Bruder Leon, Freunde und Familie. Und sie alle werden vom Tierpark-Team eingeladen. Falknerin Regina stößt mit Wüstenbussard Otis dazu. Nimmt sich viel Zeit für die vielen Fragen der Reisegruppe, lässt sich fotografieren, bringt Leichtigkeit in den Tag. Dennis und Anni kümmern sich derweil um Tatjanas medizinische



Versorgung. Setzen alles daran, dass sie den Wunschfahrttag so gut es geht genießen kann. Dass sie keine Schmerzen hat, ausreichend mit Sauerstoff versorgt ist. Von der Geburtstagstorte kann sie nichts essen. Aber gucken, wie ihr Kleiner sich den Kuchen schmecken lässt. Wie er glücklich durch den Tierpark saust, mit Anni Zebras füttert, über Erdmännchen staunt. Dann sind ihre Kräfte aufgebraucht. Es geht zurück ins Hospiz Bad Münde. Das Geburtstagskind bleibt im Park. So fällt der Abschied von Mama und Sohn wenigstens ihm nicht ganz so schwer.

Noch in der gleichen Nacht stirbt Tatjana.

04. September 2024



CHRISTINE BRAUCHT KEINE ZOOTIERE, UM GLÜCKLICH ZU SEIN

Die Tiere im Zoo Hannover möchte Christine am Ende eigentlich doch gar nicht so gerne ansehen. „Haut mich alles nicht um“, sagt die 46-jährige Krebspatientin ein bisschen flapsig zu Wunscherfüllerin Marion. Stattdessen geht sie sprichwörtlich im Hafencity Yukon Bay „vor Anker“. Macht es sich unter einem großen, roten Sonnenschirm mit Blick auf künstliche Meeresbucht, Eisbären und Pinguine gemütlich. Stundenlang. Genießt es, dass Lebensgefährtin Steffi

an ihrer Seite ist. Auch endlich mal wieder lacht. Dass ihre Mama Sonja da ist, eine gefühlte Ewigkeit lang ihre Hand hält, zärtlich die Finger ihrer todkranken Tochter streichelt. Dass die alten Freundinnen Diana, Manuela und Nina immer und immer wieder Anekdoten von früher auspacken, Mettbrötchen dabei haben. Auch das eine sehr geschätzte Tradition der fünf Frauen. Dass sich Nichte Muriel für diesen letzten Ausflug extra freigenommen hat. „Unsere Besten

*Name geändert

sind da“, bringt Christine es auf den Punkt.

Gerade erst einmal sieben Wochen ist es her, da hat sie die schlimme Krebsdiagnose erhalten. Kurz darauf schon ist sie ins Hospiz Hann. Münden gezogen. Und Partnerin Steffi mehr oder weniger gleich mit. Seit drei Jahren sind die Beiden ein Paar. Bei der Arbeit haben sie sich kennen gelernt. Eigentlich ganz andere Pläne geschmiedet. Weil die schwere Krankheit so plötzlich ins Leben gestolpert ist, war vielleicht auch die Idee, einmal noch in den Zoo Hannover zu fahren, ein bisschen überstürzt. Vielleicht hätte es auch ein ganz und gar anderer Ort sein können. Das spielt aber an diesem Wunschfahrttag überhaupt keine Rolle. Denn was unseren beiden

Ehrenamtlichen Julian und Marion ganz deutlich wird: Vor allem möchte Christine noch einmal mit Menschen zusammen sein, die sie liebt. Möchte so gut es eben noch geht, ausgelassen und fröhlich sein. Und das versucht sie auch nach allen Kräften. Besiegt im ASB-Wünschewagen zuerst die Übelkeit, singt dann lauthals zu Maybebobs „Oma wurd' gerammt von einem Rentier“. Erzählt auch im Zoo immer wieder von Weihnachten und ihrer bevorzugten Jahreszeit, dem Winter. Den wird sie wahrscheinlich nicht mehr erleben – zu schlecht ist die Prognose. Aber Weihnachtslieder singen, kann man schließlich zu jeder Jahreszeit. Auch Anfang September. Und gerade im Wünschewagen. Wer braucht da schon Zootiere zum glücklich sein ...



06. September 2024

KONZERTBESUCH MIT HEIMATGEFÜHLEN

„Wenn ich jetzt sterben würde, wäre es überhaupt nicht schlimm – ich habe heute so schöne Momente“, sagt Ana. Und sieht ausgesprochen zufrieden aus. Dabei ist zu diesem Zeitpunkt der eigentliche Wunsch, einmal noch ein Klassik-Konzert zu erleben, noch gar nicht in Erfüllung gegangen. Einen edlen Weißwein gönnt sie sich vor Konzertbeginn im Mövenpick Hannover. Schwenkt das Glas, hält es ins Licht, schwärmt: „Guckt euch mal die Farbe an!“. Die 77-jährige Krebspatientin aus Gifhorn macht ihren Wunschfahrttag zur Genussreise mit allen Sinnen. Lässt sich Fischragout schmecken. Freut sich über den leckeren „Gruß aus der Küche“. Entspannt sich im Beisein ihrer beiden Schwestern Hanne und Barbara. Die Eine lebt seit dem Beginn der schweren Erkrankung bei ihr im Haus, die Andere ist extra aus der Dominikanischen Republik eingeflogen. Und auch Sohn Philip aus Kiel ist gekommen, um den besonderen Tag mit seiner Mutter zu verbringen.

Mit dabei sind natürlich auch unsere Wunscherfüllerinnen Jasmin und Annette, die ein ums andere Mal ge-

sagt bekommen, wie dankbar Ana ihnen ist. Wie wunderbar sie es findet, dass sich die Beiden ehrenamtlich so fürsorglich um sie kümmern.

Im Kuppelsaal schließlich eröffnet der Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie, Stanislav Kochanovsky, die Saison mit Werken von Prokofjew, Wagner und Skrjabin. Wunderbare Plätze hat unsere Reisegruppe vom NDR zur Verfügung gestellt bekommen. Und eine ganz besondere Überraschung für Ana vorbereitet: In der Pause kommt Bratschist Carlos Campos zu ihnen, begrüßt sie herzlich. Ein Wort ergibt das andere. Und plötzlich fliegen die spanischen Sätze nur so hin und her zwischen Wünschewagen-Fahrgast und Musiker. Denn Carlos kommt gebürtig aus Gran Canaria, sein Kollege Patrizio, den er extra dazu holt, aus Chile. Dort sind Ana und ihre Schwestern geboren worden. Ein wunderschöner Höhepunkt dieses wunderschönen Wunschfahrttages! Anas Augen strahlen: Wegen der netten Musiker, wegen der Musik, wegen des unerwarteten Heimatgefühls. Wegen des Geborgenseins, das Jasmin und Annette ihr geben.

Auf dem Rückweg nach Gifhorn ist es leise im Wünschewagen. Ana spürt nach der lauten Konzertmusik ganz nach.





06. September 2024

SEEBÄR PETER VERTIEFT IM SCHIFFFAHRTSMUSEUM SEINE LIEBE ZUM MEER

Alles außer der Ostsee hat Peter in jungen Jahren bereist, war 20 Jahre lang als Schiffsingenieur bei Hapag Lloyd auf den Weltmeeren zu Hause. Erst als seine Tochter Ines 1988 geboren wurde, hat er die Containerschiffe zurückgelassen, ist wieder an Land gegangen. Die Liebe zum Meer und den Schiffen – sie ist geblieben. Und spielt auch bei seinem letzten Herzenswunsch eine große Rolle: Das Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven ist schon lange ein Sehnsuchtsort für den schwerstkranken 80-jährigen Krebspatienten.

Und diesen so besonderen Ort möchte er mit den Menschen besuchen, die in seinem Leben eine besondere Bedeutung haben: Ehefrau Elke, Ines mit Mann und Kind, sein Schwager und vor allem Lothar. Den kennt er seit dem Sandkasten. Und seitdem verbindet die Männer eine enge Beziehung. Eine, in der man sich gerne neckt. Auch mal ein bisschen austellt, zusammen lacht, in Erinnerungen schwelgen kann. Der den gleichen trockenen Humor hat. Natürlich ist Lothar auch an Bord des ASB-Wünschewagens dabei, fährt mit Peter und in Begleitung unserer

Wunscherfüllerinnen Angela und Stephanie von Achim aus an die Nordsee. Im Deutschen Schifffahrtsmuseum im Alten Hafen taucht Peter ein in die nationale und regionale Geschichte von Schifffahrt und Navigation. Bestaunt die „Bremer Kogge“, ein restauriertes Schiff aus dem Mittelalter, kann sein Expertenwissen zum Besten geben. Seine Augen leuchten, als er unseren Wunscherfüllerinnen die Maschinen erklären kann. Peter ist in seinem Element. Ansonsten setzt der Palliativpatient eher ein Pokerface auf. Will – das merken unsere Ehrenamtlichen schnell – so gut es eben noch geht, so autark wie möglich sein. Obwohl es ihm in den letzten Tagen eher mies ging, will er heute alles selbstständig machen. Braucht keine Schmerzmedikamente, fährt alleine mit seinem Rollstuhl. Hängt seine „Reisegruppe“ fast ein bisschen ab. Stephanie und Angela akzeptieren das, vermuten: „Wer das Meer bezwungen hat, mag am Ende vielleicht noch weniger abhängig sein“. Im Restaurant schließlich versammelt Peter noch einmal alle um sich. Fisch und rote Grütze kommt auf den Tisch. Peter sitzt am Kopf der Tafel.

11. September 2024

FÜR CHRISTINE LÄSST SICH DIE SONNE NOCH EINMAL BLICKEN

Der Scheibenwischer kann die Wassermassen kaum fassen, die da auf dem Hinweg nach Steinhude auf die Windschutzscheibe unseres ASB-Wünschewagens prasseln. Ganz langsam muss Wunscherfüller Jonas fahren, hat – genau wie seine Kollegin Karo – ein richtig mulmiges Gefühl: Kann der Wunsch von Christine* überhaupt in Erfüllung gehen, wenn es so schüttet...? Und dann passiert ein kleines Wunschfahrtwunder. Wie so oft auf Wunschwegen! Kaum, dass unsere besondere Reisegruppe mit der schwerstkranken Mittsieb-

zigerin ankommt, verzieht sich der Regen. Klart der Himmel ein Stückchen auf. Zeigt sich die Sonne. Und scheint auf eine glückliche Parkinsonpatientin, die – wenn schon nicht an ihrer geliebten dänischen Nordseeküste – wenigstens noch einmal an der Wasserkante des Steinhuder Meeres steht. Einkuschelt auf unserer Wünschewagen-Rolltrage hört Christine die Wellen plätschern und die Möwen kreischen. Sieht Enten nach Futter tauchen. Lässt sich den Wind um die Nase wehen. Und neben ihr steht ihr Mann Gustav*. Auch für



*Name geändert



ihn ist dieser Tag besonders. Nicht nur, dass er einmal noch mit seiner Liebsten auf Reisen gehen kann. Er hat heute Geburtstag. Wird 80! Eigentlich wollte die Familie heute feiern. Doch als klar war, dass Christine wohl nicht mehr viel Zeit bleibt für die Erfüllung ihres letzten Wunsches, haben alle zusammen kurzerhand beschlossen: „Dann gehen wir lieber auf Wunschfahrt!“.

Nadine*, die Tochter des Paares ist dabei. Schwiegersohn Ian*, Christines beste Freundin Greta* und Marina Panknin, PDL aus dem Hildesheimer Christopherusstift, in dem Christine lebt. Lange stehen sie am Wasser. Sind ganz im Hier und Jetzt. Und als es dann doch etwas kühl wird, als das Meerweh gestillt ist – da kehrt die

Reisegruppe ein in Schweer's Aalröucherei. Auch dieser Ort trägt mächtig dazu bei, dass Christines letzter Ausflug etwas ganz Besonderes ist: Denn obwohl hier eigentlich nur frischer Fisch auf den Tisch kommt, ist das ganze Restaurant-Team auf den Beinen, um unserer Reisegruppe jeden noch so kleinen Wunsch von den Augen abzulesen: Kuchen und Kaffee werden kurzerhand organisiert. Tische und Bänke so verschoben, dass die Rolltrage Platz hat. Für Christine wird ein Platz gefunden, von dem aus sie eingerahmt von ihren Lieben aufs Wasser gucken kann. Perfekte Bedingungen also! Jonas bringt es auf den Punkt: „Familie Schweer hat uns die Welt zu Füßen gelegt“! Und etwas Schöneres kann an einem Wunschfahrttag ja gar nicht passieren.



ASB

Der Wünschewagen

Letzte Wünsche wagen



WASB
Der Wünschewagen
Letzte Wünsche wagen

15. September 2024

BRITTA IN HEILIGENHAFEN: SHOPPEN FÜR DIE LETZTE REISE

Brittas* Wunschfahrt ist schon länger in Planung. Immer wieder hat die Endfünzigerin der Mut verlassen, den Wunsch auch tatsächlich zu wagen. Haben die Kräfte nicht gereicht. Waren die Sorgen zu groß, ob sie am Sehnsuchtsort Heiligenhafen erkannt und auf ihre schwere Erkrankung angesprochen werden würde. Doch heute nimmt sie all ihren Mut zusammen, macht sich mit unseren Wunscherfüllerinnen Lea und Sandra, sowie Bruder Matze* und dessen besten Freund Ralf* auf ihren Wunschweg. Die Krebspatientin verbindet mit der Ostsee viele tolle Erinnerungen – hat einige Urlaube dort

verbracht, die Gegend zu Fuß und mit dem Rad erkundet.

Beim Start im Hospiz im Landkreis Harburg wirkt sie auf unsere Crew noch ausgesprochen ängstlich und verhalten. Und taut vor deren Augen von jetzt auf gleich auf, als der Wünschewagen in Heiligenhafen vorfährt. Britta blüht auf. Schiebt die Ängste beiseite. Lässt die Freude über diesen Tag zu. Unsere Reisegruppe kehrt in einem Restaurant am Marktplatz ein, isst Flammkuchen. Und hat nun so viel Energie getankt, dass Britta shoppen gehen mag. Durch die schwere Erkrankung



*Name geändert

und die Medikamente hat sich ihre Figur stark verändert. Brittass Wunsch: Auch am Lebensende schön gekleidet sein! Eine neue Jacke muss her! Und so werden unsere beiden Ehrenamtlichen kurzerhand zu Einkaufsberaterinnen. Britta schaut, fühlt – nimmt alles genau unter die Lupe. Dann entdeckt Lea eine zart-rosafarbene Wolljacke, zeigt sie ihrem Gast und landet einen Volltreffer: Genau die soll es sein! Als nächstes macht Britta Jagd auf eine Bauchtasche. Denn schließlich braucht sie etwas für ihren Schlüssel und ihr Handy wenn sie mal im Hospiz unterwegs ist.

Bestens ausgestattet kann es nun in Richtung Seebrücke gehen. Bei

einem Kaffee schauen alle auf die ruhige See, die glänzend im Sonnenschein vor ihnen liegt. Machen noch einen Bummel zu den Schiffen am Hafen. Frischen Erinnerungen auf. Ein Eis lässt sich Britta noch schmecken. Dann macht sich der Tumor langsam wieder bemerkbar, kommen die Schmerzen zurück, die sie den Tag über in Ruhe gelassen haben. Im Hospiz wartet noch eine Überraschung auf die Palliativpatientin: Ein kuscheliger Schal, passend zur neuen Jacke. Den bekommt sie zum Abschied von unseren Wunsch erfüllerinnen geschenkt. In den soll sie sich einkuscheln, wenn sie auf Erinnerungsreise an ihre letzte Tour nach Heiligenhafen gehen mag.



17. September 2024

CARO UND IHRE FREUNDINNEN HALTEN FESTE ZUSAMMEN

Für ihre Wunschfahrt hat sich Caro* extra schminken lassen. Es soll ein schöner Tag werden. Einer, der sie für den Moment die Erkrankung vergessen lässt. Einer, an dem die Mittfünfzigerin ein letztes Mal noch mit ihren Freundinnen Clara*, Anita* und Andrea* unbeschwerte Zeit verbringen will. Seit der ersten Klasse kennen sich die vier Frauen. Haben viel miteinander erlebt. Schönes. Schmerzliches. Seit eine von ihnen so krank ist, halten sie noch mehr zusammen. Die Freundinnen sind auch jetzt für Caro da, kümmern sich um sie, wenn ihr Partner mal eine Verschnaufpause braucht.

Nach Büsum soll es gehen! Das nämlich kennt Caro wie ihre Westentante. Früher jedenfalls. Im Alter von fünf bis zwölf hat sie jeden Urlaub hier

verbracht. Hat ihren Freundinnen oft davon erzählt. Und so führt der erste Stopp die fröhliche Gruppe – zu der an diesem Tag auch unsere beiden Ehrenamtlichen Inga und Christian gehören – direkt ans Wasser. Hier zaubert Clara eine Überraschung aus der Tasche: Eine Flaschenpost hat sie vorbereitet. Einen liebevollen Brief verfasst. Über ihre Freundschaft schreibt sie darin. Und darüber, dass es einer von ihnen nicht gut geht. Ein kleiner Schutzengel kommt noch in die Flasche, die besten Wünsche für Caro. Dann werfen die Vier die besondere Post mit Schwung in die Wellen. Ablaufendes Wasser ist gerade – die Chancen, dass Brieflein und Engel ordentlich Seemeilen zurücklegen, stehen bestens.

Caro möchte noch Backfisch mit Kartoffeln essen. Das wird gemacht. Dann wünschen sich die Freundinnen, dass sie einen Augenblick für sich sein dürfen. Unsere ASB-Crew zieht sich zurück. Geht bummeln und findet für ihren Gast einen sehr weichen Schal und ein „Mensch-ärgere-dich“-Spiel mit maritimen Motiv für die Freundinnen-Gruppe. Als sie wieder bei Caro sind, hat die alle Kräfte aufgebraucht, möchte zurück in den Heidekreis.



*Name geändert

18. September 2024



NACH IHRER WUNSCHFAHRT HAT GABRIELE KEINEN SCHISS MEHR

„Freust du dich schon?“, möchte Wunscherfüllerin Inga vor der Abfahrt an den Timmendorfer Strand von Gabriele wissen. Und die antwortet mit einem ziemlich klaren: „Nö, im Moment hab' ich einfach nur Schiss!“ Keine ganz ungewöhnliche Antwort eines schwerstkranken Fahrgastes, der so gar nicht genau weiß, was da am Wunschfahrttag auf ihn zukommt. Ob die Kräfte reichen werden. Die Schmerzen in Schach zu

halten sind. Und so setzt sich unsere erfahrene Ehrenamtliche erst einmal ganz in Ruhe mit der 70-Jährigen hin und hört zu. Beruhigt. Baut Ängste ab. Das hilft. Gabriele fasst Mut und wagt ihren letzten Wunsch: Einmal noch mit ihrem Mann Viktor an die Ostsee. Und natürlich mit Lupo, dem knuffigen Havanaser-Rüden. Auch Schwester Ute und Nichte Marlene mit ihren beiden Hunden schließen sich der Reisegruppe an. Die Fahrt im

18. September 2024

ASB-Wünschewagen: Kuschelig! Während die Wunscherfüller Christian und Harald das Fahrzeug von Gifhorn aus sicher in Richtung Küste steuern und Inga im Fahrgastraum über ihre Gäste wacht, liegt Gabriele eingemummelt auf unserer Rolltrage. Der kleine Rüde auf ihrem Schoß. Und Viktor hat seinen Kopf ebenfalls an sie geschmiegt. Sehr einträchtig sieht das aus. Ganz viel Liebe ist hier unterwegs.

Angekommen an der Ostsee geht es erst einmal in Niendorf in den „Heimathafen“ zu Schnitzel und Scholle. Und anschließend zu einem ausgiebigen Spaziergang im Rolli über die

Promenade in Richtung Timmendorfer Strand. Viktor weicht kaum von Gabrieles Seite, genießt das Zusammensein mit seiner Frau. Für Beide ist es schwer auszuhalten, dass sich ihr Zustand rapide verschlechtert. Vor zwei Wochen haben sie Silberhochzeit gefeiert. Da konnte sie noch am Rollator laufen. Jetzt wartet Gabriele auf einen Platz im Hospiz. Doch das soll heute kein Thema sein. Heute ist ein Urlaubstag – und der endet mit einer dicken Portion Waffeln. Und ganz ohne Schiss.

Vier Wochen nach der Reise stirbt Gabriele.



20. September 2024



FÜR HELGE GIBT ES AN DER MOSEL LICHTBLICKE IN DUNKLEN ZEITEN

Lange ist es noch nicht her, dass Helge* erfahren hat: Die schwere Erkrankung ist unheilbar. Dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt. Dass er Abschied nehmen muss. Er hadert sehr mit der Endgültigkeit. Gerade einmal Mitte Dreißig ist er, wollte doch eigentlich noch so viel erleben. Dazu gehört auch, wenigstens einmal an die Mosel zu reisen. Zu hören, dass dieser Wunsch dank des ASB-Wünschewagenteams ganz kurzfristig in Erfüllung gehen, er innerhalb von zwei Tagen zum Reisen werden kann – ein Lichtblick in dunklen Zeiten.

*Name geändert

Am Wunschfahrttag ist die Aufregung bei dem gelernten Steinmetz deutlich zu spüren. Und auch die Sorge vor Schmerzen. Trotzdem wagt er die Fahrt an der Seite unserer Wunscherfüllerinnen Alina und Inga. Mit dabei auch Hinnerk*, der Bruder des jungen Hospizgastes. Während der dreistündigen Fahrt hört unser Team heraus, dass Helge gerne aufs Wasser möchte. Die Weinberge aus anderer Perspektive sehen mag. Gesagt, getan – ein Anruf im Wunschfahrtbüro und 15 Minuten später ist klar: Es geht aufs Schiff!

20. September 2024

Eine Stunde über Rhein und Mosel schippern, sich von der gewaltigen Burgenlandschaft am Ufer beeindruckt lassen. Helge ist fasziniert von der Schönheit der Umgebung. Nimmt an Bord seine Mütze ab, lässt sich die Sonne auf den Kopf scheinen. Kann sein Glück kaum fassen. Dabei weiß er noch gar nicht, dass das WüWa-Koordinationssteam noch eine Überraschung für ihn vorbereitet hat: Eine Kellerführung auf dem Weingut Schwaab. Eine Überraschung,

die super ankommt! Im Nebenerwerb arbeitet Helge als Landwirt, ist interessiert an allen Abläufen rund um die Weinproduktion. Vier Sorten edelsten Rebsaft bekommen die Brüder zur Verkostung. Sitzen zusammen. Unbeschwert ist das. Sorgenfrei. Am Ende fahren einige Flaschen mit zurück in die Heimat – als Andenken an einen unvergesslichen Tag an der Mosel.

Wenige Tage nach der Wunschfahrt stirbt Helge.



21. September 2024

WOLLE REIST HAND IN HAND MIT SEINER LIEBSTEN



Vor 20 Jahren waren Wolle* und Iris* das letzte Mal in Carolinensiel. Der beschauliche Nordseeort war über ein Vierteljahrhundert Urlaubsziel Nummer 1. Durch die schwere Erkrankung ist nun jedoch seit Jahren das Reisen undenkbar. Jetzt hat der schwer an Krebs erkrankte 76-jährige Peiner nur noch einen Wunsch: Einmal noch mit seiner Liebsten an diesen Ort zurückkehren. Wolle mobilisiert alle Kräfte. Sicher gebettet auf der Rolltrage geht es los. Anfangs benötigt er keinen Sauerstoff – das hält leider nicht lange. Als der Wünschewagen mit dem besonderen Gast und der ASB-Crew, Nicole, Julia und Christian, in Carolinensiel hineinfährt, ist alles wieder präsent. Auch wenn sich Vieles verändert hat – die Straße zur Ferienwohnung erkennt Wolle sofort.

*Name geändert

Taucht ein in seine glückliche Vergangenheit. Der ehemals so kleine Bäcker hat sich mittlerweile verdreifacht. Hier hat Wolle jeden Morgen frische Brötchen und eine Zeitung geholt. Ist danach an den Strand und hat erstmal genüsslich darin geblättert, ehe es mit den Brötchen zurück zu Iris ging. An seinem Wunschfahrttag schafft es der alte Herr sogar einen Moment in einem klassischen Rollstuhl zu sitzen. Ein Eis am Hafen lässt er sich schmecken.

Wunsch erfüllerin Julia entdeckt einen Strandbuggy-Stand und fragt spontan, ob sie sich diesen ausleihen können. Was für ein Erlebnis! Wolle kann damit direkt ans Wasser! Die Füße reinhalten – das mag er heute nicht. Aber gucken. Riechen. Hören. Schaut lieber zu, wie seine Frau Iris sich die Hosenbeine hochkrepelt und die frische Nordsee ihre Knöchel umspielt. Er genießt und schwelgt sichtlich in Erinnerung. Dann machen sie noch einen kleinen Spaziergang. Unsere Ehrenamtlichen merken deutlich, dass die Kräfte aufgebraucht sind. Im Wünschewagen schläft Wolle direkt ein. Hand in Hand mit seiner Liebsten.

22. September 2024

DANIEL IST BEREIT ZU REISEN

Als Sabrina und Sandra morgens mit dem ASB-Wünschewagen vor dem Uhlhorn-Hospiz in Hannover vorfahren, empfängt Krebspatient Daniel* die Beiden schon voller Vorfreude. Der 56-Jährige ist bereit zu reisen. Bereit, einmal noch das Leben in vollen Zügen zu genießen. Bereit mit Lebensgefährtin Clara* ein letztes Mal die Nordsee zu entdecken. Nach Cuxhaven soll es gehen. Das Paar kennt sich seit 2018, hatte noch so viel vor. Jetzt macht die schreckliche Krebserkrankung jegliche Zukunftspläne zu Nichte. Vor einem Jahr hat Daniel* die Diagnose erhalten. Er hat wie ein Löwe gekämpft und dennoch verloren.

Heute aber soll die Krankheit in den Hintergrund treten. Ehe es losgehen kann, springt Daniel förmlich aus dem Rolli, will mit seinen drei Begleiterinnen unbedingt ein Foto vor dem Wünschewagen machen. Er ist zu Tränen gerührt, dankbar über die Herzlichkeit vorab bei der Orga und an seinem Wunschfahrttag – das sagt er immer wieder.

In Cuxhaven angekommen, stoppt die Reisegruppe beim „Zoo im Kurpark“. Dort genießt Daniel sichtlich das

tierische Treiben. Weiter geht es zur Kugelbake. Das bekannte Seezeichen leuchtet im Sonnenschein – eine beeindruckende Kulisse. Muscheln und Sand werden gesammelt, wandern ins Reisegepäck. Nach einem kurzen Zwischenstopp an der „Alten Liebe“ geht es ins Restaurant. Daniel hat Lust auf ein Holzfäller Steak, schafft sogar eine halbe Portion. Zur Freude von Clara, die mit großer Sorge in den letzten Tagen beobachtet hat, dass für ihren Schatz das Schlucken durch den Tumor immer mehr zur Qual wird.

Als Daniels Kräfte schwinden, geht es zurück nach Hannover. Dort drucken unsere Wunscherfüllerinnen dem Paar noch Bilder aus, überreichen sie zusammen mit ein Abschiedsgeschenk: Ein kleines Nordseelicht, das Helligkeit in dunkle Zeiten bringen soll.



*Name geändert



25. September 2024



ROSES WUNSCHFAHRT IST WAHRLICH WILD-ROMANTISCH

Schon auf der Hinfahrt nach Cuxhaven reist ein wilder Gefühlsmix in Richtung Küste: An Bord des ASB-Wünschewagens laufen Schlager rauf und runter. Es wird geschunkelt. Laut gesungen. Noch mehr gelacht. Und dann fließen die Tränen. Ungehemmt und frei. Die 90-jährige Rose* sitzt auf dem Tragestuhl und ihr Partner Willi* liegt auf der Trage. Immer wieder schauen sich die beiden alten Leutchen ganz fest in die Augen. Halten Händchen. Sind sich ganz nah. In diesen Augenblicken bleibt die Zeit stehen, so scheint es. Werden alle anderen Menschen – auch die Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller, Jasmin, Chantal und Harald –

*Name geändert

ausgeblendet. Kurz vor Beginn der Corona-Pandemie haben sie sich in der Pflegeeinrichtung kennengelernt. Haben nebeneinandergesessen. Und die Pflegekräfte haben sofort gemerkt: Da funkt es! Dann kam der Lockdown und die Beiden durften sich nicht mehr sehen. Aber Briefe schreiben. Von Station zu Station. Mit den Pflegekräften als Postboten. Der Beginn einer ganz großen Liebe. Und die ist auch heute Thema Nummer Eins dieser so besonderen Wunschfahrt!

Beim Essen erzählen die schwerkranken Reisenden von ihren tiefen Gefühlen zueinander. Wie gut sie sich

verstehen. Dass sie das Leben genießen. Aus vollen Zügen. Dass sie keine Lust mehr haben auf Regeln und Konventionen. Dass sie es sich zusammen schön machen. Bis zum Schluss. Dass Willi für seine Rose schon einmal ein Candlelight-Dinner organisiert hat. Sich an ihrem Geburtstag ein buntes „R“ in die Haare färben lassen. Dass sie auch schon einmal übers Heiraten nachgedacht haben. Romantisch sind. Da beschließen unsere Ehrenamtlichen: Wenn so viel Liebe im Spiel ist, soll eine kleine Zeremonie diesen Wunschfahrttag krönen!

Gesagt. Getan! Ein Wildblumenstrauß wird gepflückt. Armbänder als Ring-Ersatz gekauft. Eine Rede vorbereitet, ein Hochzeitsmarsch per Musikbox laut am Strand abgespielt. Und Rose und Willi sitzen da in ihren Rollstühlen im Sand. Und lachen und weinen gleichzeitig. Freuen sich riesig über diese spontane „Trauung“, bei der Chantal zur Rednerin wird, „Kraft ihrer Wunscherfüllerinnen-Tätigkeit“ das Paar „verheiratet“. Und ihnen bescheinigt, dass sie der Beweis dafür seien, dass es nie zu spät sei, Träume zu verwirklichen. Zum Schluss dürfen sich Willi und seine Rose küssen. Sie scherzt: „Er ist ein bisschen eingeros-tet“, woraufhin unsere ASB-Crew die

Rollis solange hin- und herschieben, dass sich die Verliebten auch wirklich nahekommen, küssen können. Und das tun sie auch! Glücklich!

Zur Schwarzwälder Kirsch lädt das „Brautpaar“ seine wunscherfüllende Begleitung noch ein – „unsere Hochzeitstorte“, lachen sie. Dann geht es zurück nach Obernkirchen in die Pflegeeinrichtung. An Bord des Wunschewagens läuft „Der hellste Stern“ – denn das sind diese beiden zauberhaften alten Menschen für einander. Helle Sterne.



26. September 2024

CUT & SHAVE: CORDS LETZTER FRISÖRBESUCH

Die Verwandlung, die Cord* auf dem Frisierstuhl von Eza'din durchläuft, ist nicht nur zu sehen, sondern zu spüren. Plötzlich sitzt der 50-jährige Krebspatient aufrecht im Rollstuhl. Die grünen Augen leuchten. Sein Gesicht, das bis eben noch so angestrengt ausgesehen hat, strahlt. Währenddessen schert der erfahrene Barbier vorsichtig seinen Kopf, rasiert und stutzt sorgfältig den Bart. Führt ein Gespräch, wie es eben nur Männer führen: Freundlich und zugleich ein kleines bisschen wortkarg. Und

doch mit Interesse am Anderen. Mit Herzenswärme. Unsere Wunscherfüllerinnen Jasmin und Lea, die Cords Wunsch wahrgenommen haben, merken sofort: In diesem Goslarschen Salon, dem „Barbier hair cut & shave“ von Inhaber Kado, sind sie mit ihrem schwerstkranken Gast bestens aufgehoben.

Keine Sekunde hat der Frisör gezögert, als das Koordinationsteam bei ihm anruft, um einen kurzfristigen Termin bitte: „Klar, kommt vorbei. Wir warten gerne auf euch!“. Denn eigentlich war für Cords Wunschfahrttag etwas ganz anderes geplant: Erst seit Dienstag ist er im Hospiz Salzgitter, will – so heißt es bei der Anfrage – noch einmal mit seinem besten Kumpel Klaus und Mama Cornelia in den Harz. Hoch auf den Wurmberg. Doch als unsere Wunscherfüllerinnen schon eine ganze Weile unterwegs auf Wandertour mit ihm sind, gesteht der gelernte Koch, dass er eigentlich ganz, ganz dringend noch einmal zum Frisör möchte. Dass er ihnen aber auf keinen Fall zur Last fallen, ihnen ihre Zeit stehlen möchte. Da kennt er unsere Wunscherfüllerinnen aber schlecht. Die versuchen schließlich immer alles



*Name geändert



möglich zu machen. Und so wird aus der Harzer-Spazierfahrt ein spontaner „Beautytag“, der eben in Goslar im Salon von Kado endet. Hier wird Cord noch einmal verwöhnt. Und seine Reisebegleitung genießt es zu sehen, wie gut ihm das tut. Es ist noch gar nicht so lange her, dass er, der eh schon kein leichtes Leben hatte, erfahren musste, wie schlimm die Diagnose wirklich ist. Dass ihm nicht mehr viel Zeit bleibt. Zu Tränen gerührt ist der bescheidene junge Mann, als das Barbier-Team für Schnitt und Rasur

keinen Cent haben will. Und ihm zum Abschied auch noch mit einem Kompliment auf den Wunschweg schicken: „Du siehst 20 Jahre jünger aus!“

Wer so gut aussieht ist, muss ausgeführt werden, beschließen unsere Ehrenamtlichen. Ins Restaurant geht es noch und dann zurück ins Hospiz. Mit einem verjüngten, gepflegten und sehr glücklichen Cord.

Fünf Tage nach dem Beautytag stirbt Cord.

28. September 2024

FÜR HANS WAR ES „EIN WUNDERSCHÖNER TAG“!

Als sich die Türen vom Wünschewagen am Ende eines langen Wunschfahrttages schließen und Hans noch einmal zurück in die Gesichter all seiner Herzensmenschen blickt, die draußen stehen, passiert etwas Magisches: Ein Regenbogen zeigt sich am Himmel. Und alle – vom Urkel bis zur Cousine – fangen wie auf Kommando an zu klatschen. Bedanken sich so wertschätzend bei unseren drei großartigen Ehrenamtlichen Louisa, Sabrina und Matthias, denen sie diesen besonderen Tag

verdanken. Und verabschieden den ihren, der ein letztes Mal in seinem Heimatdorf war. Mehr als 66 Jahre hat Hans hier im Heidekreis gelebt. Ist hier groß geworden. Hat seine Neffen heranwachsen sehen. Hat gelacht. Geliebt. Gelebt. Mit den Nachbarn gefeiert. Mehr als ein Jahr war er nun krankheitsbedingt nicht mehr daheim. Doch seinen letzten runden Geburtstag – den wollte er unbedingt zu Hause feiern. Und den seiner Mama Wilhelmine* gleich mit. 90 ist die alte Dame geworden.



Das Fest, zu dem wirklich alle gekommen sind, die im Leben von Mutter und Sohn eine Rolle spielen, ist ein voller Erfolg! Die Tische biegen sich unter dem Buffet, das die Familie den beiden Geburtstagskindern zu Ehren aufgebaut hat. Und unsere drei Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller schieben auf Hans' Geheiß die Wünschewagen-Rolltrage so lange im Wohnzimmer umher, bis sie exakt dort zum Stehen kommt, wo sonst das Sofa ist. Das war nämlich Hans Lieblingsplatz. Nach und nach kommen alle Familienmitglieder zu Hans, setzen sich zu ihm. Sprechen mit ihm. Nehmen ihn in den Arm. Trinken einen

*Name geändert

Wein oder lassen sich mit ihm zusammen Suppe und ein wenig Nachtisch schmecken. Dass Hans das Sein in seinem Zuhause in vollen Zügen genießt – mehr als zu sehen! Seine Wangen sind gerötet, die Augen blitzen. Er lacht und erzählt.

In den Garten will er noch. Sich auch dort ein letztes Mal umgucken. Die ganze Karawane der Festgesellschaft setzt sich in Bewegung. Es ist fröhlich. Dann der Abschied, bei dem kein einziges Auge trocken bleibt. Nicht bei der Familie. Nicht bei unserem Fahrgast. Und auch nicht bei unseren Ehrenamtlichen. Auf dem Rückweg ins Hospiz sagt Hans: „Auch, wenn mein kleiner Neffe wohl heute begreifen musste, dass er mich zum

letzten Mal gesehen hat, dass es mit mir zu Ende geht – es war ein wunderschöner Tag.“



28. September 2024

MAMA GRITT HAT BEIM „KÖNIG DER LÖWEN“ NOCH EINMAL ZEIT MIT IHRER TOCHTER

Tränen stehen Mama Gritt* und Tochter Emma* in den Augen, als der Musical-Song „Der Ewige Kreis“ lauthals aus den Boxen dröhnt: „Von Geburt an beginnt das Erlebnis, wenn wir uns zur Sonne drehen. Es gibt mehr zu sehen, als man je sehen kann. Mehr zu tun. So viel mehr zu verstehen“, heißt es darin. Dieser Nachmittag beim Hamburger „König der Löwen“ – er ist den Beiden wichtig. Noch einmal Zeit miteinander verbringen. Etwas Alltägliches und zugleich Besonderes machen. Familienleben – das haben sie sich gewünscht. In der ersten Reihe sitzen sie. Tauchen ganz ein in die Szenerie der Serengeti. Fühlen die Trommeln der afrikanischen Rhythmen. Halten Händchen. Sind sich ganz nah. Auch Gritts Lebensgefährtin Sven* ist Teil dieser Gemeinschaft. Auch ihm tut es sichtlich gut, seine Liebste so glücklich zu sehen.

Sicherlich auch darüber, dass es ihr trotz der so schweren Erkrankung, trotz der stetig nachlassenden Kräfte gelungen ist, auf eigenen Beinen ins Musical zu gehen. In den Rolli möchte die Mittvierzigerin auf keinen Fall –

das hat sie schon bei der Wunschfahrtanfrage dem Koordinationsteam gesagt, erneuert diesen Wunsch auch gegenüber unseren beiden Ehrenamtlichen Sandra und Dennis. Die nehmen sich zurück. Sind trotzdem für die Familie da. Haben alles im Blick, sorgen diskret vom Hintergrund aus dafür, damit die Krankheit heute nur eine klitzekleine Nebenrolle spielt.

Ein Plüsch-Erdmännchen kaufen sie für Emma. Das wird direkt zum Kuscheln genutzt. Und wird dem jungen Mädchen hoffentlich auch dann Trost und Halt geben können, wenn sich der „Ewige Kreis“ weiterdrehen wird...



*Name geändert

29. September 2024



OMA HEIDEMARIE FEUERT IHRE ENKELIN BEIM FUSSBALL AN

Campingstühle, Picknickkorb, warme Klamotten – für das Mitfiebern am Spielfeldrand ist Heidemarie bestens gerüstet. Denn damit hat sie reichlich Erfahrung: Seit ihrem fünften Lebensjahr nämlich spielt Saphia, Heidemaries Enkeltochter, schon Fußball. Seitdem fährt die ganze Familie immer mit, schaut zu. Feuert an. Feiert bei Toren, leidet bei Gegentreffern. Seit die schwere Krebserkrankung ihr immer mehr zusetzt, war das für Heidemarie leider nicht mehr möglich. Doch beim Oberligaspiel gegen den MTV Barum ist auch die Omi

endlich wieder mit von der Partie! Unsere Wunscherfüllerinnen Mareike und Friederike begleiten die 73-Jährige samt Ehemann Harry und Tochter Tanja ins Waldstadion.

Auf der Sonnenterrasse nimmt die Reisegruppe Platz. Von hier haben sie den besten Überblick über das Geschehen. Saphia winkt aus der Ferne. Die Aufregung vor dem Spiel ist groß. Bei den Spielerinnen und auf der „Tribüne“. Eine „Stadionbratwurst“ mit Pommes lässt sich Heidemarie zur Beruhigung schmecken. Genießt sichtlich,

29. September 2024

dass sie endlich wieder einmal draußen und unter Leuten sein kann. Die Sonne meint es gut, kitzelt alle im Gesicht. Fast ein bisschen zu sehr, für Heidemaries Geschmack. Kurzerhand funktionieren unsere Ehrenamtlichen die Wünschewagenregen- in Sonnenschirme um, spenden ihrem Gast Schatten.

Obwohl Saphia und ihre Elf so sehr kämpfen, verliert der HSC Hannover. Bei Heidemarie trübt das die Wunschfahrtstimmung aber nicht. Sie hat noch Lust auf einen Aperol. Das hat sie Friederike schon auf der Hinfahrt anvertraut. Will noch nicht gleich wieder nach Hause. Muss sie ja auch

nicht. Eine Eisdielen wird angesteuert. Die Stimmung ist trotz der Niederlage und der krankheitsbedingten Situation gelöst. Es wird gelacht, erzählt. Erst auf dem Rückweg nach Wietzen-dorf kullern bei unserem Gast die Tränen: „Am liebsten würde ich morgen gleich wieder mit dem Wünschewagen losfahren. Der Tag war so schön“, sagt sie.



30. September 2024

KATRINS FOTOSHOOTING IM FRIEDWALD

Katrin hat ein Ritual: Morgens stöbert sie erst einmal durch Facebook. Guckt sich auf unserer Wünschewagen-Seite um. Liest von Wunschfahrten, freut sich über erfüllte Wünsche. Nimmt Anteil. Dabei ist sie selbst betroffen. Katrin ist seit vier Jahren krank. Schwer krank sogar. Und trotzdem strahlt die Göttingerin eine unfassbare Lebensfreude aus. „Leben bis zuletzt“ – wohl noch keiner unserer Fahrgäste hat sich dieses mutmachende Leitbild so sehr auf die Fahnen geschrieben, wie die 58-Jährige. Spaß haben. Anderen (und vielleicht auch ein kleines bisschen sich selbst) die Angst vor dem Tod nehmen. „Zeigen, dass das Leben auch am Lebensende lebenswert ist – das ist mir wichtig“, sagt die Palliativpatientin zu unseren Wunscherfüllerinnen Christiane und Jasmin, als die mit dem ASB-Wünschewagen vorfahren. Und sichtlich begeistert: „Euch kenne ich doch – von Social Media!“

Genau deswegen hat sie sich in der letzten Woche an das Koordinations-team gewandt. Ihr Wunsch: In den Friedwald fahren. Den eigenen Baum aussuchen. Ihren geliebten Jürgen dabei haben. Freunde, die sie schon lange kennt.



Doch das ist noch lange nicht alles. Bilder will sie an ihrem Wunschfahrttag machen. Viele. Verrückte. Schöne. Denn: „Immer war ich diejenige, die fotografiert hat. Deswegen bin ich auf keinem Bild zu sehen.“ Langweilig, gestellt oder spießig – soll es aber auf keinen Fall werden! Katrin will fröhliche Erinnerungsbilder an eine lebenslustige Frau. Deswegen hat sie eine Kiste mit Requisiten aus der Foto-Box dabei: Kunterbunte Perücken,

30. September 2024

Engelsflügel, Hüte, Sprechblasen. Fotografin Natalie Vollmer-Mierdel, die mega spontan diesem Shooting unter besonderen Umständen zugesagt hat, setzt Katrins Ideen in die Tat um. Fotografiert die ganze Truppe in verrückten Outfits im Wünschewagen. Setzt Katrin und ihre Lieben in Friedwald und bei der Baumsuche in Szene. Lässt sich ganz unbefangen auf diese Aufgabe ein. Und Katrin? Genießt! Setzt sich knallrote Teufelshörner auf. Zieht Grimassen. Lacht. Und zeigt dann auch eine ganz sensible, ruhige Seite. Dann nämlich, als

Fotografin Natalie sie zusammen mit Jürgen fotografiert. Seit 21 Jahren kennen sich die Beiden, sind seit 19 Jahren verheiratet. „Ich liebe ihn“, steht auf der Fotobox-Sprechblase, die Katrin in den Händen hält. Und „Ich liebe sie“, auf seiner. Es sind innige Bilder. Bilder die zeigen, wie vertraut die Beiden miteinander sind. Bilder, die bleiben, wenn Katrins Leben endet. Die an sie erinnern. Ganz genau so, wie sie das möchte.

Einen Monat nach dem Fotoshooting stirbt Katrin.





05. Oktober 2024

MALTE GENIESST DANGAST SCHAUKELND



Maltes* Lieblingsort? Da, wo es am Trubeligsten ist! Im Meer baden? Für den Teenager ein Genuss! Früher jedenfalls. Denn wegen einer Erbkrankheit kann er das schon lange nicht mehr. Heute ist er 365 Tage rund um die Uhr auf Intensivpflege angewiesen. Die neurodegenerative Erkrankung hat Maltes Familie aufs Härteste erwischt. Seine Schwester ist daran gestorben. Alle ahnen: Auch Maltes Leben neigt sich dem Ende zu. Umso wichtiger ist es, wenigstens an seinem Wunschfahrttag viel Licht ins Dunkle zu bringen. Es scheint, als wisse das sogar die Sonne – warm und hell strahlt sie, als Katharina und Christian mit unserem Wünschewagen am Schutzengel-Huus Michael vorfahren. Herzlich wird unsere Crew von Mama Wencke*, Pflegefachkraft Hans-Jür-

gen und Rabea, Maltes ehemaliger Betreuungskraft empfangen. Sie besucht ihn bis heute regelmäßig, ist inzwischen mehr Freundin als Pflegerin.

Absauggerät, Pulsoxymeter, Mengen von Sauerstoff – zum Glück ist alles an Bord, was Malte dringend braucht. Auch sein Pflegerollstuhl findet noch Platz. Die Stimmung ist heiter. An die Dangaster Promenade geht es. Dort wartet Rhabarberkuchen mit Blick auf das wiederkehrende Wasser. Und auf kunterbunte Drachen, die am Himmel kreisen. Ein Abenteuerspielplatz sticht der Gruppe ins Auge. Kurzerhand machen es Hans-Jürgen und Christian Malte in einer Nestschaukel bequem. Von dort aus genießt er nun fast schwerelos die Seeluft, das bunte Treiben.

Als die Kräfte nachlassen, tritt die Gruppe den Heimweg an. Aber nicht, ehe sie eine Schneekugel für ihren Gast ergattert haben. Auf der Rückfahrt ertönt „Tabaluga“ – Maltes Lieblingsmusik. Er schläft direkt ein. Ob er vom Meer träumt?

Dreieinhalb Monate nach seiner Fahrt stirbt Malte.

*Name geändert

10. Oktober 2024



FÜR DEN LETZTEN WUNSCH ÜBERWINDET IRIS SOGAR IHRE FLUGANGST

Wie ihre Beerdigung ablaufen soll – davon hat Iris* eine ganz genaue Vorstellung. Auch die Rede, die gehalten werden soll, schreibt sie selbst. Ihren Sarg hat sich die Krebspatientin ausgesucht. Er steht schon zu Hause im Bastelzimmer, wird von Weggefährten gestaltet. Die Ostfriesin und ihr Schatz André gehen ausgesprochen offen mit der schweren Erkrankung um. Und auch mit dem letzten Wunsch der 59-Jährigen: Ein letztes Mal ge-

meinsam auf ihre Lieblingsinsel Juist fahren, Abschied nehmen.

Die besondere Herausforderung: Die Fähre zur Insel verkehrt nur einmal am Tag, fährt auch gleich wieder zurück. Da reicht die Zeit nicht für den ersehnten Strandspaziergang. Also überwindet Iris für ihren letzten Wunsch sogar die Flugangst, steigt an Andrés Seite und gut begleitet durch unsere Wunscherfüllerinnen

*Name geändert

10. Oktober 2024

Christiane und Kerstin in den Flieger. Es regnet in Strömen. Doch das Nass verzieht sich, als der Flieger auf Juist landet. Zwei Rikschas des Nordseehotel Freese warten schon auf die Reisegruppe, bringen sie durch die Dünen ins Hotel Rose. Das ist auch gut so. Denn Iris hat endlich einmal wieder Hunger, lässt sich das Frühstücksbuffet schmecken. Dazu werden die Vier von Chefin Kristina Rose eingeladen.

Jetzt ist Iris bereit zum Abschiednehmen. Und dafür, ein letztes Mal die Füße in die Nordsee zu halten. Sicher eingehakt bei ihrem Liebsten und bei Kerstin, geht es in die Fluten. Lachend und weinend zugleich. Wunscherfüllerin Christiane hat ein kleines Fläschchen dabei – Iris soll sich darin Sand für zu Hause einpacken.

Mit der Fähre geht es schließlich zurück nach Ostfriesland. Die Emotionen des Tages tippt Iris kurz nach Ankunft ins Handy, schreibt uns: „Es war ein emotionaler, kraftspendender Ausnahmetag, der mir lange in Erinnerung bleiben wird und an den ich sehr gerne zurück denken werde.“ Wie wunderbar, wenn man das von einem Wunschfahrttag sagen kann.



15. Oktober 2024

ELLI IST EIN ECHTES KÜSTENKIND

Krebspatientin Elli* ist ein echtes Küstenkind: Geboren in Mecklenburg-Vorpommern, liebt die Anfangsiezigerin die Ostseeküste. Das Meer ist nicht nur Heimat und Kraftort, sondern hat sie bei Besuchen auch immer wieder ein bisschen Kind werden lassen. Die sonst so bescheidene Palliativpatientin hat erst letzte Woche ihrer Tochter Karina* und Schwiegertochter Anna* verraten, dass sie gerne nochmal an die See möchte. Zum Glück haben bei-

de nicht lange gezögert, sich direkt bei uns gemeldet. Es soll noch einmal etwas Schönes für Elli geben, die im August die schreckliche Krebsdiagnose bekommen hat, am Wochenende bereits ins Hospiz in der Region Hannover gezogen ist. Weil sie so furchtbar unter Übelkeit leidet, will Elli am Morgen der Wunschfahrt schon absagen. Dann aber lernt sie unsere Wunscherfüllerinnen Steffi und Melie kennen, die mit der Sonne um die



*Name geändert

15. Oktober 2024



Wette strahlen. Und Elli beschließt: „Ich wage es!“ Auf eigenen Füßen steigt sie in den ASB-Wünschewagen. Mit dabei: Schwester Birgit*, ihr Enkel und drei Freundinnen. Die Familie hat sich extra noch einen kleinen Bulli gemietet, damit die Mitreisenden nicht alleine fahren müssen.

Am Timmendorfer Strand angekommen, hat Elli einen besonderen Wunsch: Zum Optiker soll es gehen, die schiefe Brille gerichtet werden. Nachdem das erfolgreich erledigt ist, wird die Seebrücke zum zweiten Ziel der Fahrt. Elli genießt die scheinbar unendliche Weite des Wassers. Lässt sich von den Sonnenstrahlen an der

Nase kitzeln. Mag es, dass sie noch einmal mit ihren Lieben zusammen sein kann. Im Restaurant „Wolkenlos“ verspeist unser schwerstkranker Gast genüsslich eine Portion Pommes und ein paar Nuggets. Ist ausgesprochen glücklich darüber, endlich mal wieder Appetit zu haben.

Zum Abschluss geht es nochmal an den Strand – ein besonderer Moment für Elli. Denn nun heißt es Abschied nehmen vom Sehnsuchtsort. Steffi und Melli ziehen sich ein wenig zurück, sammeln Muscheln. Die überreichen sie allen Reiseteilnehmenden zum Abschied. Und als Andenken an die Wunschfahrt eines Küstenkinds.

18. Oktober 2024

DIE 500. WUNSCHFAHRT BRINGT GLEICH ZWEI HOSPIZGÄSTE DEM HIMMEL GANZ NAH

Schon ihr halbes Leben lang will Barbara in die Lüfte steigen. Einmal dem Himmel ganz nah sein. Das geliebte Harzvorland von oben sehen. Den Alltag, Ängste und alle Sorgen zurücklassen. Nie hat das geklappt. Die Zeit hat nicht gereicht. Das Geld. Bis jetzt – denn nun durfte die schwerstkranke 70-jährige ALS-Patientin sprich-

wörtlich wenigstens einmal über den „Dingen schweben“, im Heißluftballon abheben. Möglich gemacht hat dieser letzte Herzenswunsch (für uns übrigens bereits der 500., den wir seit Projektstart im November 2017 erfüllen durften!!!) eine Gemeinschaftsaktion mit dem tollen Team vom Hospiz-Zentrum Wolfenbüttel.



Seit September ist Barbara dort Gast, hat immer und immer wieder von ihrem großen Traum berichtet. Und ist damit bei Pflegedienstleiterin Anja Wagner-Brandt auf offene Ohren gestoßen. Sie hat unser Koordinations-team informiert. Und das hat kurzerhand alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit Barbara trotz der enormen Einschränkungen, die ihre Erkrankung bereits mit sich bringt, noch einmal zur Reisenden werden kann. Übrigens nicht alleine: Denn im Hospiz hat sie ihren „Seelenverwandten“ Thomas kennengelernt. Der 59-Jährige ist an Krebs erkrankt. Lange hat er nicht mehr zu leben. Er teilt Barbaras Sehnsucht nach dem „Noch-einmal-Abheben“. Die Beiden geben einander Kraft, tragen sich durch die schwere Zeit.

18. Oktober 2024



Und so steht es außer Frage, dass sie gemeinsam auf Wunschfahrt gehen wollen, als die ehrenamtlichen ASB-Wunscherfüllerinnen Jasmin und Sabine mit dem Wünschewagen am Hospiz vorfahren. Die Pflegefachkräfte kümmern sich während der Wunschfahrt sowohl auf dem Boden, als auch in der Luft, um die medizinisch-pflegerische Versorgung der beiden Schwerstkranken. Aufgeregt sind die Reisenden. Voller Vorfreude auf dieses letzte große Abenteuer.

Mit dem „Brockenballon“ von Pilot Winfried Borchert starten die Vier schließlich von einem Feld bei Wernigerode aus zur 14 Kilometer langen Fahrt über das Harzervorland. Sanft hebt die Reisegruppe ab. Lässt Baumwipfel und Sorgen zurück. Die Sonne scheint, der Blick ist gigantisch. Barbara und Thomas halten Händchen.

Strahlen. Haben Pralinen dabei. Genießen die wunderbare Stille. Die wird nur unterbrochen, wenn Pilot Borchert den Brenner anschmeißt, damit der Ballon wieder mehr an Höhe gewinnen kann. Dahin fliegt, wohin der Wind die Reisenden tragen möchte. Nach einer sanften Landung werden unsere Fahrgäste noch von ihrem Piloten getauft – so will es eine alte Tradition. Und so kehrt die ALS-Patientin als „Gräfin Barbara von Bad Harzburg die über die Heimatstadt Geschwebe“ und der Krebserkrankte Thomas als „Graf Thomas von Bad Harzburg der mutige Himmelsstürmer“ zurück ins Hospiz. Bis tief in die Nacht habe Thomas dort noch Bilder der Wunschfahrt gezeigt und erzählt, erzählt, erzählt, berichtet Pflegedienstleiterin Anja Wagner-Brandt. Und Barbara? „Die war schlagkaputt nach ihrem erfüllten Wunsch. Und sehr, sehr glücklich!“



24. Oktober 2024

AN JÜRGENS WUNSCHFAHRTTAG BLEIBT DIE KRANKHEIT ZU HAUSE



Heute soll die Krankheit keine Rolle spielen – das haben sich Jürgen* und Karin* ganz fest vorgenommen. Ein unbeschwerter Tag in „ihrem“ Cuxhaven-Duhnen soll es noch einmal werden. Und dafür hat Karin allerhand für ihren Schatz organisiert. Damit er noch einmal Campingluft schnuppern kann, hat sie zwar den Wohnwagen bereits ins Winterquartier gebracht. Den eigentlichen Platz aber hat sie noch weiter angemietet. Und so können unsere Wunscherfüllerinnen Annette und Steffi unseren ASB-Wünschewagen und ihren besonderen Fahrgast an Bord ganz bequem darauf parken. Jürgen findet es großartig. Freut sich auch, dass drei alte Freundespaare als Überraschungsbesuch dazu gekommen sind. So fühlt

sie dieser Tag wirklich an wie früher. Seit 14 Jahren ist der Campingplatz der Sehnsuchtsort des Paares. Vor elf Jahren haben sie hier in Duhnen sogar geheiratet. Natürlich soll es auch heute in das Restaurant gehen, an dem die große Sause damals stattgefunden hat: Das „Metscher's“. Ein Tisch ist reserviert. Die altvertrauten Kellner sind da – ein großes Hallo! Garnelen in Knoblauch lässt sich Jürgen schmecken. Ist glücklich.

Nach dem Restaurantbesuch geht es zum Bummel über die Promenade. Einen Stopp machen sie am Wünschebrunnen. Auf den weist Steffi ihre Gäste hin. Beide staunen, dass sie ihn vorher noch nie wahrgenommen haben. Vier Wünsche werden dem Wasser anvertraut. Ein Moment der Stille, auf dieser sonst so fröhlichen Reise. Gummibärchen werden noch ergattert, erneut bei den Campern vorbeigeschaut. Auf den Deich spaziert. Dann geht es zurück ins Hospiz im Heidekreis. An Bord: Muscheln und Sand. Und jede Menge Erinnerungen an einen Tag, an dem die Krankheit zu Hause geblieben ist.

*Name geändert



26. Oktober 2024

BAUCHTANZ UND BUFFET: LISAS LETZTER GEBURTSTAG WIRD ORIENTALISCH GEFEIERT

Als sie 30 geworden ist, wollte Lisa eigentlich ganz groß feiern. Doch damals hatte Corona die Welt fest im Griff. Und aus der Big-Party wurde nichts. Voller Hoffnung hat sich die junge Frau seinerzeit gesagt: „Mein 35. – der wird wild!“

Mit dem Wissen von heute klingt dieser Satz besonders traurig. Denn inzwischen ist die junge Frau schwer an Krebs erkrankt. Und ob sie diesen besonderen Tag noch erleben wird? Leider unwahrscheinlich. Aber Feste soll man ja sowieso feiern, wie sie fallen. Und deswegen hat Lisas Familie schon heute alle Menschen eingeladen, die im Leben ihrer Tochter und Schwester eine Rolle spielen: Die Mitbewohnerinnen und -bewohner aus der Behindertenwohngruppe. Die Stiefgeschwister. Freundinnen und Freunde. Und natürlich unsere beiden ehrenamtlichen ASB-Wunsch-erfüllerinnen Steffi und Nicole. Die kümmern sich während der Sause um Lisas medizinisch-pflegerische Versorgung. Alle zusammen feiern im Restaurant Sultan Palace in Hannover, schlemmen richtig lecker. Drei

Stunden lang! Orientalisch – das ist nämlich Lisas absolutes Lieblingsessen!

Einmal noch im Mittelpunkt stehen. Sich feiern und besingen lassen. Geschenke auspacken. Dass das heute überhaupt möglich ist – ein kleines Geburtstagswunder. Denn gestern noch hat die schwerstkranke junge Frau nur geschlafen, den ganzen Tag über starke Übelkeit geklagt. Heute ist sie dagegen guter Dinge. Freut sich über die Tänzerin, die für sie einen Bauchtanz vorführt, sich als Tanzpartner einen jungen Mann aus Lisas ehemaliger Wohngruppe dazu holt. Dass es ihren Eltern gut geht, die ebenfalls mit heftigen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben. Dass sich die Kellner so liebevoll um die Festgesellschaft kümmern. Dass Steffi und Nicole da sind.

Nach dreieinhalb Stunden sind Lisas Kräfte aufgebraucht. Im ASB-Wunschewagen geht es zurück in den Landkreis Celle. An Bord ein glückliches und erschöpftes Geburtstagskind und dutzende Geschenke.

30. Oktober 2024

GENUSS PUR FÜR GERHARD

Viele, viele Menschen bleiben stehen, als der Straßenmusiker „Memory“, den herzergreifenden Song aus dem Musical „Cats“, anstimmt. Die Geigentöne klingen über die Promenade von Timmendorf. Erwärmen das Herz und lassen die Augen ein klitzekleines bisschen feucht werden.

Auch bei Gerhard, unserem heutigen Fahrgast. In diesem Augenblick passt einfach Alles: Dass der 88-Jährige noch einmal am Meer sehen darf, Memories – also Erinnerungen – schafft. Dass er klassische Musik zu hören bekommt. Die liebt er nämlich. Dass seine Frau Gabriele bei ihm ist. Und seine „kleine“ Schwester Erika. Ein Jahr ist sie jünger, steht ihm sehr nahe. Und natürlich auch, dass sein Schwiegersohn Carsten und Enkelin Lea sich Zeit genommen haben, ihn auf dieser besonderen Reise zu begleiten. Eine, die so unverhofft vonstattengegangen ist. Denn eigentlich hatte Gerhard ganz andere Reisepläne. Wollte in diesen Tagen mit seiner Liebsten auf Rügen Urlaub machen. Doch dann ist ganz plötzlich die schwere Krebserkrankung ins Leben des Paa-

res gestolpert, hat alle Pläne zunichte gemacht.

Wie gut, dass sie wenigstens noch einmal an die See zusammenfahren können. Unsere drei ehrenamtlichen Wunscherfüllerinnen und Wunscherfüller, Katja, Harald und Basti, versuchen das Unmögliche möglich zu machen, damit es ihrem Wolfenbütteler Gast an nichts fehlt, er keine Schmerzen haben muss. Das klappt ganz gut. So gut, dass Gerhard seine Gabriele sogar zum Staunen bringt, wie groß heute sein Appetit ist – Apfelstrudel lässt er sich im Restaurant „Wolkenlos“ schmecken. Ein Fischbrötchen. Sonst mag er eigentlich gar nichts mehr zu sich nehmen. Und weil er Katja erzählt hat, dass er so gerne trockenen Rotwein trinkt, bestellt die ihm kurzerhand einen. Natürlich nicht aus der Schnabeltasse, aus der Gerhard in letzter Zeit seine Getränke serviert bekommt. Ein Likörgläschen kommt auf den Tisch. Das hat genau die richtige Größe, damit der alte Herr trotz der Einschränkungen, die die Krankheit mit sich bringt, daraus trinken kann. In Würde. Und mit Genuss. Leben bis zuletzt!



02. November 2024



HEIDEMARIE HAT EINE WÜNSCHEWAGEN-FAMILIE

Als sie am Nachmittag tiefenentspannt bei Törtchen und Kaffee sitzen, kommt ein Paar mit Hund ins Restaurant, steuert auf unsere Reisegruppe zu und fragt: „Gehört das Auto da draußen zu Ihnen? Was ist denn ein Wüschewagen?“ Ehe unsere beiden Wüscherfüllerinnen Melli und Anni und Kollege Dennis antworten können, ergreift Fahrgast Heidemarie das Wort. Nutzt die Chance zu erzählen, dass Sie heute diejenige ist, die sich etwas wünschen darf. Und warum. Das Paar hört zu. Kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Sagt

schließlich: „Und wir haben gedacht, Sie sind eine Familie!“ „Sind wir ja auch“, grinst Heidemaries Tochter Melanie: „Eine Wüschewagen-Familie!“

Und genau dieses familiäre und ausgesprochen innige Gefühl hat Heidemaries letzte Reise ans Meer den ganzen Tag über begleitet: Schon auf der Hinfahrt kommen Wüscherfüller Dennis, der hinten im ASB-Wüschewagen auf der Rolltrage liegt (denn das will Heidemarie auf keinen Fall), und sein schwerstkranker Gast ins Erzählen. Plaudern fast vier Stunden

lang über Dies und Das. Übers Leben.
Über die Erkrankung. Über das Reisen.

Und die Gespräche ebbten auch nicht ab, als der Wünschewagen in Cuxhaven ankommt. Der 68-jährigen Krebspatientin ist es ganz wichtig, dass unsere drei Ehrenamtlichen im „Restaurant am Pier“ auf jeden Fall mit ihr und Tochter Melanie an einem Tisch essen. Laut und fröhlich geht es zu.



Denn genauso ist es Heidemarie heute zumute. Lebendig! Voller Power und Elan. Mit dem Rolli unterwegs sein – Heidemarie lehnt dankend ab. Sie hat heute noch einmal Energie im Gepäck. Und so macht sich die Reisegruppe zu Fuß auf den Weg durch Cuxhaven und an die Sehenswürdigkeiten. Erkundet die „Alte Liebe“. Die Kugelbake. Klettert über den Deich. 11.305 Schritte zeigt die Fitnessuhr von Wunscherfüllerin Melli am Ende an. Frischluft satt und jede Menge Sonne im Gesicht – das sind die Mitbringsel dieser Wunschfahrt. Und auch Heidemaries Mann Günter, der zu Hause geblieben ist, geht nicht leer aus: Ein extra für ihn graviertes Becherglas mit Leuchtturm reist im Wagen zurück ins Harz Hospiz Goslar. Und eine kleine Plüschrobbe für Heidemarie – ein Geschenk von ihrer Wünschewagen-Familie.



09. November 2024

CLAUS IST IM GRÜN-WEISSEN FUSSBALL-GLÜCK

„Was können wir dir denn noch Gutes tun?“, wollen unsere ASB-Wunscherfüllerinnen Sonja und Melina von Claus wissen. Und die Antwort kommt dem schwerstkranken 76-Jährigen wahrlich flott über die Lippen: „Glücklicher geht nicht mehr!“ Das liegt sicherlich ein klitzekleines bisschen daran, dass seine grün-weiße Elf am Ende mit 2:1 beim Nordduell gegen Holstein Kiel vom Platz geht. Dass unsere besondere Reisegruppe von der SV Werder Bremen-Fanbeauftragten kurzfristig wirklich ganz fantastische Plätze direkt am Spielfeldrand zugewiesen bekommen hat. Dass Claus von hier aus alles ganz genau sehen kann. Dass er mittendrin ist im sportlichen Geschehen. Dass seine Tochter Maja mit von der Partie ist, den Wunschfahrttag ihres Papas mindestens genau so genießen mag, wie er. Dass er eine Stadionwurst verputzen kann. Doch vor allem aber daran, dass dieser Fußball-Herzenswunsch wirklich und wahrhaftig trotz der schweren Krebserkrankung noch möglich geworden ist.

Mehr als 40 Jahre ist Claus Fan der Grün-Weißen. Hat sonst immer alle Spiele mit Freunden geguckt. Doch seit sechs Wochen lebt er im Hospiz

in Bremervörde. Es geht ihm zunehmend schlechter. Und noch am Mittag hat Maja ordentlich Bedenken, ob die Kräfte ihres Papas wirklich reichen. Natürlich haben unsere Wunscherfüllerinnen das genau im Blick, als sie mit Claus in Richtung Stadion fahren. Doch der ist schon da ausgesprochen fröhlich drauf. Findet die Werder-Wimpel, mit denen unser Wunschewagen extra für ihn dekoriert ist, super. Ist selber bestens mit Fanschal, passender grün-weißer-Decke, entsprechendem Kissen und Fahne ausgestattet. Schon auf der Anreise erklingen Werder-Hymnen im Wunschewagen. Die Vorfreude ist riesig, die Stimmung ausgelassen. Tochter Maja, die den Wunsch ihres Papas an uns herangetragen hat, guckt ihn wieder und wieder an. Strahlt. Es steht ihr ins Gesicht geschrieben, wie glücklich sie darüber ist, ihn so guter Dinge zu sehen. Noch einmal so voller Lebensfreude. Dutzende Fotos machen sie – mit Flagge und ohne. Vor der tollen Stadionkulisse. Erinnerungsbilder an einen glücklichen grün-weißen Fußballwunschfahrttag.

Fünf Tage nach der Wunschfahrt stirbt Claus.

09. November 2024

JENS HAT DIE SONNE IM HERZEN

Kann ein Restaurant ein Sehnsuchtsort sein? Für Jens auf jeden Fall! Das „Wolkenlos“ ist für den 49-jährigen Krebspatienten jedenfalls der Ort, an den er sich wünscht, wenn die Gedanken düster sind. Wenn die Schmerzen zu groß werden. Die Angst. Früher hat er mit den Eltern am Timmendorfer Strand Urlaub gemacht. Schön war das immer. Beide sind inzwischen gestorben. Doch die Erinnerungen – sie sind ihm geblieben. Seit Jens erfahren hat, dass sein Herzenswunsch in Erfüllung gehen kann, er noch ein letztes Mal ans Meer fahren darf, gibt es für ihn in der Celler Seniorenresidenz Zitser kein anderes Thema mehr. Sein Onkel Wolfgang soll mitkommen. Er kümmert sich liebevoll um Jens, versucht ihm die verbleibenden Tage so

schön wie möglich zu gestalten. Und so strahlen Jens Augen, wie verrückt, als unser Wünschewagen mit ihm an Bord an der Küste vorfährt. Da ist es auch egal, dass der Himmel grau in grau ist, wolkenverhangen. Jens hat die Sonne im Herzen.

Sofort soll es auf die Seebrücke gehen und ins Wolkenlos! Der Sehnsuchtsort – er soll nun nicht mehr länger warten. Ein wunderschönes Plätzchen mit Aussicht weist das aufmerksame Restaurant-Team unserer besonderen Reisegruppe zu. Jens genießt den Blick aufs Wasser. Kann sich gar nicht sattsehen. Lässt sich seinen Fischsteller schmecken. Bringt wieder und wieder seine Freude über die schnell organisierte Wunschfahrt zum Ausdruck. Ist Alina und Julia, unseren Wunscherfüllerinnen dankbar, dass sie ihn begleiten. Weiter geht es mit einem Bummel an der Promenade. Ein Krabbenbrötchen muss schließlich eingepackt werden. Das soll es abends in der Pflegeeinrichtung geben. Denn von jetzt auf gleich sind Jens' Kräfte aufgebraucht. Er ist müde. Die Türen des Wünschewagens sind noch nicht ganz zu, da schläft er schon, weich gettet auf der Rolltrage.



09. November 2024

PAULA ERKUNDET DEN ZOO AM MEER

Krebspatientin Paula* und ihr Mann Udo* haben eine gemeinsame Leidenschaft: Zoobesuche! Schon in zig Tierparks sind sie zusammen auf „Safari“ gegangen. Die letzten Wochen hat die 59-Jährige krankheitsbedingt in der Dr. Hancken Klinik verbringen müssen. Und in dunklen Stunden war der Gedanke daran, den Zoo am Meer mit ihrem Schatz zu entdecken, ein echter Lichtblick. Aus eigener Kraft undenkbar. Der Gehirntumor lähmt sie halbseitig, raubt ihr die Worte. Udo kümmert sich rührend um seine Liebste – ist 24 Stunden, 7 Tage die Woche für sie da. Beide verbindet ein inniges Band von Dankbarkeit und Liebe.

Dass sich auch beide auf diese Auszeit freuen, ist schon morgens bei Ankunft des ASB-Wünschewagens in Lamstedt klar: Zum Reisen bereit, empfängt das Paar unsere Ehrenamtlichen Bärbel und Basti bereits vor der Tür, will direkt los. Hungrig nach Abwechslung, nach etwas Schönerem.

Im Zoo geht es gleich auf Erkundungstour: Seebären, Robben, Zwergotter, Humboldtpinguine kreuzen den Weg. Am Faszinierenden findet Paula die Eisbären, die sich in dem Moment



auch ganz nah an der Scheibe zeigen. Kurzerhand organisiert die ASB-Crew für ihren Gast eine Plüschversion für zu Hause. Und werden selber überrascht: Eine Passantin, die die Reisegruppe erlebt möchte diesen gerne schenken – alle sind gerührt.

Nach der Mittagspause erkundet die Reisegruppe noch den Hafen, bestaunt das Segelschulschiff „Deutschland“ und den Fischereihafen. Paula ist anzusehen, dass sie den Ausflug bis zur letzten Sekunde in vollen Zügen auskosten möchte. Zurück in Lamstedt bekommt sie schließlich den Eisbären und eine Gedenkmünze überreicht – als kleine Erinnerung an ihren tierisch-schönen Wunschfahrttag am Meer.

*Name geändert

16. November 2024

GLITZER, GLAMOUR UND GROSSE SHOW-MOMENTE

Keine einzige TV-Sendung hat Gabriele seit Beginn der ersten Staffel verpasst. Fiebert bei jeder „Let’s Dance“-Folge vor dem Bildschirm kräftig mit. Ist Feuer und Flamme, wenn die Tänzerinnen und Tänzer übers Parket rauschen. Kann sich beämmeln, wenn sich die prominente Jury – Motsi Mabuse, Joachim Llambi und Jorge González – gegenseitig anfrötzelt, die Performances der Tanzpaare wortreich bewertet. Einmal, das hatte sie

sich feste vorgenommen, wollte sie live dabei sein. Karten hatten sie und ihre Tochter Martina schon lange. Und genau so lange darauf gespart. Die Vorfreude auf das Event – riesig! Doch dann hat die schwere Erkrankung alle Pläne des Mama-Tochter-Duos zunichte gemacht. Zum Glück nur fast. Denn Gabriele’s Familie hat sich an unser WüWa-Koordinationsteam gewandt, vom großen Herzenswunsch der 64-Jährigen berichtet! Und das hat nicht nur kurzerhand dank der tollen Unterstützung von Hannover Concerts noch vier barrierefreie Plätze in der restlos ausgebuchten Halle für die Palliativpatientin organisieren können, sondern mit Inga und Severin auch gleich zwei erfahrene Ehrenamtliche gefunden, die Gabriele und Martina von Schwarmstedt aus zur Live-Show in die ZAG-Arena begleiten.

Ob Gabriele ein klitzekleines bisschen aufgeregt ist, als es losgeht? „Man könnte sagen, ja!“, scherzt Wunscherfüllerin Inga. Denn als sie und Kollege Severin mit dem ASB-Wünschewagen in der Pflegeeinrichtung vorfahren, sitzt ihr schwerkranker Gast schon fein angezogen und mehr als startklar im Rolli an der Tür. Alle Pflege-



*Name geändert

kräfte stehen bereit, um Gabriele zu verabschieden. Und die freut sich wie Bolle, dass es endlich losgehen kann. Liest wieder und wieder die an sie gerichtete handgeschriebene Karte des WüWa-Teams. Staunt über den festlich dekorierten WüWa, vergibt dafür „maximale Punktzahl“. In der ZAG-Arena lässt sie sich erstmal Bratwurst und Pommes schmecken. Dann nimmt die Reisegruppe die Plätze ein. Und von nun an guckt Gabriele nicht mehr rechts und nicht mehr links. Hat nur noch Augen für die Show. Für die Tänzer. Für Gabriel Kelly und Malika Dzumaev, die sie besonders feiert. Bewertet die Tango- und Samba-Einlagen, kann kaum im Rolli sitzen bleiben – so sehr ergreift sie die Show. Früher hat sie selbst getanzt, ist absolut geflasht von dem, was sie hier zu sehen bekommt. Popcorn snacken sie und Tochter Martina. Können es kaum fassen, dass die Show nach Stunden dann doch ein Ende hat. Die beiden Frauen applaudieren eine halbe Ewigkeit.

Ehe es schließlich nach Hause geht, möchten Mama und Tochter noch einen Döner essen – ein kulinarisches Highlight nach einem Nachmittag voller Glitzer, Glamour und ganz, ganz großen Show-Momenten.



21. November 2024

BEIM ZWEITEN VERSUCH KLAPPT'S!

„Im Fahrgastraum sitzt jemand, der einen entspannten Gesichtsausdruck beim Schlafen hat“, schreibt Wunschfüllerin Nadine am späten Mittag. Da ist die Reisegruppe bereits auf dem Rückweg nach Hannover. Übrigens nicht von Sankt Peter-Ording aus, dem ursprünglichen Reiseziel. Sondern von Cuxhaven! Denn die Wunschfahrt, die Fahrgast und Krebspatient Manfred heute an seinen Sehnsuchtsort bringen sollte, hat am Morgen ganz kurzfristig ein ganz und gar anderes Ziel bekommen. Manfred liebt zwar das Meer, aber noch mehr Schiffe. Die will er angucken. Nach kurzer Beratung mit Wunschfüllerin Bärbel steht fest: Das geht nun einmal am besten von der „Alten Liebe“ aus!

Mit dabei: Manfreds Frau Sandra und Hundedame Sina. Für die ist die Fahrt eine Premiere – noch nie zuvor ist sie mit einem Auto unterwegs gewesen, meistert die Tour aber bravourös auf ihrer Decke. Unterwegs scheint die Sonne. Doch das ändert sich: Kaum, dass sich unsere Reisenden Cuxhaven nähern, zieht der Himmel zu. Es fängt an zu schneien. Und wie! Der Stimmung an Bord tut das keinen Abbruch! Manfred lacht und erzählt. Hat „fun-

kelnde Augen“, so berichten unsere Ehrenamtlichen. Freut sich sichtlich, dass er heute noch einmal ans Meer kann. Seine Wunschfahrt war schon einmal im Oktober geplant. Doch damals ging es ihm viel zu schlecht, als dass er die Reise antreten konnte. Heute braucht er weder Sauerstoff, noch will er liegen. Hat alle Kräfte zusammengenommen.

Und so geht es direkt an die „Alte Liebe“. Tief atmet er hier ein. Sagt: „Diese Meeresluft ist herrlich!“ Guckt die Pötte an, die vorbeiziehen. Kann zu allen Schiffen etwas sagen. Lässt sich von seiner Liebsten in den Arm nehmen. Dann wird es immer bewölchter. Manfred fragt vorsichtig: „Können wir Fisch essen gehen?“ Natürlich ist das möglich! So kehrt die Gruppe im „Piervier“ ein, macht es sich gemütlich. Wärmt sich auf. Auch von innen: Manfred lässt sich einen Rum schmecken. Trinkt den genüsslich!

Dann möchte er zurück ins Hospiz Misburg, sagt: „Ich habe alles gesehen. Das war einfach wunderbar!“

Drei Wochen nach der Fahrt stirbt Manfred.





23. November 2024

REBEKKA UND DER SILBERRÜCKEN

Ganz aufrecht sitzt Rebekka auf der Bettkante. Guckt sehr entschlossen. Und sieht wunderschön aus. Geschminkt hat sie sich für ihre Wunschfahrt. Will noch einmal chic sein. Und das ist sie auch. Hospizpflegekraft Angelika befestigt Rebekkas Nasensonde noch mit einem Herzpflaster, dann kann sich die 52-Jährige an der Seite unserer Ehrenamtlichen Julia und Christian auf den Weg machen. Allerhand medizinisches Gerät muss im ASB-Wünschewagen mitgenommen werden. Aber das ist für unsere Crew kein Problem. Ein tragbarer Stromgenerator gibt zusätzliche Sicherheit. Schließlich soll Rebekka heute den Tag so lange genießen dürfen, wie sie möchte. Sie soll noch einmal Zeit mit ihren Schatz Gerrit und Teenager David* im Erlebnis-Zoo Hannover verbringen. Einmal noch als Familie unterwegs sein – ein ganz großer Wunsch der Krebspatientin. Auch Rebekkas Eltern wollen mitkommen. Es gibt dem Hospizgast sichtlich Kraft, dass alle ihre Herzensmenschen versammelt sind. So viel, dass sie es sogar schafft, für einige Zeit im Rollstuhl zu sitzen. Das verblüfft alle – nicht zuletzt Rebekka selbst. Als sie hört, dass es extra für sie die Möglich-

keit gibt, die Gelbbrust-Aras zu treffen, ist sie Feuer und Flamme. Im Gespräch mit Julia und Christian erzählt sie, dass sie schon viele Tiere gestreichelt hat, aber noch nie ein Huhn. Sie möchte so gerne wissen, wie sich das Federvieh anfühlt. Kein Problem – der Tierpfleger holt noch ein Huhn, begeistert Rebekka damit. Einen besonderen Wunschfahrtmoment erlebt sie allerdings bei den Gorillas: Eine ganze Weile steht unsere Reisegruppe dort und beobachtet die imposanten Tiere. Auf einmal setzt sich ein großer, anmutiger Silberrücken vis-à-vis zu unserem Fahrgast, starrt sie an. Und Rebekka guckt entspannt zurück. Alle haben Gänsehaut. Wunscherfüllerin Julia sagt: „In diesem Augenblick waren ganz viele Emotionen zu spüren. Wahnsinn!“

Im Hofladen macht die Gruppe kurz Pause, wärmt sich auf, stärkt sich. Mama Rebekka genießt Bratapfel-Eistee und zwei Kugeln Eis. Vor allem aber die Gesellschaft ihrer Familie.

Als die Kräfte nachlassen, geht es für Rebekka zurück ins Hospiz. Ein kleiner Plüschwaschbär, den unsere Wunscherfüller ihr schenken, reist mit ihr.

27. November 2024

„TOTTI“ IST SCHRAUBER DURCH UND DURCH

Vor „Totti“ ist nichts sicher, was einen Motor hat. „Schrauber durch und durch“ ist er: Ob Motorrad, Youngtimer oder altes Schätzchen – Totti hat schon alles zerlegt, wieder aufgebaut, zum Laufen gebracht.

Den PS SPEICHER in Einbeck einmal besuchen. Auf Entdeckungstour durch die Fahrzeugausstellung ziehen, dabei mit den alten Schrauberkumpels fachsimpeln – das hat schon lange auf seiner Wunschliste gestanden. Aber wie so oft im Leben, ist immer etwas dazwischengekommen. Nun die schwere Krebserkrankung. Doch an seinem großen Traum hat der Anfangsechzigjährige festgehalten. Trotz der Einschränkungen, die die Krankheit mit sich bringt. Trotz der starken Bedenken seiner Herzensmenschen. Und wo ein Wille, da auch ein Weg – ein Wunschweg nämlich! Denn an der Seite unserer beiden Wunscherfüllerinnen Bianka und Sandra ist Totti, der eigentlich Torsten heißt, heute im ASB-Wünschewagen nach Einbeck gereist. Im Schlepptau: Eine fußballmannschaftgroße Reisegruppe! Viele Freunde sind dabei. Die Töchter. Die Ehefrau. Seine Schwester. Sogar ein kleiner Hund. Unsere Ehrenamtlichen

merken schnell: Torsten ist mega gesellig. Liebt nicht nur Motoren, sondern vor allem Menschen und das Zusammensein mit ihnen.

Im PS-Speicher wartet schon Guide Rüdiger auf die bunte Truppe, heißt alle herzlich willkommen. Auch er ist ein Autoliebhaber aus Leidenschaft. Keine Frage: Die beiden Männer verstehen sich auf Anhieb. Und natürlich kann Totti bei der Führung durch die Welt der Motorfahrzeuge an allen Stellen sein umfangreiches Wissen einbringen. Trotzdem über Kultfahrzeuge staunen. Hat Glitzer in den Augen. Und genießt das Zusammensein mit seinen Lieben. Erst als die Kräfte so gar nicht mehr wollen, geht es zurück. Er ist kaum im Wünschewagen, da fallen ihm schon die Augen zu.



28. November 2024

SUSANNE IST STURMFEST!

Dass es wie aus Eimern regnet? Dass es stürmt ohne Ende? Dass ihr die Gischt nur so ins Gesicht spritzt? Susanne* ist das ganz und gar egal! Sie ist zum letzten Mal am Meer. Nichts soll da die gute Laune verderben. Schon gar nicht das Wetter.

Im Gegenteil: Schon früher war sie immer genau zu dieser Jahreszeit an der Küste. Hat sich am Strand ordentlich durchpusten lassen, ist dann ab in die Sauna. Herrliche Erinnerungen! Die liegen lang zurück. Denn inzwischen ist Susanne schwerst an Krebs erkrankt. Lebt seit einer Woche im Hospiz. Die Erkrankung raubt ihr Worte und Kraft, lähmt die linke Seite.

Ihre Kinder Jessy* und Hannes* kümmern sich liebevoll um sie, sind natürlich auch dabei. Setzen alles daran, dass es ihr gut geht. Und haben damit das gleiche Ziel wie unsere Wunscherfüllerinnen Kerstin und Christiane! Gemeinsam steuern sie erstmal das „Wolkenlos“ am Timendorfer Strand an. Susanne hat Appetit. Und Lust auf ein Gläschen Sekt. Freut sich über Garnelen und Burger. Draußen stürmt und schüttet es. Doch Susanne will raus! Ab an



den Strand. Das angebotene Regencape lehnt sie dankend ab. Sie will ein letztes Mal Tropfen auf der Haut spüren. Mit vereinten Kräften tragen die Wunscherfüllerinnen sie bis an die Wasserkante. Während Kerstin und Christiane Muscheln sammeln, liegen sich Mutter und Kinder in den Armen. Halten sich. Lachen. Weinen.

Nach einem Gang über die Promenade gibt es für alle heiße Schokolade. Längst dämmt es. Susannes Kräfte schwinden. Doch bevor es wieder zurück ins Hospiz geht, möchte sie noch einmal an den Strand. Ganz still nimmt Susanne Abschied von den Wellen. Für immer.

*Name geändert

02. Dezember 2024

AM ERSTEN ADVENT KANN MARIA MIT IHRER FAMILIE ZUSAMMEN SEIN



Als Leonie* vor drei Jahren eingeschult wurde, hat ihr Omi Maria* feste versprochen: „Ich komme dich bald wieder in Hamburg besuchen!“ Doch dann ist die Seniorin so schwer erkrankt, dass an die 260 Kilometer lange Reise nicht mehr zu denken war. Nur noch wenige Schritte kann die Palliativpatientin aus eigener Kraft machen, ist rund um die Uhr auf Sauerstoff angewiesen.

Ihr Versprechen hat die Anfangachtzigjährige trotzdem eingelöst – mit Hilfe unserer Wunscherfüllerinnen Claudia und Jasmin. Die begleiten ihren reichlich aufgeregten Gast am

ersten Advent mit dem ASB-Wünschewagen vom Harz aus in den Norden. Auf der Hinfahrt genießt Maria die Zeit alleine im Fahrgastraum. Legt die Füße hoch. Verfolgt die Reiseroute auf ihrem Tablet. Genießt die Vorfreude auf das Wiedersehen mit ihren Lieben.

Das fällt herzlich aus: Der Tisch ist festlich gedeckt. Es gibt Putenge-schnetzeltes, leuchtende Kinderaugen. Maria hat im Hospiz gebastelt. Strahlt, dass sie nicht mit leeren Händen kommen muss.

Nach dem Essen geben unsere Ehrenamtlichen der Familie Zeit für sich, machen einen Spaziergang zum Schloss Ahrensburg. Kaufen für ihren Gast eine Schoko-Banane auf dem Weihnachtsmarkt und Lebkuchenherzen für die Enkel. Als sie zurück in die Wohnung kehren, werden sie direkt in die Familie aufgenommen. Es gibt Kaffee und Kuchen. Zusammen wird Rommé gespielt. Wunderbar alltäglich – so hat es sich Maria gewünscht. Das Abschiednehmen fällt dann mehr als tränenreich aus. Lange halten sich Leonie und ihre Omi ganz fest.

*Name geändert

03. Dezember 2024

RUDI WILL NOCH EINMAL UNTER MENSCHEN

Einmal noch funkelnde Lichter sehen. Den unverwechselbaren Duftmix von Tannengrün, Glühwein und Schmalzkuchen ein letztes Mal ganz tief einatmen dürfen. Endlich mal wieder einen abwechslungsreichen Nachmittag unter Menschen verbringen – ganz genau so hat sich Krebspatient Rudi* aus dem Landkreis Cuxhaven seinen Wunschfahrttag auf dem Weihnachtsmarkt in Bremen vorgestellt. Dass dieser leider mit wütendem und lautstarkem Geschimpfe durch eine Nachbarin beginnt, die sich vom vor ihrem Haus parkenden Wunschewagen gestört fühlt – unschön. Doch zum Glück bleiben unseren Ehrenamt-

lichen Steffi und Christian entspannt, bringen ihren schwerstkranken Gast schnell auf andere Gedanken. Lassen ihn den Vorfall vergessen. Bringen ihn zum Lachen. Und so kann Rudi dann auch mit einem fröhlichen Liedchen auf den Lippen durch das trubelige Weihnachtsmarktgeschehen ziehen. Staunt über die vielen Besucher, die sich durch die Gassen schieben. Guckt alle Stände ganz genau an. Lässt sich von Tochter Bea* eine „Knüppelwurst“ für zu Hause kaufen, verputzt gleich vor Ort eine Krakauer. Scherzt angesichts eines Brautmodeladens, dass er jetzt sofort und auf der Stelle Wunscherfüllerin Steffi heiraten möchte. Oder aber heute Abend noch mit ihr auf einen Ball gehen will. Da sei er flexibel. Kurzum: Der Palliativpatient ist guter Dinge. Und alle anderen auch. Als die Temperaturen sinken, möchte Rudi in den Weserpark. Auch dort noch ein bisschen bummeln. Zeit mit dem Kumpel Matze* und seiner Tochter verbringen. Und einen Burger essen. Das macht die Reisegruppe natürlich. Lässt sich vor einem überdimensionierten beleuchteten Teddy fotografieren – Bilder fürs Fotoalbum und zur Erinnerung an diesen letzten Weihnachtsmarktausflug.



*Name geändert

04. Dezember 2024

SABINE FEIERT DAS LEBEN!

„Deine Mama hatte ein erfülltes Leben – lass uns das heute feiern und nicht traurig sein“, sagt die Trauerrednerin am Eingang der Kapelle zu Sabine. Und als unser Gast das hört, geht ein Strahlen über ihr Gesicht. Feiern und nicht traurig sein – das klingt gut. Denn auch für sie selbst ist dieser Tag der Beerdigung ihrer Mutter ein Tag des Abschiednehmens. Und den meistert die 58-Jährige auch zu ihrer eigenen Überraschung ausgesprochen gut. Ihr ist deutlich anzumerken, wie erleichtert sie ist, dass Bettina und Christian, unsere beiden Ehrenamtlichen, bei ihr sind. Dass sie bequem gebettet auf der Rolltrage im ASB-Wünschewagen vom Hospizhaus Heidekreis zum Friedhof Bockhorn reisen kann. Dass sie schon auf dem Hinweg ausgesprochen nett mit Bettina ins Gespräch kommt. Und dann auch noch ihre alten Taxifahrerinnen-Kenntnisse zum Einsatz bringen kann, um Wunscherfüller Christian sicher über engste Straßen zu lotsen. Und natürlich vor allem, dass so viele Menschen gekommen sind, um ihrer Mutter das letzte Geleit zu geben.

Ganz vorne kann sie in der Kapelle stehen. Bei ihren Lieben. Hat mit Bettina



und Christian ein Zeichen vereinbart, dass die ihr zur Seite springen können, sollte sie medizinisch-pflegerische Hilfe benötigen. Aber das braucht sie nicht. Schließlich wird ja gefeiert. Das Leben der Mama. Peter Maffay erklingt zu Ehren der Mutter. Helene Fischer.

Nach dem Friedhof geht es zu Kaffee und Kuchen. Und Sabine, die sich vorher eigentlich überlegt hatte, direkt wieder zurück ins Hospiz zu fahren, möchte nun doch bleiben. Ist mittendrin und spricht mit allen Menschen, die gekommen sind – Nachbarn, Freunde, Familienangehörige. Genießt das sichtlich. Braucht keine Schmerzmittel und auch nichts gegen die Übelkeit.

Als es schließlich doch zurückgeht ins Hospiz, ist Wunscherfüllerin Bettina sicher: „Sabine ist ganz erfüllt von diesem Tag!“ Schöner geht ein Abschiednehmen nicht.

05. Dezember 2024

RAINER ERFORSCHT DAS MINIATUR WUNDERLAND HINTER DEN KULISSEN

Als Elektrotechniker kann sich Rainer gar nicht sattsehen an Motoren und Metallgetrieben. Und wenn die dann noch im Miniaturformat sind, ist es für ihn perfekt! Deswegen verpasst der 58-Jährige keine Folge der Serie „Miniatur Wunderland XXL“ auf NITRO – die dreht sich um die Modelleisenbahnlandschaften in der Hamburger Speicherstadt. Vor Ort war er noch nie – bis jetzt! Denn trotz seiner schweren Krebserkrankung steht der Besuch der Miniwelten ganz oben auf Rainers Wunschliste. An der Seite unserer Ehrenamtlichen Susan und Christian und in Begleitung seines Schwagers Andreas und seiner Schwägerin Heidrun kann nun wenigstens einmal eintauchen in die Fantasiestadt Knuffingen. Und darf dank des wunderbaren Wunderland-Teams sogar einen Blick hinter die Kulissen werfen!

Marvin, technischer Mitarbeiter, ist heute nur für unsere Reisegruppe da. Führt sie durch Werkstatt und Schaltzentrale, lässt sie sogar einen Blick in die noch im Aufbau befindende neue Welt der Atakama-Wüste werfen. Rainer ist im Glück! Fachgespräche auf

Augenhöhe führt er. Fragt Marvin ein Loch in den Bauch. Will wissen, wo die Autos geladen werden. Wie das Flugzeug abhebt. Wie die Schaltungen funktionieren. Inspiziert jedes noch Detail. Und seine Krankheit? Die bekommt in der Welt im Maßstab 1:87 keinen Raum!

Eine DVD gibt's zum Abschluss von unseren Ehrenamtlichen. Damit er auch im Hospiz seinen Ausflug in die Mini-Landschaften noch einmal Revue passieren lassen kann. Rainer selbst hat sich einen Likör gekauft. Der wird gleich im ASB-Wünschewagen geöffnet, um mit seinen Lieben auf den tollen Tag anstoßen zu können.



07. Dezember 2024

JÖRG IST EIN RICHTIG COOLER FUSSBALL-OPPI!

Ben ist sechs und hat einen Papa, der mit Fußball so gar nichts am Hut hat. Aber einen Opa! Und der hat schon lange einen ganz großen Traum: Einmal zusammen mit dem Enkel ins Stadion und Hannover 96 beim Kicken zuzugucken. Dauerkartenbesitzer war Jörg eine halbe Ewigkeit. Doch seit er vor über drei Jahren an Long-Covid und an Leukämie erkrankt ist, sich kaum noch bewegen kann und rund um die Uhr auf Betreuung angewiesen ist, musste der Traum von Opa Jörg eben ein Traum bleiben. Bis heute! Denn heute ist der schwerstkranke 69-Jährige

dank des Wünschewagen-Teams noch ein letztes Mal zum Stadionbesucher geworden. Und der kleine Ben zum ersten Mal! Unsere Wunscherfüllerinnen Amanda und Tanja begleiten das Opa-Enkel-Gespans in die Heinz-von-Heiden-Arena. Auch Jörgs Frau Simone, 96-Fan wie ihr Mann, ist dabei. Die Tochter, der Schwiegersohn und dessen Papa. Vier Generationen also, die die Leidenschaft zu den Roten teilen. Und die heute ein mega spannendes Spiel gegen den SSV Ulm erleben.

Ben mampft Pommes, Bratwurst und 2 Crêpes. Findet alles „soooo cool“! Bekommt von Nadine Große, Assistentin der Geschäftsführung bei 96, ein Maskottchen geschenkt. Und auch sein schwerstkranker Opa geht nicht leer aus: Er freut sich riesig über ein signiertes Trikot von Torhüter Ron-Robert Zieler. Gemeinsam genießen Opa und Enkel die Partie. Hören die Fangesänge. Zittern bei zwei Gegentoren. Jubeln schließlich beim 3:2 für die Roten.

Bei der Rückfahrt in die Pflegeeinrichtung fährt Ben im ASB-Wünschewagen mit. Und lacht ganz viel mit seinem coolen Fußballoppi.



08. Dezember 2024



MICHAEL IST AUF KUSCHELKURS UNTERWEGS

Als er sich ganz weit über die Brüstung lehnt, fangen seine Knie ein wenig an zu zittern. Es sieht für einen Moment so aus, als würde er den Halt verlieren, fallen. Unseren ASB-Wünscherfüllerinnen Celine, Kathrin und Sabrina bleibt vor Schreck beinahe das Herz stehen. Als Michael das sieht, fängt er lauthals an zu lachen. Gibt den drei Ehrenamtlichen zu verstehen, dass es ihm gut geht. Sehr gut sogar. Er sagt: „Ich wollte doch nur noch ein bisschen näher ran!“

Noch einmal näher ran. Alles ganz genau inspizieren und auf Entdeckungstreise gehen – das ist es, was sich der Krebspatient heute für seinen letzten Ausflug ins Miniatur Wunderland vorgenommen hat. Unzählige Male war er schon hier. Mag das Hamburger Ausflugsziel einfach sehr. Die Welt erkunden. Neugierig sein. So wie er immer gelebt hat, lässt er sich auch heute durch die Miniwelt treiben. Lange hat er in Südamerika gewohnt. War in den Anden wandern. Hat auf einem

08. Dezember 2024

Schiff gearbeitet. Und als Reiseleiter. Michael ist ein bunter Hund mit vielen Interessen, Witz und großem Charme.

Das liebt seine Claudia an ihm. Sie begleitet ihn durch die Welten. Hält seine Hand. Freut sich über seine Begeisterung. Küsst ihn immer wieder innig. Seit drei Jahren und neun Monaten sind sie ein Paar. Gehen im Moment beide durch schwierige Zeiten. Doch die sollen heute in den Hintergrund rücken. Schließlich ist man

zusammen auf Reisen. Auch Michaels Kinder Joshua und Kato sind mit von der Partie, freuen sich über ihren glücklichen Papa. Beim Essen lassen unsere Ehrenamtlichen ihnen ein wenig Raum für sich. Beobachten vom Nachbartisch aus, wie innig sie miteinander sind. Wie sie lachen, reden, die gemeinsame Zeit genießen.

Trennen mag sich Michael am Ende nicht so richtig vom Miniatur Wunderland. Obwohl die Kräfte sichtbar nachlassen und die Schmerzen mehr werden, mag er eigentlich nicht nach Hause: „Am liebsten würde er hier schlafen“, vermutet Wunscherfüllerin Kathrin. Weil das natürlich nicht geht, macht sich die Gruppe dann doch auf den Weg nach Hemmoor. Nicht jedoch, ohne vorher noch einmal ein tolles Foto zu viert zu machen. Eng umschlungen.



11. Dezember 2024

EIN LETZTES GLAS PORTWEIN AM BALKON

Es ist noch gar nicht lange her, da hat Günter* ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben geführt. Eine gemütliche Penthousewohnung mit Blick über Wolfsburg war seine Wohlfühloase. Hier hat er nach dem Tod der geliebten Ehefrau mit seinem kleinen Westie gelebt, abends gerne ein Gläschen Portwein genossen. Mochte es, seine Dachterrasse zu bepflanzen. War stets adrett gekleidet.

Vor wenigen Monaten dann ändert sich Günters Leben von jetzt auf gleich: Beim Gassi gehen bricht der Mittachtziger zusammen. Passanten rufen einen Rettungswagen. Das Schicksal nimmt seinen Lauf. Günter wird beatmungspflichtig, tracheotomiert. Er kann nur noch über eine Sprachkanüle kommunizieren. Statt in Wolfsburg lebt er nun in einer Intensivpflege-WG in Göttingen – weit weg also von zu Hause. Dort fühlt er sich zwar wohl. Trotzdem gibt es noch einen Wunsch: Ein letztes Mal in die eigene Wohnung fahren. Ein paar persönliche Sachen mitnehmen. Adieu sagen.

Das machen Miriam und Christian, unsere beiden Ehrenamtlichen, und Bezugspfleger Micha* möglich: Und so



reist der alte Herr ausgesprochen gut gekleidet noch einmal zurück zu Altvertrautem. Genießt die lange Fahrt auf unserer Wunschewagen-Rolltrage. Benötigt keinen Sauerstoff. Ist voller Vorfreude. Mit dem Tragestuhl geht es in den 9. Stock. In den eigenen vier Wänden blättert Günter in Fotoalben. Packt seine Lieblingslederjacke ein. Ein Bild seiner Frau und eines vom Hund wandern in die Tasche. Günter schwelgt in Erinnerungen. Ist emotional. Noch ein letztes Gläschen Portwein an der Balkontür. Dann lässt er die Vergangenheit zurück. Es geht in die WG.

*Name geändert

15. Dezember 2024

SILJA SEHT SICH NACH FAMILIENZEIT

Als sich die Türen vom ASB-Wünschewagen öffnen, hält der kleine Rüde seine Nase in die Luft. Stellt die Ohren auf und macht seinem Namen „Rocket“ alle Ehre: Ganz und gar raketengleich düst er los: Frauchen ist da! Seit mehr als sechs Wochen ist Silja in der Klinik, durfte ihre französische Bulldogge nicht sehen.



*Name geändert

Heute, am Wunschfahrttag der jungen Frau, ist Rocket aber natürlich mit dabei. Springt ihr fast auf den Rolli. Wackelt mit dem ganzen Körper. So groß ist die Freude. Das entschädigt ein bisschen für das Grauin-Grau über Greetsiel. Macht die so unendlich traurige Situation der Familie ein bisschen fröhlicher. Alltäglicher. Denn genau das hat sich die Anfangvierzigjährige gewünscht. Einmal noch mit Mann Remo, dem kleinen Sohn Mattis* und ihrer Schwester Karo* einen möglichst fröhlichen dritten Advent an der Nordsee verbringen. Einmal noch als Familie zusammen sein.

Vor drei Jahren ist Silja erkrankt. Wurde erfolgreich behandelt. Galt als gesund. Dann der Schock: Der Krebs ist zurück, eine Heilung nicht mehr möglich. Übelkeit und Schwindel sind Siljas tägliche Begleiter. Das Pflegeteam der Palliativstation hat ordentlich aufgewartet, allerhand Bedarfsmedis ins Reisegepäck gepackt. Doch wie so oft auf Wunschfahrt und zum Erstaunen Aller: Heute braucht Silja nichts davon. Stattdessen überlegt sie munter, worüber sich Matti zu Weihnachten freu-

en würde. Erzählt unseren Ehrenamtlichen Steffi, Theresa und Robin von ihrem Hobby, dem Aquarellmalen, und ihrer großen Liebe zur Küste. Dass sie in jedem Fall im Rollstuhl sitzen und nicht auf der WüWa-Trage liegen möchte. Dass sie sich auf ein Essen im Kreise der Familie freut. Und so geht es erst einmal ins Restaurant. Puled Pork Burger, wünscht sich Silja. Möchte dann durch das Örtchen schlendern. Matti hält Rocket an der Leine, tobt um seine Mama herum. Hat einen Narren an Wunscherfüller Robin gefressen, lässt sich gerne von ihm necken.

Unbeschwert geht es zu. Remo fasst es auf der Rückfahrt in den Landkreis Osnabrück zusammen: „Ich bin

so dankbar diesen Tag mit dir erleben zu dürfen, dich einmal noch in einer normalen Umgebung zu sehen!“ Dann wird es still im Wunschewagen.

Wenige Wochen nach der Fahrt stirbt Silja.



18. Dezember 2024



20.000 STIMMEN „LAST CHRISTMAS“ (FAST NUR) FÜR TANJA AN

Von einem Tag auf den anderen klingt Tanjas Sprache plötzlich total verwaschen. Weder ihre vier Kinder und ihr Mann Carsten, noch Freunde oder Arbeitskollegen können sie gut verstehen. Doch dabei bleibt es leider nicht. Nach und nach kann sich die heute 47-jährige Rethenerin nicht mehr richtig bewegen. Sie kann kaum noch schlucken. Bekommt zunehmend Probleme beim Atmen. ALS lautet die schreckliche Diagnose, die vor einem Jahr das Leben der sechsköpfigen Familie komplett verändert.

Inzwischen ist Tanja mehr oder weniger rund um die Uhr auf Betreuung angewiesen. Liegt im Pflegebett im Wohnzimmer. Das Haus verlassen, normalen Familienalltag erleben oder Ausflüge mit den Kindern unternehmen? Unmöglich. Die schreckliche Krankheit schreitet rasend schnell voran. Und mit ihr wachsen die Sorgen der sechs Rethener. Jetzt, so kurz vor Weihnachten, ist die Stimmung besonders gedrückt. Und Carsten, der seine Tanja kennt, seit die 13 Jahre alt ist, setzt alles daran, so viel Lebens-

freude wie möglich für seinen Schatz zu erhalten. Deshalb hat er sich an uns gewandt, von Tanjas großem Wunsch berichtet: In Weihnachtsstimmung kommen! Noch einmal unter Menschen sein! Wenigstens einmal noch raus aus der Wohnung und beim „Stadionsingen“ in der Heinz-von-Heiden-Arena festliche Lieder hören.

Ein Wunsch, den unser ehrenamtlicher Wunscherfüller Severin zusammen mit dem WüWa-Koordinations-team Julia und Maren gerne erfüllt: Mit dem Wünschewagen und einem Begleitfahrzeug vom ASB Hannover, geht es für die sechsköpfige Familie ins Stadion. Mühsam, aber dafür wieder und wieder sagt Tanja: „Ich freue mich so!“ Und das Verwaschene in ihrer Sprache wird durch ihre strahlenden Augen und die Freude im Gesicht ausgeglichen. Die vielen Menschen in der Arena – über 20.000 sind gekommen – die vielen Lichter, die wunderbare Musik, die tollen Plätze, die das Orga-Team vom Stadtkirchenverband und Hannover 96 für unsere Reisegruppe bereitgehalten haben – das alles ist überwältigend für Tanja. Sie hat Tränen in den Augen. Vor Glück. Dann erklingen die ersten Lieder. Gehen die Taschenlampen an, singen alle mit. Und sogar Tanja versucht



es. Wenigstens bei „Last Christmas“ – dem Weihnachtslied, auf das sie sich so sehr gefreut hat. Sogar ein kleines bisschen applaudieren ist drin. Tanja aktiviert allerletzte Kraftreserven. Guckt wieder und wieder mit großen Augen ihre Familie an. Saugt sichtbar jeden Moment auf.

Nach dem Konzert geht es noch zu McDonalds. Tanja Kinder haben nach so viel Weihnachtsmusik mächtig Hunger. Tanja trinkt zwei Quetschies. Ist mittendrin. Und sehr, sehr glücklich.

19. Dezember 2024

WENN JULIA FEIERT, IST PAPA KARL DABEI

Mehr als drei Jahre ist es her, dass Karl in der Wohnung seiner Tochter Julia in Arnum war. Die wohnt im 3. Stock. Einen Fahrstuhl gibt es nicht. Und Karls Kräfte reichen schon lange nicht mehr aus, um die Stufen zu bezwingen. Karl ist schwer erkrankt, braucht inzwischen rund um die Uhr Sauerstoff, kann an guten Tagen nur noch wenige Schritte laufen. Weil aber auch Julia an Krebs erkrankt ist, gerade wieder einen Chemozyklus hinter sich gebracht hat, ist es Papa

und Tochter umso wichtiger, wenigstens an Julias 42. Geburtstag zusammen sein zu können. Ein kleines Kaffeetrinken mit der Familie soll es werden. Einfach mal ein paar Stunden klönen, in Erinnerungen schwelgen, beieinander sein. Ein Geburtstagswunsch, der dank unserer beiden Wunscherfüllerinnen Cati und Sandra in Erfüllung geht. Sie holen einen reichlich aufgeregten Karl in der Wohnung seiner Ex-Frau Renate in Ronnenberg mit dem ASB-Wünschewagen



ab, versorgen ihn mit Sauerstoff, beruhigen flatternde Nerven. Zwar sind Karl und Renate seit 20 Jahren geschieden, trotzdem ist sie es, die sich jetzt um ihn kümmert, gut für ihn sorgt. Und die auch an seiner Seite ist, als es in Richtung Julias Wohnung geht.

Dank des elektrischen WüWa-Treppensteigers, mit ein bisschen Geschick und viel guten Mutes bezwingen unsere Ehrenamtlichen mit Karl an Bord die vielen Stufen und werden erst einmal ganz fröhlich von Julias Hunden Sarah und Aron begrüßt. Damit steht fest: Die Reisegruppe ist herzlich willkommen! Kaffee und Kuchen gibt es in Mengen. Karl sitzt guter Dinge in der Sofaecke, genießt das Zusammensein mit seiner Familie. Julias Cousine mit ihrer Lebensgefährtin ist da, Schwager Uwe und Schwägerin Ilona. Ganz stolz zeigt Julia ihrem Papa das frisch renovierte Badezimmer, ist sichtlich froh, dass er da ist.

Vier Stunden – und damit viel länger, als ursprünglich gedacht – hält der 74-Jährige durch. Dann erst geht es wieder zurück. Nicht jedoch, ehe das Geburtstagskind noch einmal einen dicken Drücker bekommt.



IMPRESSUM

Inhalt: Julia-Marie Meisenburg, Wünschewagen-Team Niedersachsen

Grafik: Tina Düselder, ASB-Landesverband Niedersachsen e.V.

Bilder: Rechte liegen dem Wünschewagen-Team Niedersachsen vor.

Sonstige Bilder

Seite 7: Henning Scheffen Photography

Seiten 53/54/55: wirestock – Freepik.com

Seite 70: Hintergrundbild erstellt mit KI (ChatGPT/DALL-E)

Seite 103: Miniatur Wunderland Hamburg

Ein Ehrenamtsprojekt
für Niedersachsen



„Der Wünschewagen“ Niedersachsen
c/o ASB gGmbH für Sozialdienste und Krankentransporte
Petersstraße 1-2 • 30165 Hannover
Tel.: (0511) 358 54 - 888 • E-Mail: wuenschewagen@asb-niedersachsen.org
www.wuenschewagen-niedersachsen.de

